

# SinnerSchrader

Aktiengesellschaft

Hamburg

Unternehmensbericht / Emissionsprospekt

vom 27. Dezember 2001

für die Zulassung

der insgesamt

**1.567.764 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 je Stammaktie**

und zwar

437.246 Stückaktien aus der am 10. Januar 2001 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts

Nr. 9.975.001 – 10.412.246

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 591 (280.972 Stückaktien)

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 592 (78.137 Stückaktien)

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 593 (78.137 Stückaktien)

sowie

1.130.518 Stückaktien aus der am 19. November 2001 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts

Nr. 10.412.247 – 11.542.764

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 591 (401.334 Stückaktien)

Wertpapier-Kenn-Nummer 723 956 (327.850 Stückaktien)

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 592 (200.669 Stückaktien)

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 593 (200.665 Stückaktien)

jeweils mit voller Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 2001/2002, d.h. ab 1. September 2001

zum Geregeltten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der

**Frankfurter Wertpapierbörse**

# Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen.....	5
Verantwortlichkeit für den Prospektinhalt .....	5
Einsichtnahme in Unterlagen .....	5
Gegenstand des Prospekts / Unternehmensberichts.....	5
Glossar.....	6
Zukunftsbezogene Aussagen .....	9
<b>Zusammenfassung des Prospektes</b> .....	10
SinnerSchrader .....	10
Strategie.....	10
Zusammenfassung der Finanzangaben.....	11
<b>Erwerb der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH</b> .....	12
NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg .....	12
Einbringungsvertrag / Nachgründungsprüfungsbericht .....	12
Begebung von SinnerSchrader Aktien für den Erwerb von NetMatic .....	14
Veräußerungsverbot / Marktschutzklausel.....	17
Verbriefung / Verwahrung.....	17
Börsenzulassung / Handel / Kenn-Nummern .....	18
<b>Risikofaktoren</b> .....	19
Unternehmensrisiken.....	19
Konjunkturelle Entwicklung.....	19
Kundenstruktur .....	19
Unsicherheit der Umsatzplanung.....	19
Risiken in der Abwicklung des Projektgeschäfts .....	19
Kalkulation der Projektkosten .....	19
Image .....	20
Abhängigkeit von qualifiziertem Personal .....	20
Risiko aus Akquisitionen.....	20
Branchenrisiken.....	20
Rascher technologischer Wandel .....	20
Staatliche Regulierung und rechtliche Unsicherheiten .....	21
Weiteres Wachstum des Internets .....	21
<b>Allgemeine Angaben über die Gesellschaft</b> .....	22
Gründung, Sitz und Gegenstand .....	22
Sitz der Gesellschaft.....	23
Gegenstand der Gesellschaft ist satzungsgemäß.....	24
<b>Kapitalverhältnisse</b> .....	24
Aktienkapital .....	24
Sachkapitalerhöhungen NetMatic .....	26
Genehmigtes Kapital .....	27
Bedingtes Kapital.....	27
Aktienoptionsplan 1999 .....	27
Aktienoptionsplan 2000 .....	28
Erwerb eigener Aktien / Rückkauf.....	30
Aktionärsstruktur .....	31
Organe der Gesellschaft.....	33
Vorstand.....	33
Aufsichtsrat.....	34
Hauptversammlung, Stimmrecht.....	35
Gewinnverwendung und Dividendenpolitik .....	36
Abschlussprüfer.....	37
Geschäftsjahr und Dauer.....	37

Bekanntmachungen.....	38
Zahl- und Hinterlegungsstellen .....	38
<b>Geschäftstätigkeit</b> .....	39
SinnerSchrader Gruppe.....	39
SinnerSchrader Aktiengesellschaft .....	39
Überblick .....	40
Märkte, Wettbewerber .....	41
Unternehmensgeschichte .....	43
Strategie .....	45
Consulting .....	46
Experience Design .....	46
Engineering .....	47
Media Services .....	47
Operations.....	47
Web Mining .....	48
Kundenstruktur .....	48
Patente, Lizenzen, Schutz- und Markenrechte .....	49
Rechtsstreitigkeiten .....	49
Investitionen .....	49
Forschung und Entwicklung.....	50
Grundeigentum.....	50
Mitarbeiter .....	50
Beteiligungen.....	51
Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland .....	53
Besteuerung der Gesellschaft .....	53
Besteuerung von Dividenden.....	54
Besteuerung von Veräußerungsgewinnen .....	56
Vermögensteuer .....	57
Erbschaft- bzw. Schenkungssteuer .....	57
Sonstige Steuern.....	57
SinnerSchrader auf einem Blick .....	58
Kennzahlen des SinnerSchraders-Konzerns nach US-GAAP .....	58
<b>Finanzteil</b> .....	61
<b>I. Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader</b>	
Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2000/2001 .....	62
<b>II. Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft nach US-GAAP</b> .....	72
A. Konzernbilanz zum 31. August 2001, 31. August 2000 und 31. August 1999.....	72
B. Konzern- Gewinn- und -Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2000/2001 und	
1999/2000 sowie das Rumpfgeschäftsjahr 1999 .....	73
C. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Geschäftsjahre 2000/2001 und	
1999/2000 sowie das Rumpfgeschäftsjahr 1999 .....	74
D. Konzern-Kapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2000/2001 und 1999/2000 sowie	
das Rumpfgeschäftsjahr 1999 .....	75
E. Konzern-Anhang .....	76
F. Bestätigungsvermerk.....	101
<b>Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft nach HGB</b> .....	102
A. Bilanz zum 31. August 2001, 31. August 2000 und 31. August 1999 .....	102
B. Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2000/2001, 1999/2000 und das	
Rumpfgeschäftsjahr 1999.....	103
C .Anhang .....	104
D. Zusätzliche Angaben über den Bestand an Aktien und den Bestand an Bezugsrechten auf	
Aktien der Organmitglieder der SinnerSchrader AG (ungeprüft).....	112

E. Kapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2000/2001, 1999/2000 und das Rumpfgeschäftsjahr 1999 (ungeprüft) .....	113
F. Bestätigungsermerk .....	114
<b>Jahresabschluss der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH nach HGB .....</b>	<b>115</b>
A. Bilanz zum 31. Dezember 2000 und 31. Dezember 1999 .....	115
B. Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2000 und 1999 .....	116
C. Anhang .....	117
D. Bestätigungsvermerk .....	121
<b>Pro-forma-Konzernrechnungen der SinnerSchrader Aktiengesellschaft.....</b>	<b>122</b>
A. Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2000/2001 .....	122
B. Pro-forma-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2000/2001 .....	123
C. Erläuterungen zu den Pro-forma-Rechnungen.....	124
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht.....	127
<b>Geschäftsgang und Aussichten .....</b>	<b>129</b>

# Allgemeine Informationen

## Verantwortlichkeit für den Prospektinhalt

Die SinnerSchrader Aktiengesellschaft (nachfolgend auch SinnerSchrader, Gesellschaft oder Unternehmen genannt) und Joh. Berenberg, Gossler & Co. (nachfolgend auch Berenberg Bank oder Bank genannt) übernehmen gemäß § 77 i.V.m. § 45 Börsengesetz die Verantwortung für den Inhalt des Prospekts und erklären hiermit, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

## Einsichtnahme in Unterlagen

Die in diesem Prospekt genannten, die Gesellschaft betreffenden Unterlagen sowie die Geschäfts- und Zwischenberichte sind während der üblichen Geschäftszeiten am Sitz der SinnerSchrader AG, Gasstraße 8 - 16, 22761 Hamburg, sowie in den Geschäftsräumen der Berenberg Bank, Neuer Jungfernstieg 20, 20354 Hamburg, einsehbar.

## Gegenstand des Prospekts / Unternehmensberichts

Gegenstand dieses Prospekts sind die insgesamt 1.567.764 auf den Inhaber lautenden Stückaktien der SinnerSchrader AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 je Stammaktie aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in Höhe von 437.246 Stückaktien eingetragen im Handelsregister am 10. Januar 2001 sowie aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in Höhe von 1.130.518 Stückaktien eingetragen im Handelsregister am 19. November 2001. Die neuen Aktien sind mit einer vollen Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 2001/2002 ausgestattet, d.h. ab 1. September 2001.

Die neuen Aktien sind in Globalurkunden verbrieft, die bei der Cleastream Banking AG, Frankfurt/Main, („Clearstream“) hinterlegt sind. Gemäß Satzung der Gesellschaft ist der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Aktien ausgeschlossen. In der Girosammelverwahrung erfolgte die Einbuchung der insgesamt 1.567.764 Stückaktien aus den Sachkapitalerhöhungen anteilig (s. auch Abschnitt „Veräußerungsverbot/Marktschutzklausel.“) auf folgende Wertpapier-Kenn-Nummern (WKN):

<b>WKN</b>	<b>Stückaktien</b>	<b>Sperre</b>
515 591	682.306	31. Dezember 2001
723 956	327.850	30. April 2002
515 592	278.806	31. Dezember 2002
515 593	278.802	31. Dezember 2003

Nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist werden die Depotbestände der entsprechenden WKN mit der WKN 514 190 zusammengelegt bzw. den alten Aktien gleichgestellt.

## Glossar

**Adtraction** ist eine von SinnerSchrader entwickelte Technologie zur Werbeerfolgskontrolle, mit der Online-Mediakampagnen einheitlich verfolgt, bewertet, optimiert und vergütet werden können.

**Affiliate** Programme stellen Geschäftsstrategien im Internet mittels Partnerprogrammen dar. Diese virtuellen Vertriebsnetzwerke funktionieren auf Basis einer Win-Win-Situation für beide Partner gleichermaßen profitabel: Während der Affiliate seine Website mit neuen Produkten und Dienstleistungen aufwerten kann und gleichzeitig für jeden Verkauf bezahlt wird, kann der Anbieter seine Reichweite vergrößern. Bezahlt wird nach dem Zustandekommen einer Transaktion.

**Backend Prozesse** bilden Geschäftsabläufe, die durch den Benutzer im Fontend angestoßen wurden, auf bestehende IT-Systeme ab bzw. stellen dem Benutzer Informationen aus diesen Systemen über das Fontend zur Verfügung.

**Breitband** bezeichnet einen Übertragungskanal von mindestens 768 kbits/s für die Übertragung von z.B. Filmen in Echtzeit. Die Bandbreite bezeichnet die Übertragungsleistung eines Leitungssystems und wird in Bit/s bzw. in Mbit/s angegeben.

**Clickstream** Ein Clickstream entsteht aus einer Folge von unmittelbar aufeinander folgenden Seitenabrufen („Clicks“) eines Users während einer Anwendersitzung.

**Content Management Systems** Als Content Management Systeme (CMS) werden Redaktionssysteme bezeichnet, die die Erstellung und Verwaltung redaktioneller Inhalte für Websites unterstützen.

**Corba** Abkürzung für „Common Object Request Broker Architecture“. Corba ist der Standard, der die Kommunikation zwischen verteilten Anwendungen definiert. Corba ist systemunabhängig und nicht an eine bestimmte Programmiersprache gebunden.

**Cost per Order** (CPO) bezeichnet die Summe aller Kosten (für Werbemittel, Versand, Nachfassaktionen usw.), die für die Gewinnung eines Auftrages bzw. einer Bestellung entstehen.

**Direct Mailing** In Direct Mailings werden ausgewählte Zielgruppen direkt und gezielt angesprochen, um eine möglichst sofortige Reaktion (z.B. Kauf oder Bestellung) auszulösen.

**EJB** „Enterprise Java Beans“ bezeichnet ein Komponentenmodell für die Entwicklung von Java-Komponenten in einer verteilten Multi-Tier-Umgebung. Eine EJB ist eine portable serverseitige Komponente, die die Businesslogik einer Anwendung kapselt.

**Experience Models** Mit Experience Models (Erfahrungsmodellen), die mittels wissenschaftlicher Verfahren, praktischer Tests und umfassender Marktanalysen erstellt werden, läßt sich der Umgang der User mit dem Medium Internet detailliert abbilden. Aus diesen plastischen Profilen des Kundenverhaltens werden wichtige Erkenntnisse über Markentreue, Kaufanreize, Nutzungsverhalten und Marketingstrategien abgeleitet.

**Frontend Prozesse** Als Frontend werden spezielle Programme bezeichnet, die über eine Benutzeroberfläche den Zugriff auf bestimmte Server-Dienste oder auch Backend Prozesse erlauben. Entscheidend ist bei Frontend Prozessen die Art und Weise, wie diese Zugriffe für den Benutzer sichtbar umgesetzt werden (z.B. Navigation, Produktsuche, -auswahl, -bestellung).

**GUI** „Graphical User Interface“ ist die technische Bezeichnung einer grafischen Benutzeroberfläche.

**ITV** steht für „interaktives Fernsehen“ auf Basis von Digitalfernsehstandards. Siehe MHP.

**Java** ist eine von Sun Microsystems entwickelte plattformunabhängige, objektorientierte Programmiersprache.

**J2EE** steht für „Java 2.0 Enterprise Edition“ und ist ein Industriestandard von Sun Microsystems aus dem Jahr 2000. J2EE ist eine Anwendungsarchitektur mit Richtlinien zur Programmierung serverseitiger, mehrstufiger Anwendungen in der Client/Server-Umgebung. Die Architektur wird durch Klassenbibliotheken unterstützt, die in der objektorientierten Sprache Java codiert sind.

**Kiosk-Systeme** sind rechnerbasierte Informations- und Transaktionssysteme, die neue Vertriebsformen unterstützen. Das Spektrum reicht dabei von Produkthilfen im Handel über Informationsterminals an öffentlichen Plätzen, Flughäfen und Bahnhöfen bis hin zum interaktiven TV-Shopping.

**Middleware** ist eine Software, die Werkzeuge und Halbfabrikate in Form von Programm-Bibliotheken oder Rahmenwerken bereitstellt. Mit ihnen kann komplexe Anwendungssoftware auf vereinfachte Weise hergestellt werden.

**Multikanal Strategie** (engl. Multichannel) Eine Multikanal-Strategie berücksichtigt die parallele Bereitstellung von Services und Angeboten in verschiedenen Vertriebskanälen (WWW, WAP, PDAs), wobei über kanalspezifische Frontends dieselben Businessprozesse genutzt werden können.

**Multimedia Home Plattform** MHP setzt seit dem Jahr 2000 einen einheitlichen Standard für Set-Top-Boxen. Die so geschaffene Schnittstelle steht allen Programmanbietern und allen Geräteherstellern gleichermaßen zur Verfügung. Mit den neuen MHP-Systemen sollen auf Dauer Internet und Fernsehen verschmelzen. Neben digitalen Fernsehkanälen kann der Zuschauer Informationen wie „Super-Teletext“, elektronische Programmzeitschriften, News Ticker und Börsennachrichten empfangen, eMails schreiben, im World Wide Web surfen und in Onlineshops einkaufen.

**PDA** Abkürzung für „Persönlicher Digitaler Assistent“ (Personal Digital Assistant), häufig ein kompakter Computer mit Kalender- und Notizfunktionen, auch als „Handheld“ bezeichnet.

**POS** steht für „Point of Sale“ (Ort des Verkaufs). POS.-Systeme sind Kiosk-Systeme, die in Geschäften zu Informationszwecken bzw. als vertriebsunterstützende Maßnahme aufgestellt werden.

**Swing** eine Java-Klassenbibliothek, Teil des JDK 1.2 (Java Development Kit) von Sun Microsystems. Swing vereinfacht die Erstellung einheitlicher und

anspruchsvoller grafischer Benutzeroberflächen, wie man sie von Windows oder MacOS kennt.

**UMTS** ist die Abkürzung für „Universal Mobile Telecommunications System“, eine Mobilfunktechnologie, die neben den klassischen Mobilfunkmöglichkeiten auch Multimedia-Dienste und einen schnellen Internetzugang ermöglichen soll.

**Usability** Benutzerfreundlichkeit einer Website durch übersichtliche Gestaltung und eine klare strukturierte Navigation, so dass eine höhere Nutzungsdauer generiert wird.

**WAP** Das „Wireless Application Protocol“ ist ein Protokoll, das die Übertragung und Darstellung von speziellen Internetinhalten auf Geräten mit eingeschränkten Darstellungsmöglichkeiten wie zum Beispiel Handys oder PDAs definiert.

**Web Mining** Mit Hilfe der Instrumente des Web Mining kann das Verhalten von Besuchern und Kunden präzise gemessen und analysiert werden. Das Ziel ist herauszufinden, wie digitale Kundenbeziehungen gestaltet sein müssen, um profitabel zu sein.

**XML** „eXtensible Markup Language“ ist ein Standard zur Definition von plattformunabhängigen strukturierten Datenformaten. XML ist wie HTML auch eine Teilmenge von SGML (Standard Generalized Markup Language). Während HTML für die Darstellung von Inhalten verwendet wird, kann mit XML die Struktur von Daten beschrieben werden.



## Zukunftsbezogene Aussagen

Die im vorliegenden Prospekt wiedergegebenen Meinungen und zukunftsbezogenen Aussagen bzw. Prognosen sind ausschließlich Meinungen und Prognosen der SinnerSchrader AG. Prognosen oder Meinungen sind Aussagen, die mit Ausdrücken wie beispielsweise „erwartet“, „glaubt“, „schätzt“ „geht davon aus“ oder „ist der Ansicht“ und ähnlichen Formulierungen versehen sind. Sie geben die gegenwärtige Auffassung der Gesellschaft wieder, die aufgrund der zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prospektes ihr vorliegenden Kenntnisse und Informationen basieren. Die sich aus diesen Informationen ergebenden Annahmen können sich als zutreffend oder nicht zutreffend herausstellen. Verschiedene Faktoren, nicht zuletzt Ereignisse, die das Kapitel „Risikofaktoren“ beschreibt, können dazu führen, dass die tatsächlichen eintretenden Ereignisse und ihre Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Finanz- und Ertragslage von SinnerSchrader wesentlich von der Prognose abweichen. Entsprechendes gilt für Meinungen und Prognosen Dritter, die in diesem Prospekt als Zitat kenntlich gemacht sind.

# Zusammenfassung des Prospektes

*Die folgende Zusammenfassung enthält ausgewählte Informationen, die durch die ausführliche Angaben an anderer Stelle des Prospektes sowie durch die Jahresabschlüsse und die übrigen im Kapitel „Finanzteil“ enthaltenen Finanzdaten und Erläuterungen ergänzt werden.*

## **SinnerSchrader**

Die SinnerSchrader Gruppe ist ein Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen im Bereich internetbasierender Unternehmenssysteme im allgemeinen (eBusiness) mit einem Schwerpunkt auf Systemen für den elektronischen Handel (eCommerce) und für das elektronische Kundenmanagement (eCRM). Die Gruppe übernimmt für andere Unternehmen Konzeption, Implementierung, Gestaltung und Betrieb von eBusiness-Lösungen. Darüber hinaus bietet SinnerSchrader Datenanalysedienste für Daten aus eBusiness-Systemen und Online-Vermarktungsdienste zu eCommerce-Lösungen an.

Die ganzheitliche Kundenbetreuung erfolgt im Sinne des so genannten „One-Stop-Shopping“. Die angebotenen Leistungen des Unternehmens beinhalten daher im Einzelnen neben der eBusiness-Strategie- und Konzeptberatung die Gestaltung und die Produktion von Benutzeroberflächen, die Software- und Systementwicklung, die Systemintegration, den Betrieb und die Pflege von eBusiness-Systemen, die Entwicklung von Datenanalysestrategien und die Datenanalyse, sowie Planung, Entwicklung und Controlling von Online-Vermarktungskampagnen. (s. Abschnitt „Geschäftstätigkeit“)

Die SinnerSchrader AG ist eine Holdinggesellschaft, bei der die operativen Tätigkeiten im wesentlichen bei den Tochtergesellschaften liegen. Die Geschäftstätigkeiten verteilen sich auf die Tochtergesellschaften Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH (*SinnerSchrader IM*), Sinner + Schrader Interactive Software GmbH (*SinnerSchrader IS*), SinnerSchrader UK Limited (*SinnerSchrader UK*), SinnerSchrader Benelux BV und SinnerSchrader Netmatic GmbH (*SinnerSchrader Netmatic*) vormals NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft NetMatic Inc.

Die SinnerSchrader IM wurden im Februar 1997 und die SinnerSchrader IS im Dezember 1997 als Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) gegründet. Die SinnerSchrader AG wurde im Juli 1999 gegründet. Am 18. September 2000 hat die SinnerSchrader AG einen Einbringungsvertrag über 100 % der Anteile an NetMatic unterzeichnet. Die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG vom 12. Dezember 2000 hat diesem Einbringungs- bzw. Nachgründungsvertrag gemäß §52 AktG zugestimmt. ( s. Abschnitt „Erwerb der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH“)

Mit Vertrag vom 28. August 2001 wurden die Tochtergesellschaften SinnerSchrader Interactive Software GmbH sowie SinnerSchrader Netmatic GmbH auf die SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH verschmolzen. Mit Beschluss vom 28. August 2001 wurde die Gesellschaft in SinnerSchrader Deutschland GmbH umfirmiert. Die Anmeldung zur Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 28. August 2001. *Die Eintragung ist am 5. Dezember 2001 erfolgt.* (s. Abschnitt SinnerSchrader Gruppe)

## **Strategie**

Die Strategie von SinnerSchrader basiert auf der Fähigkeit des Unternehmens Gesamtprojektverantwortung zu übernehmen, um ihren Kunden technologisch

anspruchsvolle eBusiness Lösungen schlüsselfertig aus einer Hand zu liefern. Über die Hälfte aller Mitarbeiter arbeitet im Engineering-Bereich.

SinnerSchraders Vision ist es, Unternehmen durch internetbasierende Systeme dabei zu unterstützen, ihre Kunden und Partner besser, günstiger und somit profitabler zu managen. Die Gesellschaft entwickelt dafür innovative eBusiness Lösungen zur Ergänzung bestehender Vertriebskanäle (Multikanal-Strategien), zur Erhöhung der Kundenbindung und zur Optimierung von Geschäftsprozessen.

Seit 1996 entwickelt SinnerSchrader ausschließlich dynamische Web-Applikationen auf Basis moderner Mehrschichten-Architekturen mit Hilfe objektorientierter Technologien. Durchdachte Softwarearchitekturen, modernste Werkzeuge und innovative Methoden bilden zusammen mit stabilen Partnerschaften mit den führenden Anbietern von J2EE-, Contentmanagement- und Datenbank-Produkten ein solides Fundament, um erfolgreiche eBusiness-Projekte zu realisieren.

Ziel ist es die Kompetenzen in den jeweiligen Bereichen weiter auszubauen. So ist auch der Ausbau der technologischen Kompetenz einer der Leitlinien für die Strategie von SinnerSchrader. Die Übernahme der NetMatic mit knapp 50 Softwarespezialisten, dreijähriger Erfahrung in Internetprojekten auf Basis der Technologieplattform WebObjects und interessanten Kundenbeziehungen stellte einen wesentlichen Schritt bei der Umsetzung dieser Leitlinie dar.

## Zusammenfassung der Finanzangaben

### Aus den Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP)

	01.09.2000 31.08.2001	01.09.1999 31.08.2000	01.01.1999 31.08.1999
<b>Ausgewählte Daten der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	in DM	in DM	in DM
Bruttoumsatz	35.078.027	28.676.773	8.399.699
Betriebsergebnis	-6.673.640	6.576.033	2.826.183
Ergebnis vor Steuern	-4.510.344	8.209.139	2.863.828
Ertragsteuern	-286.071	-4.359.942	-1.524.171
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-4.796.415	3.849.197	1.339.657

### Aus den Konzernbilanzen nach US-GAAP

	zum 31.08.2001	zum 31.08.2000	zum 31.08.1999
<b>Ausgewählte Daten der Konzernbilanz</b>	in DM	in DM	in DM
Liquide Mittel	7.816.380	567.158	6.149.889
Wertpapiere des Umlaufvermögens	49.455.942	60.151.188	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.529.550	8.318.657	1.460.095
Sonstige und Steuer-Rückstellungen	4.204.577	5.104.794	2.190.573
Eigenkapital	85.294.401	66.104.366	5.487.239
Bilanzsumme	104.318.528	75.589.723	8.450.943

# Erwerb der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH

## **NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg**

Die NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg, wurde im Jahre 1996 gegründet und am 5. November 1996 im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HR-B 62744 (nachfolgend „NetMatic“).eingetragen. NetMatic ist ein Software-Dienstleister für eBusiness-Anwendungen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfaßt die Erarbeitung von Lösungen, ferner die Beratung und Entwicklung im Bereich der Internet- und Intranet-Dienste.

Die Gesellschaft beschäftigte am 31.12.2000 50 Mitarbeiter. Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2000 45 Mitarbeiter beschäftigt.

Die NetMatic ist alleinige Gesellschafterin der Firma NetMatic Inc., Denver (nachfolgend „NetMatic Inc.“), mit einem Stammkapital von US\$ 5.000,00. Die Tochtergesellschaft wurde am 23.08.1999 gegründet.

## **Einbringungsvertrag / Nachgründungsprüfungsbericht**

Am 18. September 2000 hat die SinnerSchrader AG, Hamburg, mit den Herren Alexander Spohr, Gerd Stahl, Matthias Fricke und allen weiteren Gesellschaftern der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg, einen Einbringungs- und Nachgründungsvertrag über sämtliche Anteile der NetMatic abgeschlossen.

Die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG vom 12. Dezember 2000 hat dem Einbringungs- und Nachgründungsvertrag zugestimmt.

Nachfolgend die wesentlichen Inhalte:

Die Gesellschafter der NetMatic (nachfolgend auch die „Einbringenden“ genannt) übertragen 100 % ihrer Geschäftsanteile auf die SinnerSchrader AG, Hamburg. Des Weiteren wird die nicht zum Vermögen gehörende geschützte Marke „NetMatic Internet/Intranet Solutions“ an die SinnerSchrader AG veräußert.

Für die Einbringung der Geschäftsanteile und der Marke erhalten die Einbringenden nachfolgende Gegenleistungen:

- ⇒ DM 500.000,00 für den Erwerb aller Rechte an der Marke „NetMatic Internet/Intranet Solutions“
- ⇒ DM 2.500.000,00 Barkomponente für die Einbringung der Geschäftsanteile
- ⇒ Aktien der SinnerSchrader AG (Die Gesellschafter der NetMatic sind berechtigt Inhaber-Stückaktien der SinnerSchrader AG mit rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 zu zeichnen. Das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre wird aufgrund der Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach § 5 Absatz 1 der Satzung ausgeschlossen)

Der Gesamtbetrag der in bar sowie in Aktien zu erbringenden Gegenleistung hängt ab vom Umsatz sowie vom Ertrag der NetMatic. Der Kaufpreis beträgt dabei zwischen 50 % und 100 % des Sechsfachen des relevanten Umsatzes der NetMatic für das Geschäftsjahr 2000. Bis zu welchem Prozentsatz das Sechsfache des relevanten Umsatzes als Kaufpreis zu bezahlen ist, hängt vom relevanten EBIT (EBIT: Earnings before Interest and Tax, Gewinn vor

Zinsaufwand und Steuern) ab. Aus dem Produkt von relevantem EBIT (E) und dem Faktor 100, dividiert durch den relevanten Umsatz (U), ergibt sich die relevante EBIT-Marge in Prozent.

Das relevante EBIT wird dabei ermittelt aus dem relevanten Umsatz abzüglich der betrieblichen Aufwendungen, die im geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2000 der NetMatic ausgewiesen werden. Personalkosten für Mitarbeiter, die in den ersten zwei Monaten nach Vertragsabschluß neu eingestellt werden, gelten nicht als betriebliche Aufwendungen, soweit durch diese Neueinstellungen die Planzahl von 52 Mitarbeitern überschritten wird.

Ist die relevante EBIT-Marge größer als oder gleich 25 %, beträgt der Kaufpreis das Sechsfache des relevanten Umsatzes. Bei einer niedrigeren EBIT-Marge vermindert sich der Kaufpreis. Bei einem erwarteten relevanten Umsatz von DM 10 Millionen und dem vereinbarten Multiplikator (Multiple) von sechs, ergibt sich ein erwarteter Gesamtpreis von DM 60 Millionen. Der Kaufpreis kann jedoch, abhängig von dem tatsächlich erzielten Umsatz der NetMatic, höher oder niedriger sein.

Der Kaufpreis wird in zwei Raten an die Verkäufer ausbezahlt, wobei im Rahmen der ersten Rate der Baranteil geleistet wird. Zudem werden die Gesellschafter der NetMatic im Rahmen dieser Rate zur Zeichnung von 437.246 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie berechtigt.

In der zweiten Rate werden nur Aktien als Gegenleistung für die Einbringung der Geschäftsanteile gezahlt. Die Anzahl der insgesamt zur Einbringung der zweiten Kaufpreisrate benötigten Aktien errechnet sich auf der Basis des größeren der beiden folgenden Werte:

- ⇒ Durchschnitt der Schlusskurse der SinnerSchrader AG am Frankfurter Parkett an allen Handelstagen im ersten Quartal 2001;
- ⇒ EUR 10,00.

5 % der an die Veräußerer auszugebenden Aktien werde im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zur Bedienung von Optionsrechten für die Mitarbeiter NetMatic bereitgehalten.

Die Verkäufer Alexander Spohr, Gerd Stahl und Matthias Fricke verpflichten sich, für NetMatic bzw. SinnerSchrader AG bis zum 31. Dezember 2003 tätig zu sein.

Die an die Gesellschafter der NetMatic auszugebenden Aktien sind mit Sperrfristen (sog. Lock-up-Fristen) belegt. Diese enden für die nicht aktiv bei NetMatic tätigen Gesellschafter jeweils ein Jahr nach dem Erhalt der Aktien; für die aktiv bei NetMatic tätigen Gesellschafter erfolgt eine gestaffelte Befristung:

- ⇒ für jeweils 50 % der Aktien endet die Sperrfrist am 31. Dezember 2001
- ⇒ für weitere 25 % der Aktien endet die Sperrfrist am 31. Dezember 2002 und
- ⇒ für die verbliebenen 25 % der Aktien endet die Sperrfrist am 31. Dezember 2003.

Aufgrund der Tatsache, dass die Durchführung der Kapitalerhöhung für die zweite Kaufpreisrate erheblich länger gedauert hat, als zum Zeitpunkt des

Kaufvertrags angenommen, hat sich die SinnerSchrader AG gegenüber den nicht aktiven ehemaligen Gesellschaftern der Netmatic verpflichtet, dass die Lock-up-Frist für die Aktien der zweiten Kaufpreisrate am 30. April 2002 endet.

Die Gesellschafter von NetMatic haben sich ferner in dem Vertrag dazu verpflichtet, die Aktien nach Ablauf der Sperrfristen im Falle eines Verkaufs nur kursschonend zu veräußern.

Die Gesellschafter der NetMatic haben im Rahmen des Einbringungs- und Nachgründungsvertrages gegenüber der SinnerSchrader AG Zusicherungen und Garantien abgegeben, wie sie beim Erwerb eines Unternehmens üblich sind. Die diesbezüglichen Ansprüche verjähren mit Ablauf des 31. Dezember 2001, hinsichtlich Ansprüchen der SinnerSchrader AG aus steuerlichen Nachteilen entgegen erteilter Zusicherungen und Garantien, aber frühestens sechs Monate von dem Zeitpunkt an, zu dem die jeweiligen Steuerbescheide unanfechtbar geworden sind.

Die Gesellschafter von NetMatic haften als Gesamtschuldner mit maximal einem Drittel des Kaufpreises. Sämtliche Rechtsstreitigkeiten aus dem Vertrag sind unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges durch ein Schiedsgericht zu entscheiden. Der Aufsichtsrat hat diesem Vertrag zugestimmt.

Der Bericht über die Prüfung der Nachgründung nach § 52 Abs. 4 i.V.m. § 34 AktG wurde von der Busch- Dr. Müller und Partner OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellt und mit folgenden Berstätigungsvermerk versehen:

„Prüfungsergebnis nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach §§ 52 Abs. 4, 34 des AktG

Aufgrund der uns vorgelegten Urkunden und Unterlagen sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätigen wir, daß

- a) die Angaben im Nachgründungsbericht des Aufsichtsrates richtig und vollständig sind,
- b) der Wert der zu erwerbenden Vermögensgegenstände den Wert der dafür zu gewährenden Vergütung erreicht,
- c) der Wert des durch Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen eingebrachten Vermögens im Rahmen der ersten Kaufpreisrate mindestens den niedrigsten Ausgabebetrag der dafür zu gewährenden Aktien erreicht.

Hamburg, den 6. Dezember 2000

Busch – Dr. Müller und Partner OHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. von Rönn  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Hempel  
Wirtschaftsprüfer“

### **Begebung von SinnerSchrader Aktien für den Erwerb von NetMatic**

Gemäß Einbringungsvertrag vom 18. September 2000 erhalten die Gesellschafter der NetMatic für ihre Geschäftsanteile und das Markenrecht als Gegenleistung DM 3.000.000,-- in bar sowie insgesamt 1.567.764 neue

Stückaktien der SinnerSchrader AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von €1,00 je Aktie.

Bei der Ermittlung der ersten Kaufpreisrate wurde ein erwarteter Gesamtkaufpreis von DM 60 Mio. zugrunde gelegt. Nach Maßgabe des Einbringungsvertrages war die erste Kaufpreisrate wie folgt zu erbringen:

- insgesamt DM 3 Mio. in bar (Sachübernahme)
- insgesamt 437.426 Stückaktien der SinnerSchrader AG (Sacheinlage).

Bei der Bewertung der Aktien wurde bei Vertragsunterzeichnung ein Börsenkurs von € 31,5725 je Aktie zugrunde gelegt, was dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktie der SinnerSchrader AG im Frankfurter Parketthandel an den 20 Handelstagen vor dem 8. September 2000 (diesen Tag einschließlich) entspricht.

Die zweite Kaufpreisrate wurde ermittelt anhand des relevanten Umsatzes und der Umsatzrendite ( $\text{EBIT}/\text{Umsatz} \cdot 100$ ) der NetMatic GmbH für das Geschäftsjahr 2000. Bei einer Umsatzrendite von 25 % und mehr errechnet sich der Gesamtpreis entsprechend dem 6-fachen des relevanten Umsatzes. Gemäß Einbringungsvertrag wurde für die Ermittlung des relevanten Umsatzes und des EBIT anhand des Jahresabschlusses 2000 der NetMatic und der NetMatic Inc die Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg, beauftragt ein Gutachten zu erstellen. Dieses Gutachten ergab eine Umsatzrendite von mehr als 25 % und einen relevanten Umsatz von rd. DM 8.685.157,00 (€ 4.440.650,00). Der durchschnittliche Schlusskurs der SinnerSchrader Aktie im Frankfurter Parketthandel an allen Handelstagen des ersten Quartals 2001 lag bei € 8,89 und damit unterhalb der für die Berechnung der Aktienanzahl der zweiten Kaufpreisrate festgelegten Mindestkurs von € 10,-. Damit errechnete sich als Gegenleistung im Rahmen der zweiten Kaufpreisrate eine Anzahl von 1.130.518 Stückaktien der SinnerSchrader AG.

Für die Begleichung der ersten Kaufpreisrate hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 12. Dezember 2000 von der Ermächtigung gemäß § 5 der Satzung teilweise Gebrauch gemacht und beschlossen das Grundkapital um € 437.246,00 gegen Sacheinlage durch Ausgabe von 437.246 Stückaktien der SinnerSchrader AG zu erhöhen. Die neuen Aktien sind mit einer Gewinnberechtigung ab 1. Januar 2001, d.h. 2/3 für das Geschäftsjahr 2000/2001 ausgestattet. Die Kapitalerhöhung wurde am 10. Januar 2001 in das Handelsregister eingetragen. Ebenso erfolgte die Auszahlung des Barbetrages von DM 3.000.000,-.

Für die Begleichung der zweiten Kaufpreisrate hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 18. Oktober 2001 von der Ermächtigung gemäß § 5 der Satzung teilweise Gebrauch gemacht und beschlossen das Grundkapital um € 1.130.518,00 gegen Sacheinlage durch Ausgabe von 1.130.518 Stückaktien der SinnerSchrader AG zu erhöhen. Die neuen Aktien sind mit einer Gewinnberechtigung ab 1. Januar 2001, d.h. 2/3 für das Geschäftsjahr 2000/2001 ausgestattet. Die Kapitalerhöhung wurde am 19. November 2001 in das Handelsregister eingetragen. Der Ausgabepreis aus der ersten Kapitalerhöhung betrug € 31,57 je Stückaktie und aus der zweiten Kapitalerhöhung € 2,71 je Stückaktie. Zusammen mit der Barkomponente ergibt sich somit ein Gesamtwert von von DM 35.990.079,87 bzw. € 18.401.435,64.

Der Bericht über die Prüfung einer Sacheinlage nach § 205 Abs. 3 i.V.m. § 34 Abs. 2 AktG wurde von der Busch - Dr. Müller und Partner OHG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, erstellt.

Den Bestätigungsvermerk siehe Abschnitt Kapitalverhältnisse  
/Sachkapitalerhöhungen NetMatic

#### *Mitarbeiterbeteiligungsprogramm*

Im Rahmen des Einbringungsvertrages wurden 5% der an die Verkäufer auszugebenden Aktien für ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zur Bedienung von Options- bzw. Erwerbsrechten für die ehemaligen Mitarbeiter der NetMatic bereitgehalten. Die Gesellschafter der NetMatic haben eigens für die Verteilung von nennwertlosen Stammaktien der SinnerSchrader AG an die Mitarbeiter der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH, die vor der Einbringung der Geschäftsanteile in die SinnerSchrader AG bei der GmbH tätig waren, eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts –(GbR) errichtet.

Nachfolgend die wesentlichen Bestandteile der Optionsvereinbarung zwischen der GbR und dem Bezugsberechtigten (ehem. NetMatic Mitarbeiter):

Die Bezugsberechtigten erhalten von dieser GbR die Optionsrechte. Ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb von einer Stammaktie der SinnerSchrader AG von der GbR. Die Einräumung der Optionsrechte und der Bezug erfolgt ohne Gegenleistung.

Der jeweils Bezugsberechtigte kann frühestens im Jahr 2002 bis zu 20%, im Jahr 2003 weitere 30% und im Jahr 2004 weitere 50% der Optionsrechte ausüben.

Die Optionsrechte verfallen, wenn der Bezugsberechtigte seine Optionsrechte nicht voll oder rechtzeitig ausübt. Die Ausübung der Optionsrechte erfolgt durch schriftliche Erklärung („Bezugserklärung“) gegenüber der GbR. Der Bezugsberechtigte ist nicht zur Weiterveräußerung der Optionsrechte berechtigt. Bis zur Ausübung der Optionsrechte stehen dem Bezugsberechtigten keine Rechte auf Dividenden oder sonstige Ausschüttungen aus den den Optionsrechten unterliegenden Aktien zu.

Die gewährten Optionsrechte sind nicht übertragbar, solange sie nicht ausgeübt sind. Jegliche anderweitige Verfügung über die Optionsrechte, die wirtschaftlich einer Veräußerung der Optionsrechte gleichstehen, sind dem Bezugsberechtigtem nicht gestattet. Bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses verfallen die Optionsrechte, soweit sie bis zum Beendigungsdatum des Anstellungsverhältnisses („Beendigungsdatum“) noch nicht ausgeübt sind. Werden die Optionsrechte nicht bis zum 31.12.2004 ausgeübt, verfallen die Optionsrechte.



## **Veräußerungsverbot / Marktschutzklausel**

Die insgesamt Stück 1.567.764 neuen Stückaktien aus den Sachkapitalerhöhungen unterliegen grundsätzlich einem Veräußerungsverbot. Die neuen Stückaktien sind mit folgenden Sperr- bzw. Haltefristen belegt:

<b>Stückaktien</b>	<b>Sperrfrist bzw. Haltefrist</b>	<b>WKN</b>
682.306	31. Dezember 2001	515 591
327.850	30. April 2002	723 956
278.806	31. Dezember 2002	515 592
278.802	31. Dezember 2003	515 593
<b>1.567.764</b>		

Die Gesellschafter der NetMatic haben sich gemäß Einbringungsvertrag gegenüber der SinnerSchrader AG verpflichtet sämtliche ihnen zur Kaufpreisbelegung übertragenen Aktien in dem jeweils vorgegebenen Zeitraum nicht zu verkaufen oder anderweitig zu veräußern, oder Geschäfte, insbesondere Geschäfte in Derivaten oder anderen Finanzinstrumenten (z.B. Verpfändung, Beleihung, Sicherungsabtretung bzw. –übereignung – mit Ausnahme bankenüblicher Mithaftungen im Rahmen der Banken-AGB) vorzunehmen, deren wirtschaftlicher Effekt den vorstehend beschriebenen Maßnahmen gleichkommt.

Auf Bitten einer Partei auf Veräußererseite hat die SinnerSchrader AG im Februar 2001 ihr Einverständnis hinsichtlich der Abtretung sämtlicher Kaufpreisansprüche dieser Partei erklärt und die Aktien an die Zessionarin, ein Kreditinstitut, geliefert. Das Kreditinstitut hat sich den gleichen Verfügungsbeschränkungen unterworfen, die für die entsprechende Partei auf Veräußererseite vereinbart waren.

Ferner haben sich die Verkäufer verpflichtet die SinnerSchrader Aktien nach Ablauf der jeweiligen Haltefristen nur kursschonend zu veräußern und diese Absicht – bei mehr als 10.000 Aktien - der Gesellschaft im Vorwege anzuzeigen.

## **Verbriefung / Verwahrung**

Die neuen Aktien aus den Sachkapitalerhöhungen sind in Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking, Frankfurt/Main, (vormals Deutsche Börse Clearing AG) hinterlegt wurden.

Die zugelassenen Zeichner, d.h. die einbringenden Gesellschafter der NetMatic, erhalten Gutschrift auf Girosammeldepot. Die neuen SinnerSchrader Aktien werden mit den gemäß Einbringungsvertrag festgelegten Sperrungen verwahrt. Für die Einhaltung der Haltefristen werden die Depotbestände entsprechend der jeweiligen Sperre mit einer separaten Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) verbucht (s. Abschnitt Veräußerungsverbot/Marktschutzklausel).

Mit Ablauf der jeweiligen Sperre erfolgt die Gleichstellung mit den alten SinnerSchrader Aktien WKN 514 190.

## **Börsenzulassung / Handel / Kenn-Nummern**

Für die Inhaber-Stammaktien der SinnerSchrader AG, die Gegenstand dieses Prospektes sind, erfolgte die Zulassung zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse am 27. Dezember 2001.

Für die 682.306 neuen Stückaktien, die mit einer Sperre bis 31. Dezember 2001 belegt sind ( s. Abschnitt „Veräußerungsverbot / Marktschutzklausel“), wurde die Aufnahme des Handels und Einbeziehung in die bestehende Notierung (WKN 514 190) für den 2. Januar 2002 beantragt. Die verbleibenden Stück 327.850 (30.04.02), Stück 278.802 (31.12.02) sowie Stück 278.802 (31.12.03) neuen Aktien, die dem Veräußerungsverbot unterliegen, werden nach Ablauf der jeweiligen Frist in die bestehende Notierung einbezogen.

Wertpapier-Kenn-Nummer:	514 190
<hr/>	
Interimistische Wertpapier-Kenn-Nummern	515 591
für die dem Veräußerungsverbot unterliegenden neuen	723 956
Aktien	515 592
(s. Abschnitt „Veräußerungsverbot / Marktschutzklausel“)	515 593
<hr/>	
ISIN Code:	DE0005141907
<hr/>	
Börsenkürzel:	SZZ
<hr/>	

## **Designated Sponsors**

Die Gesellschaft hat die Commerzbank AG und Joh. Berenberg, Gossler & Co., Berenberg Bank mit der Wahrnehmung der Funktion des Designated Sponsor beauftragt.

# Risikofaktoren

**Anleger sollten bei der Entscheidung über einen Kauf von Aktien der Gesellschaft die nachfolgenden Anlageerwägungen, verbunden mit den anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen eingehend lesen und prüfen. Die nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren können die Ertrags- und Finanzanlage von SinnerSchrader negativ beeinflussen und können dazu führen, dass SinnerSchrader die Ziele der zukünftigen Geschäftsentwicklung verfehlt.**

## Unternehmensrisiken

### **Konjunkturelle Entwicklung**

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in eBusiness-Lösungen, Ausgaben für Online-Werbung und unterstützende Dienstleistungen. Eine weitere Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen – in Hinblick auf Menge und Preis – deutlich reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung könnten nur mit einem Zeitverzug getroffen werden und würden zu zusätzlichen Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen.

### **Kundenstruktur**

SinnerSchrader erzielt einen bedeutenden Anteil seines Umsatzes mit wenigen Kunden. Der Wegfall des Geschäfts mit diesen Kunden wird, wenn überhaupt, nur mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können, währenddessen eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich ist.

In dem am 31. August 2001 abgelaufenen Geschäftsjahr hatte der größte Kunde von SinnerSchrader einen Anteil von 31 % am Gesamtumsatz.

Auch der Wegfall des Geschäftes mit einer ganzen Kundengruppe kann vorgenannte Auswirkungen haben.

Bei SinnerSchrader betrug im Geschäftsjahr 1999/2000 der Umsatzanteil mit Firmen der New Economy noch rund 35%. Dieser Anteil ging im Geschäftsjahr 2000/2001 auf 6% zurück und liegt derzeit noch deutlich darunter.

### **Unsicherheit der Umsatzplanung**

Die Umsätze im Geschäft von SinnerSchrader sind nicht durch langfristige Verträge gesichert, sondern entstehen im allgemeinen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont. Umsatzplanungen unterliegen daher einer hohen Unsicherheit.

### **Risiken in der Abwicklung des Projektgeschäfts**

Im Rahmen der Projektabwicklung tritt SinnerSchrader teilweise in erheblichem Umfang in Vorleistung ohne entsprechende Anzahlungen zu erhalten. Die Unfähigkeit bzw. Unwilligkeit einzelner Kunden, Rechnungen für bereits erbrachte Leistungen zu begleichen, kann die finanzielle Lage von SinnerSchrader negativ beeinflussen.

### **Kalkulation der Projektkosten**

SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Anteil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Die Verfehlung der für die Abwicklung der

jeweiligen Projekte kalkulierten Kosten, kann zu nicht geplanten Verlustsituationen führen. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen, aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekte resultieren könnten.

### **Image**

SinnerSchrader wickelt Projekte ab, die mit einer erheblichen Breitenwirkung verbunden sind. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung können daher zu einer negativen Publicity führen, die die Fähigkeit von SinnerSchrader, seine Leistungen zu verkaufen, und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen könnte.

### **Abhängigkeit von qualifiziertem Personal**

Die Leistungsfähigkeit von SinnerSchrader hängt in weiten Teilen von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Schlüsselmitarbeitern besondere Bedeutung zu. Das Verfehlen der Zielsetzung, diese Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden bzw. kontinuierlich qualifizierte Mitarbeiter für SinnerSchrader zu gewinnen kann den Erfolg von SinnerSchrader signifikant negativ beeinflussen.

### **Risiko aus Akquisitionen**

SinnerSchrader hat in der Vergangenheit Unternehmen im Wege der Akquisition übernommen und plant, dies auch in Zukunft zu tun. Der Erfolg von Akquisitionen hängt davon ab, inwieweit es gelingt, die übernommene Unternehmung in die bestehende Organisation zu integrieren und die angestrebten Synergien zu realisieren. Ein Fehlschlagen der Integrationsbemühungen kann zu einer deutlichen Reduzierung des Wertes der übernommenen Firma und daraus folgend zu außerordentlichem Abschreibungsbedarf führen.

Darüber hinaus wurden die US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US- GAAP) u.a. in bezug auf die Abschreibung von aus Unternehmenszusammenschlüssen entstandenen Firmenwerten geändert. Nach der Regeländerung ist ein Firmenwert nicht mehr planmäßig linear abzuschreiben, sondern jährlich einem Werttest zu unterziehen und bei einer festgestellten Wertminderung entsprechend abzuschreiben. SinnerSchrader wird die neuen Regelungen erstmals im Geschäftsjahr 2001/2002 anwenden. Aus der erstmaligen Anwendung könnte sich ein gegenüber dem planmäßigen Abschreibungsbetrag deutlich höherer Wertminderungsbetrag ergeben, der das Jahresergebnis entsprechend negativ beeinflusst.

## **Branchenrisiken**

### **Rascher technologischer Wandel**

Der Markt für die Produkte und Dienstleistungen von SinnerSchrader ist gekennzeichnet durch einen raschen Technologiewandel insbesondere bei Software- und Hardwareprodukten, neuen Industriestandards, häufigen Ankündigungen neuer Produkte und Dienstleistungen sowie wechselnden Kundenanforderungen. Dementsprechend ist SinnerSchrader darauf angewiesen, sich den rasch ändernden Technologien und Industriestandards sowie ihre Produkte und Dienstleistungen den wechselnden Bedürfnissen der Kunden anzupassen. Die Integration neuer Technologien sowie die Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen entsprechen den Anforderungen der Kunden und der Industrie und verlangen von der Gruppe einen erheblichen Kapitalbedarf und Personalaufwand. Weiterhin birgt der

technologischer Wandel das Risiko, dass die Folgen und Wirkungen der neuen Technologien nicht konkret abschätzbar sind. Es ist nicht sicher, dass die Gruppe in der Lage sein wird, ihre Produkte und Dienstleistungen rechtzeitig den sich ändernden Anforderungen anzupassen. Eine Fehleinschätzung der Gruppe bei der Weiterentwicklung ihrer Produkte und Dienstleistungen im Hinblick auf neue Technologien und Kundenanforderungen könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben.

### **Staatliche Regulierung und rechtliche Unsicherheiten**

Zunehmend werden Gesetze, Vorschriften und Richtlinien erlassen, die das Internet betreffen. Darüber hinaus erwägen eine Reihe von Regierungen und Behörden auf der ganzen Welt die Einführung weiterer gesetzlicher Regelungen. Gesetze, Vorschriften und Richtlinien im Hinblick auf das Internet wurden in bestimmten Ländern eingeführt, die sich auf die Verantwortlichkeit für dem Internet entnommene oder über das Internet übertragene Informationen, die Regulierung von Informationsgehalt, die Privatsphäre der Anwender und die Besteuerung beziehen. Weitere gesetzliche und regulative Initiativen werden in diesen Bereichen in anderen Ländern erwartet. Außerdem wird wahrscheinlich die Qualität der im Internet angebotenen Produkte und Dienstleistungen in vielen Ländern der Regulierung unterliegen. Darüber hinaus ist die Anwendbarkeit bestehender Gesetze auf das Internet in Bezug auf geistiges Eigentum und Patentverletzung, Urheberrecht, Markenzeichen, Geschäftsgeheimnisse, Sittenwidrigkeit, Verleumdung, Verbraucherschutz, Arbeits- und Vertragsrecht und persönliche Privatsphäre unsicher und befindet sich im Fluß. Abhängig von dem Zeitpunkt ihrer Einführung oder ihrer Art könnten Entwicklungen in jedem dieser Bereiche einen wesentlichen Einfluß auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben. Zusätzlich könnten im Bereich des Schutzes der Privatsphäre und des Urheberrechts die derzeitigen Gesetze in bestimmten europäischen Ländern und weitere Gesetzesvorlagen in den Vereinigten Staaten und Europa, die sich auf die Fähigkeit der Gruppe zur Sammlung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten auswirken könnten und den Schutz des Urheberrechts auf digital übermittelte Arbeiten ausdehnen werden, die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe nachteilig beeinflussen.

### **Weiteres Wachstum des Internets**

Der zukünftige Erfolg von Unternehmen, die wie SinnerSchrader im Internet-Bereich tätig sind, hängt im wesentlichen von dem weiteren Anstieg der Nutzung des Internets und des Webs ab. Zur Ausweitung des Electronic-Commerce und der Gebühren für Online-Dienste sowie der Werbeumsätze im Internet ist es erforderlich, dass die hohen Wachstumsraten bei der Nutzung des Internets weiter anhalten. Dabei ist es auch wichtig, dass die Akzeptanz und Nachfrage beim Electronic-Commerce und anderen Dienstleistungen für das Internet weiter ansteigen. Eine solche Entwicklung ist jedoch nicht sicher vorherzusagen. Aufgrund verschiedener mit dem Internet verbundener Risiken, wie z.B. mangelhafte Sicherheitstechnologie, fehlende Benutzerfreundlichkeit, Überlastung des Netzes, unterschiedliche Servicequalität, mangelnde Verfügbarkeit kostengünstiger Hochgeschwindigkeitsdienste, unzureichender Aufbau der notwendigen Infrastruktur, umfassende Regulierung, Unsicherheiten in Bezug auf den Schutz des geistigen Eigentums bzw. der angemeldeten Domains und andere rechtliche Fragen sowie die rechtzeitige Entwicklung und Kommerzialisierung verbesserter Leistungen, könnte sich die allgemeine Akzeptanz des Internets verzögern. Ein Rückgang in der Wachstumsrate bei der Internetnutzung könnte nicht unerheblich negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben.

# Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

## Gründung, Sitz und Gegenstand

Nach einer knapp einjährigen Vorphase in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts gründeten Oliver Sinner und Matthias Schrader mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 12. Februar 1997 die Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH mit Sitz in Hamburg. Die Gesellschaft wurde am 3. März 1997 im Handelsregister unter der Nummer HRB 63663 eingetragen. Knapp ein Jahr später gründeten Oliver Sinner und Matthias Schrader gemeinsam mit Sebastian Dröber und Detlef Wichmann mit Gesellschaftsvertrag vom 18. Dezember 1997 die Sinner + Schrader Interactive Software GmbH, ebenfalls mit Sitz in Hamburg. Die Eintragung dieser Gesellschaft erfolgte unter der Nummer HRB 66482 am 4. Februar 1998.

Mit dem Ziel der Zusammenführung beider Gesellschaften in eine Aktiengesellschaft sowie der Erweiterung des Gesellschafterkreises übertrugen die Herren Sinner, Schrader, Dröber und Wichmann ihre Anteile an der Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH treuhänderisch mit notariell beurkundetem Abtretungsvertrag vom 10. August 1999 auf die ALEXANDRA Verwaltungsgesellschaft mbH, Hallbergmoos („ALEXANDRA GmbH“). Diese hatte mit Gründungsurkunde vom 19. Juli 1999 als alleinige Gründerin die Desideria Vermögensverwaltung GmbH („Desideria GmbH“) mit Sitz in Hallbergmoos gegründet, die die Rechtsvorgängerin der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ist.

Die Desideria GmbH wurde am 5. August 1999 in das Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 126842 eingetragen. Mit notariell beurkundetem Abtretungsvertrag vom 27. August 1999 hat die ALEXANDRA GmbH ihre Beteiligung an der Desideria GmbH an die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Hallbergmoos, („Debby GmbH“) abgetreten. Danach wurden im Hinblick auf die Desideria GmbH am gleichen Tag die folgenden Rechtsakte durchgeführt, mit dem Ziel der Errichtung der SinnerSchrader Aktiengesellschaft:

1. Das Stammkapital der Desideria GmbH wurde von € 25.000,-- um € 7.475.000,-- auf € 7.500.000,-- erhöht. Zur Übernahme des Stammkapitals wurden neben der Debby GmbH die Dolf Vermögensverwaltung GmbH, Hallbergmoos („Dolf GmbH“) zugelassen. Die Stammeinlage der Debby GmbH wurde in bar, die Stammeinlage der Dolf GmbH durch Einbringung der Anteile an der Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH und Sinner + Schrader Interactive Software GmbH durch die ALEXANDRA GmbH erbracht. Das Stammkapital wurde danach zu 80% von der Dolf GmbH und zu 20% von der Debby GmbH gehalten ( s. auch Abschnitt „Kapitalverhältnisse“).
2. Danach wurde mit Beschluß der Gesellschafterversammlung die formwechselnde Umwandlung der Desideria GmbH in eine Aktiengesellschaft gemäß §§ 190 ff. UmwG sowie die Umfirmierung in „SinnerSchrader Aktiengesellschaft“ beschlossen. Gründer der Aktiengesellschaft waren gemäß Gründerbericht vom 6. September 1999 die beiden Gesellschafterinnen Debby GmbH und Dolf GmbH. Der Gründungsaufwand in Höhe von € 100.000,-- wurde von der Gesellschaft getragen. Als Prüfungsergebnis gemäß Gründungsprüfungsbericht des

Vorstands und des ersten Aufsichtsrats vom 6. September 1999 wurde u.a. folgendes festgestellt:

„Die Angaben der Gründer über die Übernahme der Aktien, die Einbringung des Grundkapitals durch Formwechsel und die Angemessenheit des aufgrund Formwechsels übergehenden Vermögens sind richtig und vollständig. Der Wert des durch Formwechsel übergehenden Vermögens abzüglich der übergehenden Verbindlichkeiten erreicht den Nennbetrag der hierfür gewährten Aktien.“

Die Prüfung der Gründung der SinnerSchrader Aktiengesellschaft wurde von der ARTHUR ANDERSEN Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg, durchgeführt. Der Gründungsprüfer wurde mit Beschluß vom 2. September 1999 vom Amtsgericht München bestellt. Mit Prüfungsbericht vom 9. September 1999 wurde der folgende Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung gem. §§ 197, 245 Abs. 1 und 220 Abs. 3 UmwG i.V.m. § 34 AktG bestätigen wir unter dem Vorbehalt, dass die Kapitalerhöhung der Desideria Vermögensverwaltung GmbH auf € 7.500.000,-- im Handelsregister eingetragen und somit wirksam wird, auf der Basis der uns vorgelegten Unterlagen, Urkunden, Bücher und Schriften sowie der uns erteilten Auskünfte und Nachweise, dass

1. die Angaben der Gesellschafter im Gründungsbericht richtig und vollständig sind. Dies gilt insbesondere für die Angaben über die Übernahme der Aktien, die Erbringung des Grundkapitals durch Formwechsel und über die Festsetzungen nach §§ 26 und 27 AktG;
2. der tatsächliche Wert des durch den Formwechsel übergehenden Vermögens abzüglich der übergehenden Verbindlichkeiten der umgewandelten SinnerSchrader Aktiengesellschaft mindestens den niedrigsten Ausgabebetrag der dafür zu gewährenden Aktien von insgesamt € 7.500.000,-- erreicht. Die Werthaltigkeit der Kapitalaufbringung ist gewährleistet.“

Am 6. Oktober 1999 erfolgte die Eintragung der formwechselnden Umwandlung in eine Aktiengesellschaft in das Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 127699.

Die außerordentliche Hauptversammlung der SinnerSchrader Aktiengesellschaft hat am 26. Oktober 1999 u.a. beschlossen den Sitz der Gesellschaft nach Hamburg zu verlegen. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg erfolgte am 22.02.2000 unter der Nummer HRB 74455.

### **Sitz der Gesellschaft**

Der Sitz der Gesellschaft ist Hamburg. Die Verwaltungsanschrift der Gesellschaft lautet Gasstraße 8 – 16, 22761 Hamburg

## **Gegenstand der Gesellschaft ist satzungsgemäß**

(1)

- a) Erwerb, Halten, Verwaltung und ggf. Veräußerung von Geschäftsanteilen der
  - Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH, AG Hamburg, HR-B 63 663
  - Sinner + Schrader Interactive Software GmbH, AG Hamburg, HR-B 66 482
- b) Gründung, Erwerb, Halten, Verwaltung und ggf. Veräußerung weiter in- und ausländischer Beteiligungsgesellschaften (in jeder zulässigen Rechtsform), deren Geschäftsgegenstand
  - Entwicklung und Umsetzung von Konzepten (einschließlich Software) zum Vertrieb von Gütern oder Leistungen über das Internet oder andere neue Medien und/oder
  - Dienstleistungen und Betreuung für solche Vertriebsunternehmen, und/oder
  - den Erwerb, das Halten, die Verwaltung und Verwertung derartiger Unternehmen und Beteiligungen an derartigen Unternehmen oder Unternehmen im Bereich Internet oder elektronischer Handel (eCommerce) beinhaltet.

- (2) Die Gesellschaft ist berechtigt, im In- und Ausland Zweigniederlassung zu errichten, die Geschäftsführung in Beteiligungsgesellschaften zu übernehmen sowie alle sonstigen Geschäfte zu tätigen, die geeignet sind, ihren Geschäftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Die Gesellschaft kann auch selbst Geschäfte der in Absatz 1 lit. B genannten Art tätigen.

## **Kapitalverhältnisse**

### **Aktienkapital**

Das Stammkapital der Desideria GmbH betrug zum Zeitpunkt der Gründung am 19. Juli 1999 € 25.000,-- und wurde zu 100 % von der ALEXANDRA GmbH gehalten. Die Einlage war zu 50% geleistet. Mit notariell beurkundetem Abtretungsvertrag vom 27. August 1999 hat die ALEXANDRA GmbH ihren Anteil an der Desideria GmbH in Höhe von € 25.000,-- an die Debby GmbH verkauft und ihren Geschäftsanteil abgetreten. Die Debby GmbH wurde somit zur Alleingesellschafterin der Desideria GmbH. Mit Gesellschafterbeschluss vom 27. August 1999 wurde die Erhöhung des Stammkapitals der Desideria GmbH von € 25.000,-- um € 7.475.000,-- auf € 7.500.000,-- durch Ausgabe einer Stammeinlage von € 1.475.000,-- und einer Stammeinlage von € 6.000.000,-- beschlossen. Zur Übernahme der Stammeinlage von € 1.475.000,-- wurde die Debby GmbH zugelassen. Die Einbringung erfolgte durch Bareinlage von € 2.020.168,--, wobei ein Aufgeld von € 545.168,-- in die Kapitalrücklage der Desideria GmbH eingestellt und die noch ausstehende Einlagenverpflichtung von 50 % der ursprünglichen Stammeinlage geleistet wurde. Zur Übernahme der Stammeinlage von € 6.000.000,-- wurde die Dolf GmbH zugelassen. Die Einbringung erfolgte durch Übertragung von jeweils 100% der Geschäftsanteile in



Höhe von jeweils nominal DM 50.000,-- an der Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH, Hamburg, und der Sinner + Schrader Interactive Software GmbH, Hamburg, durch die ALEXANDRA GmbH (Sacheinlage). Die ALEXANDRA GmbH übernahm keine Stammeinlage, sondern erfüllte die Einlageverpflichtung der Dolf GmbH als Dritte.

Die Geschäftsanteile an der Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH wurden ursprünglich zu je DM 25.000,-- von Oliver Sinner und Matthias Schrader gehalten. Die Geschäftsanteile der Sinner + Schrader Interactive Software GmbH wurden ursprünglich je zu 25% von der Gesellschaftern Oliver Sinner, Matthias Schrader, Detlef Wichmann und Sebastian Dröber gehalten und am 10. August 1999 mit notariell beurkundetem Abtretungsvertrag an die ALEXANDRA GmbH abgetreten. Die übertragenen Geschäftsanteile wurden zum Zweck der Kapitalerhöhung von der ALEXANDRA GmbH an die Desideria GmbH abgetreten und damit auch sämtliche Gewinnbezugsrechte des Geschäftsjahres 1999 und alle sonstigen Rechte und Berechtigungen an den Geschäftsanteilen. Zum Sacheinlagenprüfer wurde die ARTHUR ANDERSEN Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg, bestellt. Der Sacheinlagenprüfer hat am 6. September 1999 folgende Bescheinigung über die Werthaltigkeit der Sacheinlage erteilt:

„Entsprechend dem uns erteilten Auftrag haben wir die Werthaltigkeit der eingebrachten Sacheinlage untersucht.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Arbeiten bescheinigen wir aufgrund der uns vorgelegten Urkunden und Unterlagen sowie der uns erteilten Auskünfte und Nachweise unter Zugrundelegung der in diesem Bericht dargelegten Überlegungen und Methodik, dass der Wert, der zur Sacheinlage verwendeten GmbH-Anteile an der Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH und der Sinner + Schrader Interactive Software GmbH, den Nennbetrag der dafür zu gewährenden GmbH-Anteile von € 6.000.000,-- erreicht.

Die von uns erstellte Bescheinigung dient ausschließlich zur Vorlage beim Registergericht.“

Mit notariell bestätigtem Treuhandvertrag vom 30. September 1999 wurde vereinbart, dass die Debby GmbH ihren durch die Kapitalerhöhung übernommenen Geschäftsanteil in Höhe von € 1.475.000,-- teilweise in Höhe von € 15.000,-- treuhänderisch für die Dolf GmbH hält.

Zum Zeitpunkt der formwechselnden Umwandlung der Desideria GmbH in eine Aktiengesellschaft wurde somit das Stammkapital in Höhe von € 7.500.000,-- in Grundkapital in Höhe von € 7.500.000,-- umgewandelt.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 4. Oktober 1999 hat u.a. beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von € 7.500.000,-- um € 2.250.000,-- auf € 9.750.000,-- gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 2.250.000 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 je Aktie. Die 2.250.000 Stückaktien wurden in der Zeit vom 26.10.1999 bis 29.10.1999 mit einer Preisspanne von € 9,00 bis € 12,00 zum Kauf angeboten. Der Emissionspreis wurde auf € 12,00 je Stückaktie festgelegt. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 28. Oktober 1999 in das Handelsregister eingetragen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Oktober 1999 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis 30.

September 2004 um insgesamt bis zu € 225.000,00 zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Dieser Beschluss wurde am 28. Oktober 1999 in das Handelsregister eingetragen. Am 20. November 1999 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und das Grundkapital von € 9.750.000,-- um € 225.000,-- auf € 9.975.000,-- gegen Bareinlage erhöht. Die Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 225.000 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 je Aktie zum Emissionspreis von € 12,00 je Aktie zwecks Bedienung der ausgeübten Mehrzuteilungsoption, die dem Konsortialführer bei der Durchführung der Aktienplatzierung eingeräumt wurde. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 13. Dezember 1999 in das Handelsregister eingetragen.

### **Sachkapitalerhöhungen NetMatic**

Gemäß § 5 Abs. 1 war der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. September 2004 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 4.650.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Dabei sind so viele Stückaktien auszugeben, dass sich die Aktienzahl in demselben Verhältnis erhöht wie das Grundkapital. Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden.

Am 12. Dezember 2000 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht und beschlossen, das Grundkapital um € 437.246,00 durch Ausgabe von 437.246 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf € 10.412.24 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung diente der Gewährung von Stückaktien der SinnerSchrader AG an die Gesellschafter der NetMatic zwecks Begleichung der ersten Kaufpreisrate gemäß Einbringungsvertrag vom 18. September 2000. Die Durchführung der Sachkapitalerhöhung wurde am 10. Januar 2001 in das Handelsregister eingetragen.

Zur Begleichung der zweiten Kaufpreisrate an die Einbringenden der NetMatic hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 18. Oktober 2001 beschlossen, von der Ermächtigung gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung teilweise Gebrauch zu machen und das Grundkapital der Gesellschaft um € 1.130.518,00 durch Ausgabe von 1.130.518 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien unter Ausschluss des Bezugsrechtes zu erhöhen. Die Durchführung der Sachkapitalerhöhung wurde am 19. November 2001 in das Handelsregister eingetragen.

Im Zusammenhang mit der 100%igen Einbringung der NetMatic Geschäftsanteile gegen Ausgabe neuer Aktien der SinnerSchrader AG hat die Busch – Dr. Müller und Partner OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, am 11. Oktober 2001 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Prüfungsergebnis nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach §§ 205 Abs. 3, 34 Abs. 2 des AktG

Aufgrund der uns vorgelegten Urkunden und Unterlagen sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätigen wir, dass

- a) der Wert des durch Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen eingebrachten Vermögens mindestens den geringsten Ausgabebetrag der dafür zu gewährenden Aktien erreicht,

- b) der Wert der zu erwerbenden Vermögensgegenstände auch den höheren Ausgabebetrag der Aktien und der baren Zuzahlung erreicht.“

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr € 11.542.764,00 und es ist eingeteilt in 11.542.764 Stückaktien, die auf keinen Nennbetrag lauten. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 1,00 € je Aktie. Die Aktien sind in Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking (vormals Deutsche Börse Clearing AG), Frankfurt am Main, hinterlegt sind. Der Anspruch des Aktionärs auf Einzelverbriefung seines Anteils ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen.

### **Genehmigtes Kapital**

Nach Durchführung der Sachkapitalerhöhungen im Zusammenhang mit der Einbringung der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg, verbleibt ein genehmigtes Kapital von € 3.082.236,00.

### **Bedingtes Kapital**

#### *Aktienoptionsplan 1999*

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Oktober 1999 mit Nachtrag vom 26. Oktober 1999 wurde das Grundkapital der SinnerSchrader AG bedingt um bis zu € 375.000,00 erhöht durch Ausgabe von 375.000 Stückaktien, wobei bis zu

- 40.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien an die Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft,
- 10.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien an die Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen,
- 55.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien an die Arbeitnehmer der Gesellschaft und
- 270.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien an die Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen

ausgegeben werden (**Bedingtes Kapital I**). Dabei werden so viele Stückaktien ausgegeben, dass sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöht.

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an die vorstehend genannten Personen. Gehören Personen mehreren der vorstehend bezeichneten Gruppen an, finden keine Doppelzuteilungen statt. Mitgliedern des Vorstands dürfen ausschließlich Bezugsrechte auf Aktien des für Mitglieder des Vorstandes bereitgehaltenen Kontingents gewährt werden. Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen dürfen ausschließlich Bezugsrechte auf Aktien des für Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen bereitgehaltenen Kontingents gewährt werden.

Die Bezugsaktien werden jeweils zu dem Betrag ausgegeben, der dem Durchschnitt der in den letzten zehn Handelstagen vor der jeweiligen Bezugsrechtsgewährung an der Frankfurter Wertpapierbörse durchschnittlich festgestellten Kurse für voll an der Verteilung eines Gewinns und des Gesellschaftsvermögens beteiligte, stimmberechtigte Aktien der Gesellschaft zuzüglich zwanzig Prozent entspricht. Für Bezugsrechte, die vor dem Börsengang der Gesellschaft gewährt bzw. zugesagt werden, beläuft sich der Bezugspreis auf den Emissionspreis zuzüglich zwanzig Prozent (Bezugspreis). Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn der an der

Frankfurter Wertpapierbörse ermittelte Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft am Tage der Ausübung des Bezugsrechts mindestens den Bezugspreis erreicht (Erfolgsziel). Der Aufsichtsrat kann generell und im Einzelfall weitere Erfolgsziele für die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Bezugsrechte vorgeben. Der Vorstand kann generell und im Einzelfall weitere Erfolgsziele für die den Mitgliedern der Geschäftsführung eines verbundenen Unternehmens, Arbeitnehmer der Gesellschaft oder Arbeitnehmer eines verbundenen Unternehmens gewährten Bezugsrechte vorgeben.

Die Bezugsrechte können je Bezugsberechtigtem zu einem Drittel frühestens zwei, zu einem weiteren Drittel frühestens drei und zu einem weiteren Drittel frühestens vier Jahre nach ihrer Gewährung ausgeübt werden (Wartefrist). Die Bezugsrechte sind spätestens sechs Jahre nach ihrer Gewährung auszuüben. Die Ausübung ist jährlich nur in den ersten zwanzig Handelstagen nach der Bekanntgabe der Ergebnisse des dritten Quartals zulässig (Ausübungszeitraum).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt wie Bezugsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Bezugsrechtsgewährung an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft festzulegen. Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Bezugsrechtsgewährung an Mitglieder der Geschäftsführung eines verbundenen Unternehmens, Arbeitnehmer der Gesellschaft oder Arbeitnehmer eines verbundenen Unternehmens festzulegen.

Zur Durchführung der Bezugsrechtsgewährung an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft wird der Aufsichtsrat ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der vorbezeichneten Kapitalerhöhung (Erwerbszeitraum) die Bezugsrechte verbriefende Optionsscheine an vorbenannte Personen auszugeben und dabei die weiteren Einzelheiten der Optionsbedingungen festzulegen. Zur Durchführung der Bezugsrechtsgewährung an Mitglieder der Geschäftsführung eines verbundenen Unternehmens, Arbeitnehmer der Gesellschaft oder Arbeitnehmer eines verbundenen Unternehmens wird der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der vorbezeichneten Kapitalerhöhung (Erwerbszeitraum) die Bezugsrechte verbriefende Optionsscheine an vorbenannte Personen und dabei die weiteren Einzelheiten der Optionsbedingungen festzulegen.

Die Eintragung in das Handelsregister erfolge am 8. November 1999.

Von den zur Verfügung stehenden Optionsrechten waren bis zum 31. August 2001 an Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundener Unternehmen 226.800 Optionsrechte zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 25,03 ausgegeben. Von diesen Optionsrechten sind bisher noch keine ausgeübt worden.

#### *Aktienoptionsplan 2000*

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Dezember 2000 wurde das Grundkapital der SinnerSchrader AG bedingt um weitere bis zu € 375.000,00 erhöht durch Ausgabe von 375.000 Stückaktien, wobei bis zu

- a) 40.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien an die Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft,
- b) 40.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien an die Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen,

- c) 55.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien an die Arbeitnehmer der Gesellschaft und
- d) 240.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien an die Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen

ausgegeben werden (**Bedingtes Kapital II**). Dabei werden so viele Stückaktien ausgegeben, dass sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöht.

Die einzelnen Vorstandsmitglieder können ganz oder teilweise auf die für sie bestimmten Optionen zu Gunsten von Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen, sofern insoweit keine Personenidentität mit Mitgliedern des Vorstandes der Gesellschaft besteht, zu Gunsten von Arbeitnehmern der Gesellschaft sowie zu Gunsten von Arbeitnehmern von verbundenen Unternehmen verzichten. Durch einen solchen Verzicht erhöht sich die Anzahl der Stückaktien der jeweiligen Gruppe (b bis d), zu dessen Gunsten die Vorstandsmitglieder verzichtet haben, entsprechend, während sich die Anzahl der für die Vorstandsmitglieder vorgesehenen Stückaktien (a) verringert.

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von weiteren Bezugsrechten an die vorstehend genannten Personen. Gehören Personen mehreren der vorstehend bezeichneten Gruppen an, finden keine Doppelzuteilungen statt. Mitgliedern des Vorstandes dürfen ausschließlich Bezugsrechte auf Aktien des für die Mitglieder des Vorstandes bereitgehaltenen Kontingents gewährt werden. Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen dürfen ausschließlich Bezugsrechte auf Aktien des für Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen bereitgehaltenen Kontingents gewährt werden. Die Bezugsaktien werden jeweils zu dem Betrag ausgegeben, der dem Durchschnitt der in den letzten zehn Handelstagen vor der jeweiligen Bezugsrechtsgewährung an der Frankfurter Wertpapierbörse durchschnittlich festgestellten Kurse für voll an der Verteilung eines Gewinns und des Gesellschaftsvermögens beteiligte, stimmberechtigte Aktien der Gesellschaft zuzüglich 20% entspricht. Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn der an der Frankfurter Wertpapierbörse ermittelte Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft mindestens den Bezugspreis erreicht hat (Erfolgsziel). Der Aufsichtsrat kann generell und im Einzelfall weitere Erfolgsziele für die den Mitgliedern der Geschäftsführung eines verbundenen Unternehmens, Arbeitnehmer der Gesellschaft oder Arbeitnehmer eines verbundenen Unternehmens gewährten Bezugsrechte vorgeben.

Die Bezugsrechte können je Bezugsberechtigtem zu einem Drittel frühestens zwei, zu einem weiteren Drittel frühestens drei und zu einem weiteren Drittel frühestens vier Jahre nach ihrer Gewährung ausgeübt werden (Wartefrist). Die Bezugsrechte sind spätestens sechs Jahre nach ihrer Gewährung auszuüben. Die Ausübung ist jährlich nur in den ersten 20 Handelstagen nach der Bekanntgabe der Ergebnisse des jeweiligen Quartals zulässig (Ausübungszeitraum). Die Bekanntgabe des Jahresabschlusses ist gleichzeitig die Bekanntgabe der Ergebnisse des vierten Quartals.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur so weit durchgeführt, wie Bezugsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Bezugsrechtsgewährung an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft festzulegen. Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Bezugsrechtsgewährung an Mitglieder der Geschäftsführung eines verbundenen Unternehmens, Arbeitnehmer der Gesellschaft oder Arbeitnehmer eines verbundenen Unternehmens festzulegen.

Zur Durchführung der Bezugsrechtsgewährung an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft wird der Aufsichtsrat ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der vorbezeichneten Kapitalerhöhung (Erwerbszeitraum) die Bezugsrechte verbriefende Optionsscheine an vorbenannte Personen auszugeben und dabei die weiteren Einzelheiten der Optionsbedingungen festzulegen. Zur Durchführung der Bezugsrechtsgewährung an Mitglieder der Geschäftsführung eines verbundenen Unternehmens wird der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der vorbezeichneten Kapitalerhöhung (Erwerbszeitraum) die Bezugsrechte verbriefende Optionsscheine an vorbenannte Personen und dabei die weiteren Einzelheiten der Optionsbedingungen festzulegen.

Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 10. Januar 2001.

Von den zur Verfügung stehenden Optionsrechten waren bis zum 31. August 2001 noch keine ausgegeben.

### **Erwerb eigener Aktien / Rückkauf**

Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. (1) Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder ein an alle gerichtetes öffentliches Kaufangebot erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauction ermittelten Kurs der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Schlusskurs im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am dritten Börsentag vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung um nicht mehr als 15% über- oder unterschreiten. Überschreitet die Anzahl der angebotenen Aktien das Volumen des Angebots, erfolgt die Annahme nach Quoten. Dabei kann eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 angebotenen Aktien je Aktionär vorgesehen werden.

Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gilt bis 17. Juni 2003. Sie kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, ihre Konzernunternehmen oder für deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Handel eigener Aktien genutzt werden.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft in den Fällen von lit. a) bis lit. d) unter Ausschluss der des Bezugsrechts der Aktionäre:

- a) auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden;
- b) zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen, an denen sie nicht notiert sind, verwendet werden;
- c) unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen angeboten werden;
- d) an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft, Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen, Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen

übertragen werden zum Zwecke der Bedienung der mit Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Oktober 1999 sowie mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Dezember 2000 beschlossenen Optionsprogramme;

- e) zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden.

Der Preis, zu dem die Aktien bei Ausnutzung der Ermächtigung gemäß lit. a) veräußert oder gemäß lit. b) an weiteren Börsen eingeführt werden, darf den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung um nicht mehr als 5% unterschreiten (ohne Nebenkosten). Darüber hinaus darf in diesen Fällen die Summe der zu veräußernden Aktien zusammen mit den Aktien, die gemäß § 186 Abs. (3), Satz 4 Aktiengesetz aufgrund einer Ermächtigung zur Kapitalerhöhung mit Bezugsrechtsausschluss oder aufgrund von unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre emittierten Options- oder Wandelrechten ausgegeben werden, die Grenze von insgesamt 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. der Ausgabe der Aktien nicht übersteigen.

Die Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien kann einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden.

#### Aktionärsstruktur

Zum Zeitpunkt der formwechselnden Umwandlung der Desideria GmbH in eine Aktiengesellschaft wurde das Stammkapital und dann spätere Grundkapital in Höhe von € 7.500.000,- von der Dolf GmbH und der Debby GmbH für fremde Rechnung übernommen und treuhänderisch gehalten, wobei € 1.500.000,- von der Dolf GmbH und € 6.000.000 von der Debby GmbH gehalten wurden. (s. auch Abschnitt : Kapitalverhältnisse). Im Zuge der Einrichtung einer Managementbeteiligung wurde in einem weiteren Schritt vereinbart, dass Debby Grundkapital in Höhe von € 15.000,- treuhänderisch für die Dolf hält. Die Treuhandverhältnisse wurden im Jahr 2001 zum Teil aufgelöst und die Aktien auf die jeweiligen Treugeber übertragen. Die Dolf hält danach noch die Anteile einer Management GbR, die Debby die Anteile strategischer Investoren.

Nach Eintragung der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in Höhe von € 1.130.518,00 beläuft sich das Grundkapital der Gesellschaft auf insgesamt € 11.542.764,00. Es ist eingeteilt in 11.542.764 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 je Aktie.

In der nachfolgend dargestellten Aktionärsstruktur sind neben den detailliert aufgeführten Anteilen der Organmitglieder zusammengefasste Aktionärsgruppen aufgeführt, wobei nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft über die ausgewiesenen hinaus kein Einzelaktionär mehr als 5 % des aktuellen Grundkapitals hält.

	Stück	%
Stamm Oliver Sinner	2.471.925	21,41
Oliver Sinner (Vorstand)	2.347.000	20,33
Sonstige Aktionäre	124.925	1,08
Stamm Matthias Schrader	2.493.425	21,60
Matthias Schrader (Vorstand)	2.137.675	18,52
Sonstige Aktionäre	355.750	3,08
Detlef Wichmann (Vorstand)	323.100	2,80
Thomas Dyckhoff (Vorstand)	49.950	0,43
Dr. Markus Conrad (Aufsichtsrat)	177.500	1,54
Fritz Seikowsky (Aufsichtsrat)	4.000	0,03
Sebastian Dröber	343.100	2,97
Dolf GmbH	70.400	0,61
Debby GmbH	1.297.500	11,24
Ehemalige Gesellschafter der Netmatic	1.567.764	13,58
davon aktive Gesellschafter	1.034.400	8,96
davon GbR (Mitarbeiterbeteiligungsprogramm)	80.818	0,70
Streubesitz	2.744.100	23,77
<b>Gesamt</b>	<b>11.542.764</b>	<b>100,00</b>

Die Organmitglieder (mit Ausnahme von Herrn Seikowsky) einschließlich ihrer Stämme, Herr Dröber und die weiteren Begünstigten der von Dolf treuhänderisch gehaltenen Managementbeteiligung sowie die strategischen Investoren, deren Anteile treuhänderisch von der Debby gehalten werden, haben sich in einer Vereinbarung gegenseitig verpflichtet, insbesondere vor jeder Hauptversammlung ein gemeinsames Abstimmungsverhalten bzw. die gemeinsame Rechtsausübung festzulegen. Gesellschafter bilden ggf. mit Angehörigen der Familie einen Stamm. Die Gesellschafter eines Stammes üben ihre Rechte aufgrund Stammesbeschluss (mit einfacher Mehrheit) aus; ein Stamm wird aktiv und passiv von dem Gesellschafter mit dem größten Kapital vertreten.

In einer weiteren Vereinbarung haben sich die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (Herren Sinner, Schrader, Dyckhoff, Wichmann) und Herr Dröber sowie die aktiven ehemaligen Gesellschafter der Netmatic gegenseitig verpflichtet, insbesondere vor jeder Hauptversammlung ein gemeinsames Abstimmungsverhalten bzw. die gemeinsame Rechtsausübung festzulegen.



## Organe der Gesellschaft

### **Vorstand**

Der Vorstand der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus mindestens zwei Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und einen Vorsitzenden des Vorstandes ernennen, dessen Stimme bei Stimmgleichheit im Vorstand den Ausschlag gibt.

Mitglieder des Vorstandes sind zurzeit:

Oliver Sinner, Hamburg  
Matthias Schrader, Hamburg  
Detlef Wichmann, Hamburg  
Thomas Dyckhoff, Hamburg

Der Aufsichtsrat hat keinen Vorsitzenden des Vorstandes bestimmt. Oliver Sinner und Matthias Schrader führen das Gremium gemeinschaftlich.

*Oliver Sinner* (geboren 1968), Hamburg, ist gemeinsam mit Herrn Schrader für die Gesamtleistung sowie einzeln für die Bereiche Personal, Vertrieb und Public Relations verantwortlich. - Er studierte Jura und Betriebswirtschaft in Hamburg. Von 1993 bis 1996 beschäftigte er sich beim Hamburger Otto-Versand schwerpunktmäßig mit dem Thema Neue Medien. 1996 Mitbegründer der sinner + schrader Interactive Marketing GbR und später Einbringung in die SinnerSchrader GmbH.

*Matthias Schrader* (geboren 1967), Hamburg, gemeinsam mit Herrn Sinner für die Gesamtleistung sowie einzeln für die Bereiche Strategie, Business Development, Mergers & Acquisitions sowie die produktiven Bereiche Consulting/Projektmanagement, Grafik und Text verantwortlich. Er studierte Informatik und Geschichte in Hamburg. Von 1993 bis 1996 arbeitete er als technischer Redakteur bei verschiedenen Fachzeitschriften und als freier Berater im Bereich Neue Medien. 1996 Mitbegründer der sinner + schrader Interactive Marketing GbR und später Einbringung in die SinnerSchrader GmbH.

*Detlef Wichmann* (geboren 1966), Hamburg, ist für die Bereiche Technologie, Forschung und Entwicklung, Qualitätsmanagement, Systemadministration sowie für die produktiven Bereiche Softwareentwicklung, Frontend-Produktion und Web Mining verantwortlich. Er studierte technische Informatik in Hamburg. Seine Diplomarbeit machte er bei Star Division. Bis 1997 arbeitete er als Software-Entwickler und Projektleiter bei PINK Software Engineering, GoNet (heute Adobe) und als Leiter Professional Services bei Intershop in Hamburg, 1997 Eintritt in die Geschäftsleitung der Sinner + Schrader Interactive Software GmbH.

*Thomas Dyckhoff* (geboren 1962), Hamburg, ist seit Oktober 1999 Finanzvorstand der SinnerSchrader AG und verantwortet die Bereiche Rechnungswesen, Controlling, Recht, Treasury, Steuern, Investor Relations und Einkauf. Er studierte Informatik in Karlsruhe und anschließend Business Administration in Washington D.C. Von 1991 bis 1998 war er bei der Daimler-Benz AG zuletzt als Leiter der Konzernberichterstattung und bis 1999 Leiter Beteiligung bei der debis Systemhaus GmbH. 1999 wurde er in den Vorstand der SinnerSchrader AG berufen.

Die Gesellschaft wird gesetzlich vertreten durch zwei Mitglieder des Vorstandes gemeinsam oder durch ein Mitglied des Vorstandes gemeinsam mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass einzelne Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft auch bei Rechtsgeschäften vertreten können, in denen sie selbst oder andere Mitglieder des Vorstandes zugleich einen Dritten vertreten.

Die den Vorständen der SinnerSchrader AG für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2000/2001 gewährten Gesamtbezüge beliefen sich auf DM 975.548 (VJ DM 949.922)

Die Gesellschaft hat Vorstandsmitgliedern weder Darlehen gewährt, noch Bürgschaften oder Gewährleistungen für sie übernommen.

Nachfolgend die Anzahl der Aktien der SinnerSchrader AG, die von dem jeweiligen Mitglied des Vorstandes gehalten werden:

Oliver Sinner	2.347.000	Stückaktien
Matthias Schrader	2.137.675	Stückaktien
Thomas Dyckhoff	49.950	Stückaktien
Detlef Wichmann	323.100	Stückaktien

Alle Mitglieder des Vorstandes sind über die Adresse der Gesellschaft Gasstraße 8 – 16, 22761 Hamburg, zu erreichen.

#### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern, wenn Arbeitnehmermitglieder nicht zu bestellen sind und nicht der Aufsichtsrat aufgrund zwingender gesetzlicher Vorschriften aus einer abweichenden Zahl von Mitgliedern besteht.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

*Dr. Markus Conrad, Hamburg, -Vorsitzender-*

Geschäftsführer der Georg Lingenbrink GmbH & Co., Hamburg,  
Mitglied des Aufsichtsrates der  
Tchibo Holding AG, Hamburg,  
2000 Blumen New Media AG, Norderstedt

*Fritz R. Seikowsky, München, -stellv. Vorsitzender-*

Managing Partner der DB Capital Partners; Frankfurt,  
Mitglied des Aufsichtsrates der  
insure.XL GmbH, München

*Reinhard Pöllath, Rechtsanwalt, München*

Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
2000 Blumen New Media AG, Norderstedt,  
Deutsche Woolworth GmbH & Co. OHG, Frankfurt,

Mitglied des Aufsichtsrates der  
TA Triumph-Adler AG, Nürnberg,  
Wanzl Metallwarenfabrik GmbH, Leipheim,  
F-LOG AG, Greven,  
Tchibo Holding AG, Hamburg,

Tchibo Frisch-Röst-Kaffee GmbH, Hamburg,  
Verwaltungsgesellschaft Otto Versand mbh, Hamburg

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält als Vergütung für jedes volle Geschäftsjahr einen Betrag von € 4.000,00. Die Vergütungen für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates betragen das Doppelte und für dessen Stellvertreter das Eineinhalbfache der Beträge gemäß Satz 1. Im Jahre des Beginns und der Beendigung der Amtszeit steht den Aufsichtsratsmitgliedern die Vergütung gemäß Satz 1 bis 2 zeitanteilig zu. Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates Ersatz der in Ausübung ihres Amtes getätigten Barauslagen sowie die auf ihre Vergütungen und Auslagen zu errichtende Umsatzsteuer.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Dezember 2001 wurde der Vorstand ermächtigt, für die Mitglieder des Aufsichtsrates eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung, kurz D&O Versicherung) abzuschließen. Demzufolge wird § 14 der Satzung um einen neuen Abs. (5) erweitert, dieser lautet wie folgt:

*„(5) Der Vorstand wird ermächtigt, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung für Organe und leitende Angestellte mit einer Jahresprämie von maximal EUR 50.000,-- (inkl. aller Steuern) abzuschließen.“*

*b) Eine bereits im Jahr 2000 abgeschlossene Vermögensschadenshaftpflichtversicherung wird bis zu einer Jahresprämie von maximal EUR 50.000,-- (inkl. aller Steuern) genehmigt*

Die Eintragung dieser Satzungsänderung in das Handelsregister ist noch nicht erfolgt.

Die den Mitgliedern des Aufsichtsrates der SinnerSchrader AG für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2000/2001 gewährten Gesamtbezüge beliefen sich auf DM 35.205 (VJ DM 35.205)

Seitens der Gesellschaft wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Darlehen gewährt; ebenso wenig wurden zugunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

Nachfolgend die Anzahl der Aktien der SinnerSchrader AG, die von dem jeweiligen Mitglied des Aufsichtsrates gehalten werden:

Dr. Markus Conrad	177.500	Stückaktien
Fritz R. Seikowsky	4.000	Stückaktien
Reinhard Pöllath	0	Stückaktien

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind über die Adresse der Gesellschaft Gasstraße 8 – 16, 22761 Hamburg, zu erreichen

### **Hauptversammlung, Stimmrecht**

Die Hauptversammlungen finden regelmäßig am Sitz der Gesellschaft, einem deutschen Börsenplatz oder einem anderen vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Ort in Niedersachsen oder Schleswig-Holstein statt.

Die Einberufung hat so rechtzeitig zu erfolgen, dass zwischen dem Tage der Bekanntmachung der Einberufung und dem Tag, bis zu dessen Ablauf gemäß § 16 der Satzung die Hinterlegung / Anmeldung zu erfolgen hat, eine Frist von

einem Monat liegt. Dabei sind der Tag der Bekanntmachung und der Tag des Ablaufs der Anmeldefrist nicht mitzurechnen.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bei der Gesellschaft, bei einem deutschen Notar, bei einer zur Entgegennahme von Aktien befugten Wertpapiersammelbank oder bei einer anderen in der Einberufung bezeichneten Stelle hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen und sich anmelden. Die Hinterlegung kann auch in der Weise erfolgen, dass die Aktien mit Zustimmung einer der vorgenannten Hinterlegungsstellen für diese bei einer inländischen oder ausländischen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Die Hinterlegung muss bis zum siebten<sup>1</sup> Tag vor dem Tag der Hauptversammlung erfolgen. Erfolgt die Hinterlegung nicht bei der Gesellschaft, so hat die Anmeldung der Aktionäre zur Hauptversammlung in der Weise zu erfolgen, dass die Hinterlegungsbescheinigung oder ein Doppel spätestens am dritten Tag vor dem Tag der Hauptversammlung bei der Gesellschaft eingereicht wird.

Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

## Gewinnverwendung und Dividendenpolitik

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, so können sie (§ 20 der Satzung) den sich nach Abzug in die gesetzlichen Rücklagen einzustellenden Beträge und eines etwaigen Verlustvortrages ergebenden Jahresüberschuss bis zu 75 % in andere Gewinnrücklagen einstellen, bis die Hälfte des Grundkapitals erreicht ist.

Die Hauptversammlung beschließt über die Verwendung des sich aus dem Jahresabschluss ergebenden Bilanzgewinns.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen des § 59 AktG eine Abschlagdividende an die Aktionäre ausschütten.

Der Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 1999 ergab einen Bilanzverlust von DM 194.617,00, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

In dem festgestellten Jahresabschluss für das am 31. August 2000 abgelaufene Geschäftsjahr ergab sich ein Bilanzgewinn von DM 118.164,49, der gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Dezember 2000 vollständig auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

In dem festgestellten Jahresabschluss für das am 31. August 2001 abgelaufene Geschäftsjahr ergab sich ein Bilanzgewinn von DM 921.359,44, der gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Dezember 2001 vollständig auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

---

<sup>1</sup> Wurde von der Hauptversammlung am 18. Dezember 2001 beschlossen. Diese Satzungsänderung wurde noch nicht in das Handelsregister eingetragen

## Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der SinnerSchrader AG ist die Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH, Düsternstrasse 1, 20355 Hamburg, die auch zum Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2001/2002 bestellt wurde.

Die Jahresabschlüsse der SinnerSchrader AG nach HGB für die Geschäftsjahre 1999/2000 und 2000/2001 sowie für das Rumpfgeschäftsjahr 1999 wurden von Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Konzernabschlüsse der SinnerSchrader AG für die Geschäftsjahre 1999/2000 und 2000/2001 sowie für das Rumpfgeschäftsjahr 1999 jeweils nach US-GAAP (General Accepted Accounting Principles) erstellt, wurden ebenfalls von Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Konzernabschluss nach U.S. GAAP der SinnerSchrader Aktiengesellschaft in Gründung zum 31. August 1999 mit Vergleichszahlen zum 31. Dezember 1998 und 1997 wurde von der Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Einzelabschlüsse nach HGB der Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH sowie der Sinner + Schrader Interactive Software GmbH zum 31. Dezember 1998 wurden von der Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Einzelabschluss nach HGB der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH zum 31. Dezember 2000 mit Vergleichszahlen zum 31. Dezember 1999 wurde von der Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hamburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Einzelabschlüsse nach HGB der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH zum 31. Dezember 1999 und 31. Dezember 1998 sind nicht geprüft worden.

## Geschäftsjahr und Dauer

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. September und endet am 31. August des Folgejahres. Das erste Geschäftsjahr ist ein Rumpfgeschäftsjahr und endet mit Ablauf des 31.08.1999.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt.

## Bekanntmachungen

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im Bundesanzeiger. Darüber hinaus wird die Gesellschaft ihre Bekanntmachungen in einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlichen. Zur Rechtsgültigkeit der Bekanntmachung genügt die Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

## Zahl- und Hinterlegungsstellen

Die Gesellschaft wird im Inland mindestens ein Kreditinstitut als Zahl- und Hinterlegungsstelle benennen und bekannt geben, an dessen Schaltern die Auszahlung der Gewinnanteile, die Ausübung von Bezugsrechten und alle sonstigen, die Aktien betreffenden Maßnahmen bewirkt werden können. Zahl- und Hinterlegungsstellen sind derzeit die Commerzbank AG und die Berenberg Bank.

# Geschäftstätigkeit

## SinnerSchrader Gruppe

Der SinnerSchrader Konzern bzw. die SinnerSchrader Gruppe besteht aus der SinnerSchrader Aktiengesellschaft und ihren Tochtergesellschaften (jeweils zu 100%), das sind SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH, Hamburg, SinnerSchrader Interactive Software GmbH, Hamburg, SinnerSchrader Netmatic GmbH, Hamburg, und deren 100%ige Tochter Netmatic Inc., Denver, sowie SinnerSchrader UK Ltd., London, und SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam.

Mit Vertrag vom 28. August 2001 und Wirkung zum 1. Januar 2001 wurden die Tochtergesellschaften SinnerSchrader Interactive Software GmbH sowie SinnerSchrader Netmatic GmbH (vormals NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH) auf die SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH verschmolzen. Mit Beschluß vom 28. August 2001 wurde die Gesellschaft in SinnerSchrader Deutschland GmbH umfirmiert. Die Anmeldung zur Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 28. August 2001. Die Eintragung ist am 5. Dezember 2001 erfolgt.

## SinnerSchrader Aktiengesellschaft

Die SinnerSchrader AG nimmt die Aufgaben einer geschäftsführenden Holding wahr. Die Geschäftstätigkeiten verteilen sich auf die Tochtergesellschaften (rechtlich nach Eintragung der Beschlüsse vom 28. August 2001 in das Handelsregister) SinnerSchrader Deutschland GmbH, SinnerSchrader UK Ltd. und SinnerSchrader Benelux BV; vormals: Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH (*SinnerSchrader IM*), Sinner + Schrader Interactive Software GmbH (*SinnerSchrader IS*), SinnerSchrader UK Limited (*SinnerSchrader UK*), SinnerSchrader Benelux BV und SinnerSchrader Netmatic GmbH (*SinnerSchrader Netmatic*) vormals NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft NetMatic Inc.

Die SinnerSchrader IM wurden im Februar 1997 und die SinnerSchrader IS im Dezember 1997 als Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) gegründet. Die SinnerSchrader AG wurde im Juli 1999 gegründet. Am 18. September 2000 hat die SinnerSchrader AG einen Einbringungsvertrag über 100 % der Anteile an NetMatic unterzeichnet. Die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG vom 12. Dezember 2000 hat diesem Einbringungs- bzw. Nachgründungsvertrag gemäß §52 AktG zugestimmt. (s. Abschnitt „Erwerb der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH“)

Die SinnerSchrader AG hat mit der Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH, sowie der Sinner + Schrader Interactive Software GmbH („Untergesellschaften“) an denen die SinnerSchrader AG jeweils zu 100% beteiligt ist, Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Darin verpflichten sich die Untergesellschaften

- ihren ganzen Gewinn an die SinnerSchrader AG – vorbehaltlich nach dem Vertrag zugelassener Bildung oder Auflösung von Rücklagen – abzuführen,
- mit Zustimmung der SinnerSchrader AG Beträge aus dem Jahresabschluss in andere Gewinnrücklagen einzustellen, sofern dies handelsrechtlich

zulässig und bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist,

- auf Verlangen der SinnerSchrader AG bestimmte Rücklagen aufzulösen und zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrages zu verwenden oder als Gewinn abzuführen, wobei die Abführung von Beträgen aus der Auflösung von freien Rücklagen (andere Gewinnrücklagen nach § 272 Abs. 3 HGB und Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) die vor Beginn dieses Vertrages gebildet wurden, ausgeschlossen ist.

Die SinnerSchrader AG ist gegenüber den Untergesellschaften verpflichtet, Jahresfehlbeiträge auszugleichen, soweit diese nicht dadurch ausgeglichen werden, dass den freien Rücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer eingestellt worden sind.

Die beiden Verträge sind im Februar 2001 in das Handelsregister eingetragen worden und gelten rückwirkend für die Zeit ab 1. September 2000. Die Verträge können erstmals zum Ablauf des 31. August 2005 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten gekündigt werden. Wenn dieser Zeitpunkt nicht mit dem Ende des Geschäftsjahres der Untergesellschaften identisch ist, kann die Kündigung erstmals zum Ende des ersten nach diesem Zeitpunkt endenden Geschäftsjahres der Untergesellschaften mit einer Frist von sechs Monaten erfolgen. Wird der Vertrag nicht gekündigt, so verlängert er sich bei gleicher Kündigungsfrist um jeweils ein Kalenderjahr. Enden die Verträge, ist die SinnerSchrader AG zur Sicherheitsleistung nach § 303 AktG verpflichtet.

## **Überblick**

SinnerSchrader ist ein Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen im Bereich internetbasierender Unternehmenssysteme (eBusiness) mit einem Schwerpunkt auf Systeme für den elektronischen Handel (eCommerce) und für das elektronische Kundenmanagement (eCRM). Im Mittelpunkt stehen die Vernetzung von Geschäftsprozessen und der Aufbau effizienter Vertriebskanäle über das Internet. Dafür übernimmt die Gruppe für andere Unternehmen Konzeption, Implementierung, Gestaltung und Betrieb von eBusiness-Lösungen. Darüber hinaus bietet SinnerSchrader Datenanalysedienste für Daten aus eBusiness-Systemen und Online-Vermarktungsdienste von eCommercelösungen.

Die ganzheitliche Kundenbetreuung erfolgt im Sinne des so genannten „one stop shopping“. Die angebotenen Leistungen des Unternehmens beinhalten neben der eCommerce-Strategieberatung, die Gestaltung und die Produktion von Benutzeroberflächen, die Software- und Systementwicklung, die Systemintegration, den Betrieb und die Pflege von eBusiness-Systemen, die Entwicklung von Datenanalysestrategien und die Datenanalyse sowie Planung, Entwicklung und Controlling von Online-Vermarktungskampagnen.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit von SinnerSchrader liegt auf eBusiness-Lösungen, die maßgeschneidert sind und deren Umsetzung in kürzester Zeit erfolgen. Dies erfordert flexible Projektteams, die schnell und selbständig gemeinsam mit dem Kunden innovative Lösungen entwickeln und umsetzen können. Das Geschäft wird in dem Bereich „Project Services“ betrieben.

Für die ganzheitliche Kundenbetreuung unterscheidet SinnerSchrader im Geschäftsbereich Project Services drei Kompetenzfelder: Consulting, Experience



Design und Engineering. Mit den zusätzlichen Business Management Services Operations, Web Mining und Media Services begleitet SinnerSchrader seine Kunden durch die Lebenszeit einer eBusiness-Lösung und hilft, diese konsequent zu optimieren.

## **Märkte, Wettbewerber**

Der Markt der auf Internetanwendungen spezialisierten Beratungs- und Implementierungsdienstleistungen liegt im Schnittpunkt der drei Dienstleistungsfelder IT-Systemberatung und –entwicklung, Marketing/Kommunikation/Werbung und Strategie- und Prozessberatung. Haben in den Anfängen der Internetnutzung die Marketing/Kommunikations getriebenen Aufgabenstellungen überwogen, hat sich das Internet mittlerweile auch als Plattform für die Abbildung von verteilten Geschäfts- und Transaktionsprozessen durchgesetzt. Damit hat sich der Aufgabenschwerpunkt der integrierten Internetberatungs- und -implementierungsdienstleister deutlich in Richtung IT-Systemberatung und –entwicklung verschoben.

Investitionen in Informations- und Telekommunikationstechnologie waren einer der wesentlichen Motoren für die gute konjunkturelle Entwicklung in den USA und Europa in der zweiten Hälfte der 90er Jahre und noch bis in die Mitte des Jahres 2000 hinein. Digitaler Mobilfunk und Internet waren dabei Investitionsfelder, die außerordentlich hohe Wachstumsraten verzeichneten. Gerade in den Jahren 1999 und 2000 wurden hier Investitionen häufig vor dem Hintergrund geradezu euphorischer Wachstumsszenarien getätigt.

Die konjunkturelle Entwicklung hat sich allerdings ausgehend von den USA ab Mitte des Jahres 2000 erheblich verschlechtert. Diese Verschlechterung wurde durch die Terroranschläge am 11. September 2001 noch verstärkt, so dass die Wirtschaftswachstumsraten weltweit stark zurückgegangen sind. Einige Länder, darunter auch die USA, befinden sich in einer Rezession.

Für Deutschland, dem Hauptmarkt von SinnerSchrader, wird für das Jahr 2001 mit einem Wachstum von nur noch 0,8 % gerechnet. Auch hier ist davon auszugehen, dass das zweite Halbjahr weitgehend rezessiv ist. Dementsprechend hat sich auch die Entwicklung der Investitionstätigkeit deutlich verschlechtert. Vor dem Hintergrund des hohen Investitionsniveaus für internetbasierende Anwendungen in den Vorjahren, ist davon auszugehen, dass das Investitionsvolumen in diesem Bereich unterhalb des Vorjahres liegt. Für die getätigten Investitionen ist darüber hinaus die Frage der Rentabilität in den Vordergrund gerückt, was zusätzlich zu einer Verlangsamung bei den Investitionsentscheidungen führt. Seit dem zweiten Halbjahr 2000 ist zu beobachten, dass die Unternehmen ihre Investitionen vor allem auch im Bereich Technologie gezielter und unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität tätigen. Die mit dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld verbundene Unsicherheit erschwert Prognosen ganz erheblich. Angesichts der Unsicherheit aus dem politischen Umfeld sind Prognosen über die zukünftige Entwicklung sehr schwierig. Allgemein wird von einer Verbesserung der konjunkturellen Lage im Verlauf des Jahres 2002 ausgegangen. In Deutschland soll das Gesamtwirtschaftswachstum über 1 % liegen. Niedrige Ölpreise und ein niedriges Zinsniveau könnten auch wieder zu einer nachhaltigen Verbesserung des Investitionsklimas beitragen.

### „Internet-Nutzer in Deutschland

Die Entwicklung des Marktes, in dem SinnerSchrader tätig ist, hängt neben der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung stark von Entwicklung der Nutzungshäufigkeit des Internets ab. Die Angaben verschiedener Institute zur Anzahl der Internet-Nutzer in Deutschland schwanken zwischen 8,0 und 27,6 Millionen, je nachdem wie „Internet-Nutzung“ definiert wird, und welche Altersgruppe den Befragungen zugrunde liegt. Nach der aktuellsten verfügbaren Euro.net Studie (Welle 8, 06/01) von NFO infratest InCom nutzten 43% der deutschen Bevölkerung (27,6 Millionen) ab 14 Jahren das Internet mindestens einmal innerhalb der vergangenen zwölf Monate, was einen Zuwachs von 11% innerhalb eines halben Jahres entspricht. Bis Juni 2002 werden 5,2 Millionen neue Nutzer erwartet. Die Gesellschaft für Konsumgüterforschung (GfK) schätzt in seiner jüngsten Studie, daß mittlerweile 22 Millionen Menschen in Deutschland das Internet mindestens einmal pro Monat nutzen. Dieselbe Studie ergab, daß hochgerechnet 12,7 Millionen Deutsche im ersten Halbjahr 2001 Waren und Dienstleistungen im Wert von 3,6 Mrd. DM online eingekauft haben.

### eBusiness in Unternehmen

Damit hat sich das Internet als Kommunikations-, Informations und Geschäftsplattform durchgesetzt. Dies haben auch die Unternehmen aller Branchen erkannt. Gemäß einer Studie der Cap Gemini Ernst & Young in Zusammenarbeit mit der Universität Trier (veröffentlicht im Oktober 2001) werden die Unternehmen trotz Konjunkturschwäche in das eBusiness weiterhin investieren. 56% der Unternehmen planen, ihr Investitionsvolumen für eBusiness in 2002 zu erhöhen. Fast jedes fünfte Unternehmen will sogar deutlich mehr investieren. Dies gilt vor allem für Unternehmen mit über 1 Milliarde Euro Umsatz. Aus Branchensicht will der Handel 36%, Metallindustrie/ Maschinenbau 55%, Elektronik/High Tech 67%, Automotive 49%, Chemie/Pharma 54% sowie Versorger 56% in 2002 mehr in das eBusiness investieren.

Das Vorhandensein einer eBusiness-Strategie haben nur 48% der befragten Unternehmen mit Ja beantwortet. Je größer das Unternehmen umso eher hat das Management eine eBusiness-Strategie erarbeitet.

Allerdings sind mehr als 60% der befragten Unternehmen mit den Ergebnissen ihrer eBusiness-Projekte nicht zufrieden. Die operativen Ziele der Unternehmen – sinkende Kosten und höherer Kundennutzen – erreichten bisher gut ein Drittel. Die Ergebnisse der Studie haben weiterhin ergeben, dass die meisten, d.h. rund 80%, der befragten Firmen sich ganz klar noch am Anfang der eBusiness-Entwicklung sehen. Aus den Ergebnissen dieser Studie läßt sich erschließen, daß sich das Geschäftsfeld von SinnerSchrader unter den professionellen Dienstleistungen auch in den kommenden Jahren mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten entwickeln wird.

Die Wettbewerbslandschaft hat sich für SinnerSchrader im Verlauf des Jahres 2001 stark verändert. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß viele der auf eBusiness bzw. auf eCommerce spezialisierten Beratungs- und Implementierungsdienstleister aufgrund der rückläufigen Marktentwicklung im Jahr 2001 in erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind. Zwei der größten deutschen Dienstleister, die Kabel New Media AG und die Popnet AG, gingen in die Insolvenz. Zahlreiche ausländische Wettbewerber, vor allem aus den USA und Schweden, haben sich wieder aus dem deutschen Markt zurückgezogen. Dafür sind die etablierten IT-Beratungs- und Systemhäuser, wie z.B. Accenture, IBM Global Services, als Wettbewerber in den Fokus gerückt. Dazu hat auch die klar auf technologische Dienstleistungen ausgerichteten

Strategie von SinnerSchrader beigetragen. Insgesamt ist zu erwarten, daß sich die hohe Wettbewerbsintensität durch den Konsolidierungsprozess normalisiert. woraus sich für SinnerSchrader Wachstumschancen ergeben könnten.

## **Unternehmensgeschichte**

- 1996** Matthias Schrader und Oliver Sinner gründen in Hamburg die Personengesellschaft sinner+schrader GbR.
- Das Unternehmen entwickelt für die Softwarefirma Intershop Referenz- und Pilotshops, die auf Intershop 1.0 aufsetzen.
- Das Unternehmen gestaltet und entwickelt für den Modeversender Conley's einen Online-Shop, mit umfangreichen Backoffice-Funktionen.
- Das Unternehmen realisiert für Europas größten EDV-Distributor CHS eine Vertriebsplattform für mehr als 15.000 PC-Fachhändler.
- Das Unternehmen vermarktet das Online-Angebot der BANK 24 mit dem ersten HTML-Banner im deutschen Internet.
- Das Unternehmen führt Görtz als ersten deutschen Schuhfilialist mit einer Shopentwicklung in den Direktvertrieb über das Internet ein.
- 1997** Oliver Sinner und Matthias Schrader gründen die Sinner + Schrader Interactive Marketing GmbH
- Das Unternehmen entwickelt für den US-Computerhersteller Hewlett Packard ein neuartiges Build-to-Order-System, mit dessen Hilfe der Kunde bis wenige Stunden vor Produktion seines Servers die Systemkomponenten skalieren kann.
- Das Unternehmen gestaltet und realisiert für den Mediendistributor Georg Lingenbrink GmbH & Co. (Libri) die weltweit erste voll mandantenfähige Vertriebsplattform im Internet.
- Das Unternehmen konzipiert für den Deutschen Herold eine mandantenfähige Internetapplikation, die den Versicherungskunden automatisch zum nächstgelegenen Makler weitervermittelt.
- Das Unternehmen gründet die Sinner + Schrader Interactive Software GmbH als eigenständige Gesellschaft für Softwareentwicklung. Beide Unternehmen verfügen über insgesamt 12 Mitarbeiter und erwirtschaften DM 1,3 Mio. Umsatz. Sebastian Dröber und Detlef Wichmann übernehmen die Geschäftsführung im Bereich Softwareentwicklung.
- 1998** SinnerSchrader entwickelt die Online-Advertising-Technologie Adtraction.
- SinnerSchrader entwickelt für den Autovermieter Europcar Deutschland die erste Online-Mietstation mit datenbankgestütztem Echtzeit-Reservierungssystem.
- SinnerSchrader übernimmt die Betreuung des Online-Auktionshauses ricardo.de.
- SinnerSchrader übernimmt für die transtec AG den Ausbau ihrer Online-Aktivitäten.

- 1999** SinnerSchrader baut die Telefongesellschaft Talkline zum Direktvertriebskanal aus.
- SinnerSchrader startet für den Mediendistributor Georg Lingenbrink GmbH & Co. das weltweit erste Portal für den digitalen Buchdruck „Books on Demand“.
- SinnerSchrader vollzieht die formwechselnde Umwandlung in eine Aktiengesellschaft
- Börseneinführung der SinnerSchrader AG. Zulassung der Inhaberstammaktien zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt seit dem 2. November.
- 2000** SinnerSchrader wird strategischer eBusiness-Berater von Tchibo. Die Tchibo Internet GmbH wird gemeinsam mit SinnerSchrader die Internetaktivitäten des Kaffeerösters ausbauen.
- SinnerSchrader ist strategischer eBusiness-Partner der ersten europäischen Internet-Versicherung ineas.
- Übernahme der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg, mit Einbringungsvertrag vom 18. September. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Dezember 2000 wird der Vertrag wirksam
- SinnerSchrader launcht für discount24, ein Tochterunternehmen des Otto Versands, einen neuen Onlineshop.
- SinnerSchrader richtet eBusiness Aktivitäten von Viag Interkom neu aus.
- 2001** SinnerSchrader gewinnt Bertelsmann als Neukunden mit einem Projekt für Der Club.
- HanseNet ist Neukunde von SinnerSchrader.
- Intel und SinnerSchrader entwickeln gemeinsam Server Lösungen für das eBusiness.
- SinnerSchrader entwickelt die Website von maxblue, dem neuen Online Investment Center der Deutschen Bank und ist auch Implementierungspartner für den Launch von maxblue in Italien.
- Aufbau eines Büros in Frankfurt.
- Baur Versand ein Unternehmen aus dem Otto-Konzern ist Neukunde von SinnerSchrader.
- Ende September 2001 Umzug in neue Geschäftsräume in Hamburg, so daß erstmals seit zwei Jahren wieder alle Mitarbeiter in Hamburg unter einem Dach arbeiten.
- SinnerSchrader wird das zur Metro AG gehörende Handelsunternehmen Saturn künftig beim Ausbau seiner eBusiness-Aktivitäten betreuen.
- SinnerSchrader richtet gemeinsam mit Intel eines von deutschlandweit zwei Intel eBusiness Solutions Labs in den Räumen von SinnerSchrader ein.

## **Strategie**

SinnerSchraders Vision ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, Kunden und Geschäftspartner besser, günstiger und somit profitabler zu managen. Die Gesellschaft entwickelt dafür innovative eBusiness-Lösungen zur Ergänzung bestehender Vertriebskanäle (Multikanal-Strategien), zur Erhöhung der Kundenbindung und zur Optimierung von Geschäftsprozessen.

Die Strategie von SinnerSchrader basiert auf der Fähigkeiten, Gesamtprojektverantwortung zu übernehmen, um seinen Kunden technologisch diese anspruchsvollen eBusiness-Lösungen schlüsselfertig aus einer Hand liefern zu können. Dies setzt einerseits eine hohe technologische Kompetenz der Gesamtorganisation sowie andererseits eine lösungsorientierte Integration der von Beratung über Design zur technischen und inhaltlichen Implementierung reichenden produktiven Einzelfunktionen innerhalb des Unternehmens voraus. Dementsprechend sind über die Hälfte aller Mitarbeiter im Engineering tätig und SinnerSchrader ist in sogenannten Solution Centern organisiert, branchenorientierten Profitcenter, die für die Projektarbeit und die Kundenbetreuung verantwortlichen sind.

SinnerSchrader entwickelt seine eBusiness-Lösungen entlang der Unternehmensschnittstellen zu den jeweiligen Marktpartnern, sei es im Bereich B2C oder B2B. Das Verlängern von internen Unternehmensprozessen über die vorhandenen IT-Landschaften der Unternehmen in Richtung Kunden ist kein arbeitsteiliger Prozess, sondern erfordert zwingend eine einheitliche Projektsicht.

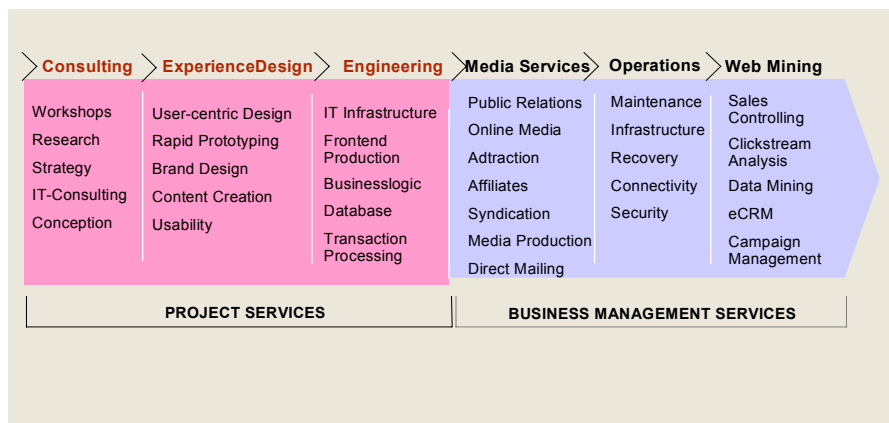
Die Akzeptanz der jeweiligen Zielgruppe (Endkunde, Geschäftspartner oder Mitarbeiter) ist Voraussetzung für den Erfolg eines eBusiness-Projekts. Diese Akzeptanz setzt einen relevanten Nutzen, eine attraktive Benutzeroberfläche (Interface) und eine hohe Benutzerfreundlichkeit (Usability) der Anwendung voraus.

Seit 1996 entwickelt SinnerSchrader ausschließlich dynamische Web-Applikationen auf Basis moderner Mehrschichten-Architekturen mit Hilfe objektorientierter Technologien. Durchdachte Softwarearchitekturen, modernste Werkzeuge und innovative Methoden bilden zusammen mit stabilen Partnerschaften mit den führenden Anbietern von J2EE-, Contentmanagement- und Datenbank-Produkten ein solides Fundament, um erfolgreiche eBusiness-Projekte zu realisieren.

## **Unternehmenstätigkeit**

SinnerSchrader bietet seinen Kunden die im folgenden dargestellten Dienstleistungen an. Dabei werden die einzelnen Dienstleistungen in der Regel im Rahmen eines Gesamtprojektes oder im Rahmen einer laufenden Betreuung erbracht.

# Fortlaufende Wertschöpfung



## Consulting

eBusiness bedeutet heute nur noch selten die Etablierung neuer Unternehmen auf der Basis neuartiger Geschäftsmodelle. Im Fokus stehen heute vielmehr die Möglichkeiten, die das Internet als allgegenwärtige Infrastruktur für Vertrieb, Kundenbindung und Prozessoptimierung bietet. Die Berater von SinnerSchrader begleiten diesen Transformationsprozess bei ihren Kunden aktiv, analysieren die Optionen und entwickeln daraus eine wirtschaftlich und operativ umsetzbare eBusiness-Strategie. Dabei reicht die Bandbreite von der Angebotspositionierung über die Entwicklung der Frontend- und Backend-Prozesse bis hin zum Aufbau von intelligenten Kundenbindungsprogrammen.

Um eine exzellente Beratungsqualität zu garantieren, hat SinnerSchrader seine langjährige eBusiness-Kompetenz in branchenorientierten Solution Centern gebündelt. Die Gesellschaft konzentriert sich hierbei auf Lösungen in den Bereichen „Communication & Technology“, „Financial Services“, „Media & Entertainment“, „Retail & Consumer Goods“ sowie „Travel & Transportation“.

## Experience Design

Schätzungen über die Anzahl der Menschen, die das Internet in Deutschland nutzen, reichen bis zu 32 Millionen, bis zu rund 450 Millionen liegen sie weltweit. Im Bereich des Interface-Designs von eBusiness-Anwendungen haben sich inzwischen wichtige Navigationsstandards etabliert, die überall auf der Welt verstanden werden. Die Herausforderung an das Design lautet daher heute, verstärkt die Transaktionstiefe, „den nächsten Klick“, zu optimieren. Hierfür nutzt SinnerSchrader eigens entwickelte Experience-Models, welche die Erfahrung aus dem Verhaltensmuster von Millionen Anwendersitzungen in Form optimierter Frontend-Prozesse abbilden.

Um den Nutzer in die Site zu „ziehen“ und ihm ein erfolgreiches Nutzungserlebnis zu bieten, entwickelt SinnerSchrader ein eigenständiges Redaktionsteam attraktive Inhalte und Konzepte. Ein wichtiger Baustein der Methodik von SinnerSchrader ist ferner die Verwendung von Prototypen und die Durchführung von Usability-Tests. So kann die Anwendung noch vor der eigentlichen Implementierung hinsichtlich einer optimalen Umwandlungsquote von Besuchern zu Kunden verbessert werden.

Neue Aufgabengebiete im Bereich Experience Design entstehen mit der zunehmenden Realisierung mehrkanaliger eBusiness-Strategien. Die Bandbreite reicht hier von den limitierten Möglichkeiten bei mobilen Endgeräten wie Handy und PDAs über die klassische GUI-Programmierung bei swingbasierten Backoffice-Anwendungen bis hinein ins TV-Design bei Breitband- und Kiosk-Anwendungen.

## **Engineering**

Um eine maximale Skalierbarkeit der Engineering-Skills und Projektsynergien zu erreichen, hat sich SinnerSchrader konsequent auf die führenden Industriestandards J2EE, EJB, Corba und XML fokussiert. Durch die Konzentration auf diese Schlüsseltechnologien beherrscht SinnerSchrader den technologischen wichtigsten Baustein jeder eBusiness-Lösung perfekt – die Anwendungsschicht, welche Frontend und Businesslogik mit den bestehenden Backend-Systemen koppelt. Die Kompetenz in der Anwendungsentwicklung gestattet es SinnerSchrader, maßgeschneiderte Lösungen in kurzen Projektlaufzeiten zu implementieren. So hilft die Gesellschaft ihren Kunden, sich von der Konkurrenz zu differenzieren und einen Marktvorsprung zu erzielen, indem sie schnell und flexibel auf sich verändernde Markt- und Kundenbedürfnisse reagieren können.

Durch die Konzentration auf transaktionslastige eBusiness-Lösungen gehört auch die Entwicklung skalierbarer und performanter Systemarchitekturen zu einer weiteren, wichtigen Kompetenz im Leistungsportfolio. Dies schließt die Planung und Implementierung der notwendigen Betriebs- und Sicherheitskonzepte ein.

## **Media Services**

Erfolgreiche B2C-Lösungen setzen eine entsprechend hohe Bekanntheit im Markt voraus. Durch integrierte Onlinekampagnen – von der Planung über die Werbemittelkreation bis zur Erfolgskontrolle – optimiert SinnerSchrader nachhaltig das Marketingbudget der werbetreibenden Kunden. Dank der eigens entwickelten Adtraction-Technologie können darüber hinaus einzelnen Werbeplätzen direkt Umsätze und Clickstreams zugeordnet und somit gezielt auf niedrige Cost-per-Order (CPO) ausgerichtet werden. Weiterhin entwickelt der Bereich Media Services intelligente Affiliate-Programme sowie mehrstufige Direct- Mailing-Konzepte.

## **Operations**

Bei jeder erfolgreichen eBusiness-Lösung steht die Anwendung im Vordergrund. Doch erst ein reibungsloser und kosteneffizienter Betrieb im Hintergrund schafft die Voraussetzung für nachhaltige Umsätze. Denn jede Störung im Betrieb kostet. Je erfolgreicher das Geschäft läuft, desto größer ist der Umsatzausfall, wenn die Website einmal nicht funktioniert. Hinzu kommt der Imageschaden.

Für SinnerSchrader bedeutet „Betrieb“ die konsequente Ausrichtung aller Aktivitäten auf die Optimierung der kundenspezifischen Anwendung. SinnerSchrader Operations Management bietet das voll Leistungsspektrum in den Bereichen Infrastruktur, Service Management und Security aus einer Hand. Unser Partnerkonzept garantiert für alle Leistungselemente den Einsatz der jeweils besten Lösungsbausteine (Best of Breed). Durch das modulare Preis- und

Vertragsmodell können wir den Leistungsumfang passgenau auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden zuschneiden.

Das erfolgsentscheidende Kriterium der Gesellschaft ist die ganzheitliche Herangehensweise. Nur ein funktionierendes Gesamtsystem ermöglicht den wertschöpfenden Einsatz einer eBusiness-Lösung. Die Anwendungskompetenz von SinnerSchrader ist dabei entscheidend. Darüber hinaus überwacht SinnerSchrader Operations Management alle System- und Infrastrukturkomponenten und sorgt im Falle einer Störung selbständig für präzise Ursachenkennung und rasche Beseitigung. Ein wichtiger Grund für unsere Kunden, auch das Operating in die Hände der eBusiness-Spezialisten von SinnerSchrader zu legen.

### **Web Mining**

Das Wissen über Märkte und Kunden entscheidet über Wettbewerbsvorteile, Wachstum und letztlich über die Profitabilität eines Geschäftsmodells. Web Mining fördert aktiv dieses Wissen, indem es das Verhalten von Besuchern und Kunden mit Präzision misst und analysiert.

SinnerSchrader besitzt durch seine Spezialisierung und langjährige Erfahrung in der Entwicklung und im Betrieb transaktionaler Anwendungen das Wissen, wie digitale Kundenbeziehungen gestaltet sein müssen, um profitabel zu sein. Die Web Mining-Dienstleistungen von SinnerSchrader erfassen die Qualität der Besucherkontakte und kommen so den Kundenbedürfnissen auf die Spur. An den neuralgischen einer eBusiness-Lösung installieren wir entsprechende Messpunkte, die Erkenntnisse über alle Aspekte einer Anwendung liefern können. Die Daten werden frühzeitig anonymisiert, um allen Anforderungen des Datenschutzes zu entsprechen.

SinnerSchrader Web Mining analysiert alle IP-gestützten Kanäle wie Web, iTV, Mobile und POS-Terminals. Diese Dienstleistung liefert wertvolle Hinweise über das Kundenverhalten sowie über Unstimmigkeiten in Transaktionsabläufen und Verbesserungspotenziale von eBusiness-Lösungen. Darüber hinaus optimiert SinnerSchrader auf Basis der täglich empirisch ausgewerteten Daten gezielt Inhalte und verbessern die Funktionalität der Anwendung.

### **Kundenstruktur**

SinnerSchraders Geschäftskonzept setzt auf langfristige Kundenbeziehungen zu großen etablierten Unternehmen. So begleitet SinnerSchrader manche Unternehmen kontinuierlich seit drei bis vier Jahren in ihren eBusiness/eCommerce-Aktivitäten, darunter Deutsche Bank, Europcar, Libri, Talkline, Deutscher Herold, Görtz. Jedes Jahr hat sich der Kundenstamm an etablierten Unternehmen erweitert, so daß derzeit u.a. auch Tchibo, Otto Versand, Viag Interkom, Bertelsmann, Saturn von SinnerSchrader betreut werden.

Zusätzlich zu dem Geschäft mit etablierten Unternehmen hat SinnerSchrader das Geschäft mit innovativen Start-up-Unternehmen der sogenannten New Economy aufgebaut. Gerade bei transaktionalen Internetanwendungen boten die Start-ups schon früh eine Möglichkeit für SinnerSchrader, seine Lösungs- und Implementierungskompetenz unter Beweis zu stellen und wichtige



Projekterfahrung zu sammeln. Die erheblichen Marktveränderungen im Jahr 2001 haben dieses Geschäft allerdings vollständig zum Erliegen gebracht.

Stammten im Geschäftsjahr 1999/2000 (01.09.1999 bis 31.08.2000) noch 35 % der Umsätze aus dem Geschäft mit Start-up-Kunden, hat sich der Anteil im Geschäftsjahr 2000/2001 auf 6 % reduziert und ist weiter rückläufig.

Mit den sechs größten Kunden realisierte SinnerSchrader in dem am 31. August 2001 abgelaufenen Geschäftsjahr rd. 58 % des Gesamtumsatzes, der größte Kunde ist für 31 % des Umsatzes verantwortlich. Im Vorjahr lagen die vergleichbaren Zahlen bei 62 % bzw. 17 %.

### **Patente, Lizenzen, Schutz- und Markenrechte**

SinnerSchrader hat mit der NetMatic auch das Markenrecht „NetMatic“ erworben (s. Abschnitt „Einbringungsvertrag“).

Daneben ist SinnerSchrader nicht von Patenten oder Lizenzen abhängig, die von wesentlicher Bedeutung für die Geschäftstätigkeit oder Ertragslage sind.

### **Rechtsstreitigkeiten**

Die Verkäufer von Geschäftsanteilen der ehemaligen NetMatic Intranet/Internet Solutions GmbH, Hamburg, haben im Zusammenhang mit der Kaufpreisleistung und im speziellen gegen die Höhe des Kaufpreises Klage eingereicht. Der vorläufige Streitwert wurde von der klägerischen Seite auf DM 807.102,- beziffert.

Des Weiteren ist eine Klage wegen der Beendigung eines Anstellungsverhältnisses eines der aktiven Netmatic-Verkäufer rechtshängig. Der vorläufige Streitwert wurde von der klägerischen Seite auf DM 408.128,- beziffert.

Weitere Rechtsstreitigkeiten, die einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der SinnerSchrader AG oder deren Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten, sind derzeit nicht anhängig und auch nicht angedroht.

### **Investitionen**

Die Investitionen im Rumpfgeschäftsjahr 1999 (0,4 Mio. DM) sowie im Geschäftsjahr 1999/2000 (1,1 Mio. DM) erfolgten im Wesentlichen für den Ausbau der Arbeitsplätze der Mitarbeiter mit Computerhard- und software und Büromöbeln sowie für die zentrale Server- und Netzwerkkapazität.

Im Geschäftsjahr 2000/2001 lagen die Investitionen mit rd. 6,2 Mio. DM deutlich über den Vorjahren. Rd. 2,9 Mio. DM flossen davon in Sachanlagen, wobei der wesentliche Teil für den Ausbau der neuen Büroräumlichkeiten am Standort Hamburg, aufgewandt wurden.

Weitere 2,9 Mio. DM an Barmitteln wurden für Übernahme der Netmatic eingesetzt; dabei setzt sich der Betrag aus der Barkomponente der 1. Rate des Kaufpreises und den Kaufnebenkosten abzüglich der übernommenen Barmittel zusammen.

0,4 Mio. DM wurden im Zusammenhang mit dem Engagement bei der LetMeShip GmbH aufgewendet.

Die Investitionen erfolgten zum weit überwiegenden Teil im Inland und wurden vollständig aus dem Eigenkapital finanziert.

Die Sachanlageninvestitionen werden im Geschäftsjahr 2001/2002 voraussichtlich leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2000/2001 bei rund 2,5 Mio. DM liegen.

### **Forschung und Entwicklung**

Zielsetzung von SinnerSchrader ist es, bis zu 2% des Umsatzes für Forschungs- und Entwicklungsleistungen einzusetzen. Dabei sind drei Hauptaufgaben für das Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten festgelegt: Entwicklung und Betreuung der unter dem Namen „Unified Commerce Platform“ zusammengefassten Softwareframeworks, Objektbibliotheken und wiederverwendbaren Komponenten; Evaluierung neuer Technologien und Vorbereitung ihres Einsatzes in SinnerSchrader-Projekten sowie Konzeption und Durchführung von Lasttest und deren Auswertung im Hinblick auf neue Konzepte für hoch performante Software- und Systemarchitekturen. Im Geschäftsjahr 2000/2001 wurden rd. 0,6 Mio DM für diese Aufgaben eingesetzt.

### **Grundeigentum**

SinnerSchrader hat kein Grundeigentum. Die Geschäftsräume in Hamburg, Gasstraße 8 –16, sind langfristig angemietet.

### **Mitarbeiter**

Die hochspezialisierten Dienstleistungen von SinnerSchrader erfordern hochqualifizierte Mitarbeiter. Kompetente Professionals und engagierte Talente zu gewinnen und langfristig zu binden, gehört deshalb zu den zentralen Aufgaben der Personalabteilung. Neben attraktiven Kunden und Projekten bietet SinnerSchrader seinen Mitarbeitern hierfür ein Umfeld an, in dem ihr intellektuelles Kapital optimal entfaltet und gezielt gefördert wird.

Grundlage ist eine Unternehmenskultur, die alle Mitarbeiter –unabhängig von Position und Standort – eng miteinander verbindet. Sie ist in vier Leitwerten für erstklassige Dienstleistungen verdichtet: smart, leading, involved und direct. Qualifikation, Engagement und der Wille, Verantwortung zu übernehmen, sind die entscheidenden Attribute der Projektteams , die sich auch in der Weiterentwicklung der Organisationsstruktur von SinnerSchrader widerspiegeln.

SinnerSchrader legt viel Wert auf das Erkennen von Potenzialen und die Förderung der Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Mitarbeiter. Wichtige Säulen der Mitarbeiterentwicklung sind das umfangreiche Weiterbildungsprogramm, an dem bereits 200 Mitarbeiter teilgenommen haben, aber auch die bewusste Förderung des Selbststudiums und der persönlichen Weiterbildung.

Die Zahl der Mitarbeiter bei SinnerSchrader stieg von 174 am Ende des Geschäftsjahres 1999/2000 auf 259 Mitarbeiter am Ende des Geschäftsjahres 2000/2001. Von dem Gesamtzuwachs entfiel mit 52 Mitarbeitern der größte Teil auf die Übernahme der NetMatic. Der Schwerpunkt im Kapazitätsaufbaus lag

eindeutig im Bereich der Softwareentwicklung. Der Anteil der Softwareentwickler an der Gesamtbelegschaft beträgt nunmehr 45 % (Vorjahr: 34%). Zur Schärfung des technologischen Profils von SinnerSchrader wurden erstmals im Geschäftsjahr 2000/2001 Entwicklerressourcen mit dezidierten Forschungs- und Entwicklungsaufgaben betraut. Weitere Zuwächse entfielen auf den Ausbau des Qualitätsmanagements, den Aufbau von Teams für die neuen Geschäftsfelder im Bereich Business Management, Web Mining und Operations sowie die Stärkung der administrativen Funktionen vor allem im Finanz- und Controllingbereich.

Um die Mitarbeiterbeteiligung zu fördern bestehen zur Vergabe von Mitarbeiteroptionen die Aktienoptionspläne 1999 und 2000. Die Ausgestaltung der vorgenannten Aktienoptionspläne sind im Abschnitt „Kapitalverhältnisse“ unter den Überschriften „Bedingtes Kapital I und Bedingtes Kapital II“ ausführlich erläutert.

Des Weiteren wurden für die ehemaligen Mitarbeiter der NetMatic im Zuge der Übernahme Aktien der SinnerSchrader zur Verfügung gestellt. Die Ausgestaltung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ist in dem Abschnitt „Erwerb der NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH“ erläutert.

## Beteiligungen

### **SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH, Hamburg (Rumpfgeschäftsjahr vom 1. September bis 31. Dezember 2000 HGB; vor Ergebnisabführung \*)**

Eigenkapital	DEM	3.862.448
Nennkapital	DEM	50.000
Rücklagen	DEM	0
Letzter Jahresüberschuss	DEM	931.080
Anteile am Nennkapital		100 %
Beteiligungsbuchwert zum 1. September 2000	DEM	8.842.818
Ergebnisbeitrag für SinnerSchrader AG per 31. August 2001	DEM	5.266.460
Forderungen gegenüber der SinnerSchrader AG	DEM	6.508.011
Verbindlichkeiten gegenüber der SinnerSchrader AG	DEM	9.062.602

Der Unternehmensgegenstand der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH, Hamburg, ist der Betrieb einer Werbeagentur, insbesondere durch interactive Marketingkommunikation sowie sämtliche damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten mit Ausnahme genehmigungspflichtiger.

**SinnerSchrader Interactive Software GmbH, Hamburg,  
(Rumpfgeschäftsjahr vom 1. September bis 31. Dezember 2000 HGB; vor  
Verlustübernahme) \*)**

Eigenkapital	DEM	91.021,40
Nennkapital	DEM	50.000
Rücklagen	DEM	0
Letzter Jahresfehlbetrag	DEM	- 34.832
Anteile am Nennkapital		100 %
<hr/>		
Beteiligungsbuchwert zum 31. August 2001	DEM	3.492.569
Ergebnisbeiträge bei der SinnerSchrader AG per 31. August 2001	DEM	- 9.832
Forderungen gegenüber der SinnerSchrader AG	DEM	0
Verbindlichkeiten gegenüber der SinnerSchrader AG	DEM	264.560

Der Unternehmensgegenstand der SinnerSchrader Interactive Software GmbH, Hamburg, ist die Beratung, Konzeption, Entwicklung und der Vertrieb von EDV-Lösungen, insbesondere für das Internet sowie sämtliche damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten mit Ausnahme genehmigungspflichtiger.

**SinnerSchrader Netmatic GmbH, Hamburg  
(zum 31. Dezember 2000 HGB) \*)**

Eigenkapital	DEM	1.627.786
Nennkapital	DEM	54.000
Rücklagen	DEM	0
Letzter Jahresüberschuss	DEM	1.504.583
Anteile am Nennkapital		100 %
<hr/>		
Beteiligungsbuchwert zum 31. August 2001	DEM	35.661.390
Ergebnisbeitrag für die SinnerSchrader AG per 31. August 2001	DEM	2.248.266
Forderungen gegenüber der SinnerSchrader AG per 31. August 2001	DEM	1.970.432
Verbindlichkeiten gegenüber der SinnerSchrader AG per 31. August 2001	DEM	1.397.357

Unternehmensgegenstand der SinnerSchrader Netmatic GmbH, Hamburg, ist die Erarbeitung von Lösungen, ferner die Beratung und Entwicklung im Bereich der Internert- und Intranet Dienste.

\*) Die oben genannten Beteiligungen werden in dem Abschluss der SinnerSchrader AG konsolidiert. Die Ergebnisse des letzten Abschlusses werden auch im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG Seite 110 ausgewiesen.

Nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 28.08.2001 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der Gesellschafterversammlungen vom 28.08.2001 wurden die SinnerSchrader Interactive Software GmbH und die SinnerSchrader Netmatic GmbH auf die SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH verschmolzen, die in SinnerSchrader Deutschland GmbH umfirmiert. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg erfolgte am 5. Dezember 2001 (s. auch Abschnitt „Zusammenfassung des Prospektes / SinnerSchrader“ und „Geschäftstätigkeit / SinnerSchrader Gruppe“)

# Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

**Der folgende Abschnitt ist eine Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze. Die Zusammenfassung erhebt keinen Anspruch darauf, eine umfassende Beschreibung aller steuerrechtlichen Überlegungen zu liefern, die im Zusammenhang mit der Entscheidung über den Erwerb von Aktien der SinnerSchrader wesentlich sein könnten. Diese Zusammenfassung basiert auf dem zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Prospektes geltenden Steuervorschriften in Deutschland, die möglicherweise auch rückwirkend Änderungen unterliegen können. Die nachfolgenden Ausführungen befassen sich ausschließlich mit der Besteuerung von Dividenden, der Kapitalertragsteuer sowie der Erbschaft- und Schenkungssteuer, wobei nur einige Aspekte dieser Steuerarten erläutert werden. Potenziellen Anlegern von Aktien wird empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Kaufs, des Haltens sowie der Veräußerung oder unentgeltlichen Übertragung von Aktien und wegen evtl. Auswirkung von Doppelbesteuerungsabkommen und nicht deutscher Steuergesetze, fachlichen Rat einzuholen.**

Am 23. Oktober 2000 wurde das Steuersenkungsgesetz („StSenkG“) verabschiedet. Mit diesem Gesetz wurde eine umfassende Einkommenssteuerreform umgesetzt, die teilweise zum 1. Januar 2001 in Kraft getreten ist und z.T. in den folgenden Jahren wirksam werden wird. Das Steuersenkungsgesetz wurde seit seiner Verabschiedung bereits geändert und wird wahrscheinlich noch weitere technische Änderungen erfahren. Dividenden und Kapitalerträge aus Aktien deutscher Gesellschaften werden ab 2002, soweit kein abweichendes Geschäftsjahr vorliegt, den neuen Steuervorschriften unterliegen. Demgegenüber erscheint es wahrscheinlich, dass das neue Gesetz bereits ab 2001 auf Einkünfte aus Aktien ausländischer Gesellschaften angewendet wird. Aufgrund des nicht eindeutigen Wortlautes der Übergangsregelungen des Steuersenkungsgesetzes werden die deutschen Finanzgerichte und Steuerbehörden die neuen Steuervorschriften möglicherweise nur auf ab 2002 erzielte Einkünfte und Kapitalerträge aus Aktien anwenden.

## **Besteuerung der Gesellschaft**

Der Steuersatz für Kapitalgesellschaften wurde durch das zum 1. Januar 2001 in Kraft getretene StSenkG auf 25% gesenkt. Dieser Steuersatz gilt sowohl für einbehaltene als auch für ausgeschüttete Gewinne. Dieser einheitliche Steuersatz ist erstmals auf Gewinne anzuwenden, die in Wirtschaftsjahren anfallen, die nach dem 31. Dezember 2000 beginnen, erwirtschaftet wurden. Auf die Körperschaftsteuerschuld wird der Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% erhoben. Zusätzlich unterliegt die Gesellschaft der Gewerbesteuer, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer als Betriebsausgabe abzugsfähig ist.

Soweit in der körperschaftsteuerlichen Gliederungsrechnung der Gesellschaft nach altem Recht zum 31. Dezember 2000 noch Einkommensbestandteile ausgewiesen sind, die in davor liegenden Wirtschaftsjahren einer Körperschaftsbesteuerung von 45% bzw. 40% unterlegen haben, werden diese – nach Verrechnung mit ggf. vorhandenen negativen Beständen an körperschaftsteuerlich unbelastetem Einkommen – in Form eines Körperschaftsteuerguthabens fortgeführt; dieses beträgt 1/6 des rechnerisch ermittelten Endbestandes an den mit 40% tarifbelasteten Einkommensteuerbestandteilen (sog. EK 40-Endbestand).

Soweit mit Wirkung für Folgejahre (längstens jedoch für die Dauer einer Übergangsfrist von 15 Jahren) ordentliche Dividendenausschüttungen zugunsten der Aktionäre beschlossen werden, mindern sich sowohl die Körperschaftsteuer der Gesellschaft als auch das Körperschaftsteuerguthaben um 1/6 des jeweils ausgeschütteten und – unter Berücksichtigung vorangegangener Ausschüttungen – auf diesen Zeitpunkt fortgeschriebenen EK 40-Endbestands. Bis zum Ablauf der Übergangsfrist nicht realisierte Körperschaftsteuerguthaben verfallen. Beim Anteilseigner werden die mit 30% belasteten Gewinne im sog. Halbeinkünfteverfahren besteuert, auf das im Folgenden näher eingegangen wird. Eine Anrechnung der Körperschaftsteuer beim Anteilseigner nach dem alten Anrechnungsverfahren entfällt für solche Dividenden.

## **Besteuerung von Dividenden**

### *Das neue Halbeinkünfteverfahren*

Das bisherige körperschaftsteuerliche Anrechnungsverfahren, das im Folgenden noch dargestellt werden wird, wurde durch dieses Halbeinkünfteverfahren zum 1. Januar 2001 abgelöst. Eine Anrechnung der von der Gesellschaft gezahlten Körperschaftsteuer auf Aktionärssebene ist danach nicht mehr möglich. Dividendenerträge an in Deutschland ansässige Kapitalgesellschaften, die der Körperschaftsteuer unterliegen und nicht in Deutschland ansässige Kapitalgesellschaften, die die Aktien im Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte halten, werden unter Anwendung des am 1. Januar 2001 in Kraft getretenen StSenkG von der Körperschaftsteuer freigestellt. Die Steuerfreiheit erfasst erstmals im Veranlagungszeitraum 2002 für die vorangegangenen Wirtschaftsjahre beschlossene ordentliche Gewinnausschüttungen. Hat die ausschüttende Gesellschaft ein abweichendes Geschäftsjahr, greift die Steuerfreistellung erst für ordentliche Gewinnausschüttungen nach Ablauf des abweichenden Geschäftsjahres 2002/2003. Korrespondierend ist auch der Abzug der mit den Dividendeneinnahmen in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben ausgeschlossen.

Dividendeneinnahmen von privaten Anlegern werden, abzüglich der mit der Beteiligung verbundenen hälftigen Werbungskosten, nur noch zur Hälfte von der Einkommensteuer erfasst. Korrespondierend sind Werbungskosten, die mit den Dividendeneinnahmen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, unabhängig davon, in welchem Veranlagungszeitraum sie anfallen, bei der Ermittlung der Einkünfte nur zur Hälfte abzugsfähig.

Eine Versteuerung der Dividendeneinnahmen von privaten Anlegern erfolgt nur, soweit sie zusammen mit anderen Einkünften aus Kapitalvermögen nach Berücksichtigung der – bezogen auf Dividendeneinkünfte – hälftigen mit den Einkünften im Zusammenhang stehenden tatsächlichen Werbungskosten bzw. des Werbungskosten-Pauschbetrages in Höhe von DM 100 p.a. in 2001 und € 51 ab 2002 bzw. DM 200 p.a. in 2001 und € 102 p.a. ab 2002 (bei zusammenveranlagten Ehegatten) und den Sparerfreibetrag in Höhe von DM 3.000 p.a. in 2001 und € 1.550 p.a. ab 2002 bzw. DM 6.000 p.a. in 2001 und € 3.100 p.a. ab 2002 (bei zusammenveranlagten Ehegatten) übersteigen. Die Steuer bemisst sich nach dem Tarif des jeweiligen Aktionärs.

Auf Dividenden auf Einzelunternehmer oder Personengesellschaften mit gewerblichen Einkünften kann Gewerbeertragsteuer entfallen. Dies gilt jedoch nur insoweit, als die Aktienbeteiligung zu Beginn eines jeden Kalenderjahres weniger als 1/10 des Grundkapitals betrug.

Die Gesellschaft hat für Rechnung ihrer Aktionäre von ihren Gewinnausschüttungen eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 20% der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende einzubehalten und abzuführen. Der Solidaritätszuschlag von 5,5% wird zusätzlich zur Kapitalertragsteuer erhoben. Die effektive Gesamtbelastung beträgt 21,10 %. Bemessungsgrundlage für die Erhebung der Kapitalertragsteuer ist der volle Betrag der Dividende.

Für Ausschüttungen an nicht in Deutschland ansässige Aktionäre wird der Quellensteuersatz nach den meisten deutschen Doppelbesteuerungsabkommen auf 15% reduziert. Die Quellensteuerermäßigung wird in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlages und der unter Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Quellensteuer auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung erstattet wird. Formulare für den Erstattungsantrag sind bei dem Bundesamt für Finanzen, Bonn, oder bei den deutschen Botschaften bzw. Konsulaten in verschiedenen Staaten erhältlich. Noch weitergehende Ermäßigungen sehen die meisten Doppelbesteuerungsabkommen für Dividenden vor, die an nicht in Deutschland ansässige Kapitalgesellschaften ausgeschüttet werden, denen mindestens 25% - in Einzelfällen mindestens 10% der (bei einigen Abkommen stimmberechtigten) Aktien der ausgeschütteten Gesellschaft gehören. Das gleiche gilt für Dividenden, die an Muttergesellschaften im Sinne der Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990 (sog. Mutter-Tochter-Richtlinie) ausgeschüttet werden. In diesen Fällen kann auf Antrag und bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen bereits bei der Ausschüttung der niedrigere Quellensteuersatz berücksichtigt bzw. von der Einbehaltung von Quellensteuer abgesehen werden.

In Deutschland ansässigen Aktionären, die ihrer Depotbank eine Nichtveranlagungsbescheinigung ihres Sitz-/Wohnsitzfinanzamtes vorgelegt haben, wird die Dividende ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag ausgezahlt. Das gleiche gilt im Falle der Einreichung eines Freistellungsauftrages, soweit das in diesem Auftrag genannte Freistellungsvolumen nicht durch andere Erträge aus Kapitalvermögen bereits aufgebraucht ist. Auch steuerbefreiten Körperschaften kann die Depotbank bei Vorlage einer Nichtveranlagungsbescheinigung eine Dividende ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auszahlen.

#### *Das alte Anrechnungsverfahren*

Da vorbehaltlich der im Folgenden noch darzustellenden Übergangsregelungen Dividendenzahlungen auch im Jahre 2001 noch dem alten Anrechnungsverfahren unterliegen können, wird dieses im Folgenden kurz dargestellt: Dividenden, die an in Deutschland ansässige Aktionäre gezahlt werden, unterliegen bei diesen der Einkommen- oder Körperschaftsteuer. Besonderheiten galten dabei nach dem Anrechnungsverfahren u.U. für Dividendenzahlungen, die steuerlich als Kapitalrückzahlung gelten (sog. EK 04-Ausschüttung) oder die an in Deutschland unbeschränkt körperschaftsteuerpflichtige Aktionäre aus steuerfreien ausländischen Erträgen geleistet werden (sog. EK 01-Ausschüttung).

In Deutschland ansässige Aktionäre sowie nicht in Deutschland ansässige Aktionäre, die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland halten, sind nach dem Anrechnungsverfahren zur Anrechnung oder Erstattung der Körperschaftsteuer von 3/7 der von einer deutschen Kapitalgesellschaft ausgeschütteten Bardividende (von der

Hauptversammlung beschlossenen Dividende) berechtigt. Dadurch verringert sich auch die Bemessungsgrundlage für den Solidaritätszuschlag auf ihre jeweilige Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerschuld. Voraussetzung hierfür ist die Vorlage einer Steuerbescheinigung. Soweit Gewinne ausgeschüttet werden, die bei der Gesellschaft z.B. aufgrund eines Doppelbesteuerungsabkommens steuerbefreit waren oder die steuerlich als Kapitalrückzahlung gelten, entsteht kein Anrechnungsguthaben. Sinn des körperschaftsteuerlichen Anrechnungsverfahrens ist es, dass eine Doppelbelastung mit deutscher Körperschaftsteuer und Einkommensteuer im Verhältnis Gesellschaft/Aktionär vermieden und die Dividenden nach den persönlichen Verhältnissen des Aktionärs besteuert wird. Nicht in Deutschland ansässigen Aktionären wird das körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben im Inland weder angerechnet noch erstattet, es sei denn, sie halten ihre Aktien im Betriebsvermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland. Aktionäre, die hiernach nicht zur Anrechnung bzw. Erstattung von Körperschaftsteuer im Inland berechtigt sind, sollten aber von ihrem Steuerberater prüfen lassen, ob die von der Gesellschaft gezahlte deutsche Quellensteuer in ihrem Ansässigkeitsstaat auf ihre dort zu entrichtende Steuer anrechenbar ist.

#### *Übergangsregelungen*

Der Wechsel von Anrechnungsverfahren zur Körperschaftsteuerbefreiung bzw. zum Halbeinkünfteverfahren erfolgt in Abhängigkeit vom Wirtschaftsjahr der Gesellschaft, die die Ausschüttung vornimmt.

Das Anrechnungsverfahren ist letztmalig auf im Veranlagungszeitraum 2001 für vorangegangene Wirtschaftsjahre beschlossene ordentliche Gewinnausschüttungen anzuwenden soweit kein abweichendes Geschäftsjahr vorliegt. Ab 2002/2003 sind die ausgeschütteten Dividenden auf Ebene einer empfangenden inländischen Kapitalgesellschaft steuerfrei bzw. unterliegen bei privaten Anlegern dem Halbeinkünfteverfahren.

### **Besteuerung von Veräußerungsgewinnen**

#### *Halbeinkünfteverfahren*

Sofern eine inländische Kapitalgesellschaft nach dem 1. Januar 2002 Beteiligungen an der Kapitalgesellschaft veräußert, unterliegen diese Veräußerungsgewinne auf der Ebene der veräußernden Kapitalgesellschaft nicht mehr der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer. Bei Veräußerungsgewinnen von Anteilen an Kapitalgesellschaften mit abweichendem Geschäftsjahr erfolgt die Steuerfreistellung bei Kapitalgesellschaften als Aktionär erst nach Ablauf des Geschäftsjahres 2001/2002. Für inländische Banken und bestimmte andere Körperschaften gelten allerdings Sonderregelungen. Entsprechend sind auch Veräußerungsverluste steuerlich nicht berücksichtigungsfähig.

Besonderheiten gelten bei Umwandlung von Personengesellschaften in Körperschaften für einbringungsgeborene Anteile. Für einbringungsgeborene Anteile gilt grundsätzlich eine 7-jährige Sperrfrist, innerhalb derer die Veräußerung voll steuerpflichtig ist.

Veräußerungsgewinne eines privaten Anlegers sind innerhalb einer 1-jährigen Haltefrist steuerpflichtig. Wenn der Aktionär oder im Falle des unentgeltlichen Erwerbs einer seiner Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten 5 Jahre am Kapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1% beteiligt war, besteht ebenfalls unabhängig von der Jahresfrist



die Steuerpflicht. Das bereits erläuterte Halbeinkünfteverfahren ist für diese Veräußerungsgewinne entsprechend anzuwenden.

Das Halbeinkünfteverfahren ist auch auf Veräußerungsgewinne von Aktien der Gesellschaft anwendbar, die im Betriebsvermögen eines Einzelunternehmers oder einer Personengesellschaft gehalten werden, soweit an der Personengesellschaft natürliche Personen beteiligt sind.

### *Übergangsregelungen*

Die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Körperschaften ist erstmals ab dem Veranlagungszeitraum 2002 steuerfrei.

Bei privaten Anlegern kommt das neue Gesetz, und damit das Halbeinkünfteverfahren in Bezug auf steuerpflichtige Veräußerungsgewinne, ebenfalls ab dem Veranlagungszeitraum 2002 zur Anwendung. Bei Veräußerungsgewinnen von Anteilen an Kapitalgesellschaften mit einem abweichenden Geschäftsjahr findet das Halbeinkünfteverfahren erst nach Ablauf des Geschäftsjahres 2001/2002 Anwendung. Davor gilt folgendes:

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die von einem in Deutschland ansässigen Aktionär im Betriebsvermögen oder von einem in Deutschland nicht ansässigen Aktionär im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland gehalten werden, unterliegen ohne Besonderheit der Besteuerung.

### **Vermögensteuer**

Vermögensteuer wird für Veranlagungszeiträume seit dem 1. Januar 1997 nicht mehr erhoben.

### **Erbschaft- bzw. Schenkungssteuer**

Der Übergang von Aktien auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungssteuer grundsätzlich nur, wenn

- a) der Erblasser oder Schenker oder der Erbe, Beschenkte oder sonstige Erwerber zur Zeit des Vermögensübergangs in Deutschland seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre im Ausland aufgehalten hatten, ohne im Inland eine Wohnsitz zu haben, oder
- b) die Aktien beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- c) der Erblasser oder Schenker zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen zu mindestens 10% am Grund- bzw. Stammkapital der deutschen Kapitalgesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.
- d) Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen (z.B. dasjenige mit den U.S.A.) sehen gewöhnlich vor, dass deutsche Erbschaft- bzw. Schenkungssteuer nur in den Fällen (a) und –mit Einschränkungen – (b) erhoben werden kann.

### **Sonstige Steuern**

Beim Kauf, Verkauf oder sonstiger Veräußerung von Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an.

# SinnerSchrader auf einem Blick

## Kennzahlen des SinnerSchraders-Konzerns nach US-GAAP

	<b>01.09.2000</b> <b>31.08.2001</b> in DM	<b>01.09.1999</b> <b>31.08.2000</b> in DM	<b>01.01.1999</b> <b>31.08.1999</b> in DM	Veränderung 2000/2001 gegenüber 1999/2000 in %	Veränderung 1999/2000 gegenüber 1999 in %
<b>Ausgewählte Daten der Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Umsatzerlöse:					
Projektdienstleistungen	28.414.560	19.068.682	5.548.649	49	243,6
Mediadienleistungen	5.825.857	7.584.759	2.743.550	-23,2	176,4
Sontige	837.610	2.023.332	107.500	-58,6	1782,2
<b>Umsatzerlöse, brutto</b>	<b>35.078.027</b>	<b>28.676.773</b>	<b>8.399.699</b>	<b>22,3</b>	<b>241,4</b>
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-9.916.586	-5.023.272	-884.246	97,4	468
Abschreibungen	-5.328.073	-	-	-	-
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-6.673.640</b>	<b>6.576.033</b>	<b>2.826.183</b>	<b>-201,4</b>	<b>132,7</b>
<b>Jahersüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-4.796.415</b>	<b>3.849.197</b>	<b>1.339.657</b>	<b>-224,6</b>	<b>187,3</b>

	<b>zum</b> <b>31.08.2001</b> in DM	<b>zum</b> <b>31.08.2000</b> in DM	<b>zum</b> <b>31.08.1999</b> in DM	Veränderung 2001 gegenüber 2000 in %	Veränderung 2000 gegenüber 1999 in %
<b>Ausgewählte Daten der Bilanz</b>					
Liquide Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens	57.272.322	60.718.346	6.149.889	-5,6	887,3
<b>Eigenkapital, gesamt</b>	<b>85.294.401</b>	<b>66.104.366</b>	<b>5.487.239</b>	<b>29</b>	<b>1104,7</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>104.318.528</b>	<b>75.589.723</b>	<b>8.450.943</b>	<b>38</b>	<b>794,4</b>

## **Tätigkeitsfeld**

SinnerSchrader ist ein Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen für eBusiness in Deutschland. Im Mittelpunkt steht die Vernetzung von Geschäftsprozessen und der Aufbau effizienter Vertriebskanäle über das Internet. Zu den Kunden zählen die Deutsche Bank, Bertelsmann, Metro, Tchibo und Viag Interkom.

## **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse werden vorwiegend realisiert durch Projektdienstleistungen. Die erbrachten Dienstleistungen reichen von der Strategie- und Konzeptberatung für transaktionale Web-Lösungen über das Design und die Produktion Web-basierender Benutzeroberflächen bis zur Implementierung von Software für Middleware- und Backend-Systeme. Darüber hinaus erbringt SinnerSchrader Pflege- und Content-Management-Dienstleistungen für bereits installierte Lösungen. Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder auf Stundenbasis oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Der Anstieg der Umsatzerlöse in diesem Bereich um 49% im Vergleich zum Geschäftsjahr 1999/2000 ist um rund die Hälfte auf die Übernahme der NetMatic zurückzuführen. Durch die unterschiedliche Entwicklung der drei Bereiche hat sich die Umsatzstruktur zugunsten der höher-margigen Projektdienstleistungen verschoben. Im Geschäftsjahr 1999/2000 lag der Anteil am Gesamtumsatz bei 66,5 % und damit leicht über dem Anteil des Rumpfgeschäftsjahres 1999. Der Anteil dieses Bereiches betrug im Geschäftsjahr 2000/2001 knapp 83%.

Im Bereich Mediadienstleistungen bietet SinnerSchrader Online-Marketing-Dienstleistungen an. Darunter sind Planung, Design, Ausführung und Controlling von Online-Marketing-Kampagnen für Websites im Internet zu verstehen, die in erster Linie für Kunden erbracht werden, mit denen auch Projektgeschäft betrieben wird. Der Umsatzrückgang in diesem Bereich ist vor dem Hintergrund eines rasanten Volumen- und Preisverfalls am Markt für Online-Werbung zu sehen als Folge des Wegfalls des Geschäfts mit dot.com-Unternehmen und drastischen Kürzungen der Werbebudgets etablierter Unternehmen. Der Umsatzanteil 1999/2000 lag mit 7,6 Mio. DM in diesem Bereich bei 26,5%, rund 150 % mehr als im Rumpfgeschäftsjahr 1999 mit 2,7 Mio. DM. Der Anteil im Geschäftsjahr 2000/2001 reduzierte sich zum Vorjahr um 23 % und lag mit 5,8 Mio. DM bei 15 %.

Im Bereich Sonstige übernimmt SinnerSchrader unter anderem Betriebsdienstleistungen, wie zum Beispiel das Hosting von Websites sowie Anwendungsbetreuung und -monitoring. Darüber hinaus liefert SinnerSchrader den Kunden auf Anfrage auch die für den Betrieb benötigte Hard- und Software. Die Halbierung der Umsätze in diesem Bereich resultiert aus dem Umstand, dass im Vorjahr vorwiegend junge Start-up-Unternehmen SinnerSchrader über die Projektentwicklung hinaus auch mit der Beschaffung der benötigten Hard- und Software beauftragten. Der Anteil dieser Kunden ist auf 6% aufgrund der Krise der sogenannten New Economy stark zurückgegangen. Dagegen haben vor allem die BlueChip-Kunden von SinnerSchrader in der Regel bereits etablierte Bezugsquellen für Hard- und Software. Der Umsatzanteil im Rumpfgeschäftsjahr 1999 betrug rd. 1,3% (TDM 108), im Geschäftsjahr 1999/2000 7% (DM 2 Mio.) und im Geschäftsjahr 2000/2001 gut 2 % (TDM 838), das bedeutet in diesem Bereich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 59%.

### **Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten**

Die Belastungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten sind, betragen im Geschäftsjahr 2000/2001 über –2,2 Mio. DM (i.Vj. – 0,5 Mio. DM). Die Wertberichtigungen wurden notwendig, weil zwei Start-up-Unternehmen aufgrund fehlender Anschlussfinanzierungen Insolvenz anmelden mussten. Der Aufbau ausländischer Standorte in Großbritannien, in den Niederlanden sowie über die NetMatic in den USA haben zu Anlaufverlusten in Höhe von gut 1,5 Mio. DM geführt, die sich vor allem in den Vertriebs- und Verwaltungskosten niedergeschlagen haben. Im Geschäftsjahr 1999/2000 entstanden Kosten u.a. aufgrund von Vorleistungen beim Aufbau des Standortes London, Wertberichtigungen von Kundenforderungen.

### **Abschreibungen**

Über die Erlöse und Aufwendungen des operativen Geschäfts hinaus, wirkt sich die Erstkonsolidierung durch die Abschreibung des bezahlten Kaufpreises in den Ergebnisrechnungen von SinnerSchrader aus. Nach den Regeln der amerikanischen Rechnungslegungsstandards wurden Barzahlung und Aktienkomponente sowie Kaufnebenkosten mit einem Gesamtwert von 38,0 Mio. DM angesetzt auf das übernommene bilanzierte Nettovermögen, auf immaterielle Vermögensgegenstände, wie Kundenstamm und Mitarbeiterstamm, sowie als Residualgröße den Firmenwert im engeren Sinne verteilt.

Alle Werte waren im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig abzuschreiben. Daraus ergab sich eine Belastung von zusammen 5,3 Mio. DM. Diese Abschreibungen werden dem Betriebsergebnis („Income from operations“) zugeordnet. Dadurch weist SinnerSchrader für das Geschäftsjahr 2000/2001 ein negatives Betriebsergebnis von – 6,8 Mio. DM aus, gegenüber dem positiven Betriebsergebnis von 6,6 Mio. DM im Vorjahr.

### **Eigenkapital**

Die Erhöhung des Eigenkapitals vom 31. August 1999 um TDM 60.617 auf TDM 66.104 zum 31. August 2000 resultiert im Wesentlichen aus dem Börsengang der SinnerSchrader im November 1999. Das Anwachsen des Eigenkapitals um weitere TDM 19.190 auf TDM 85.294 zum 31. August 2001 ist im Wesentlichen auf die Bezahlung der Netmatic mit Aktien aus dem genehmigten Kapital zurückzuführen.

### **Bilanzsumme**

Das Ansteigen der Bilanzsumme auf DM 104.318.528 zum 31. August 2001 ist im Wesentlichen auf die Akquisition NetMatic und den Börsengang der SinnerSchrader AG zurückzuführen.

# Finanzteil

- I. Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2000/2001
- II. Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft nach US-GAAP
  - A. Konzernbilanz
  - B. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
  - C. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
  - D. Konzern-Kapitalflussrechnung
  - E. Konzern-Anhang
  - F. Bestätigungsvermerk
- III. Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft nach HGB
  - A. Bilanz
  - B. Gewinn- und Verlustrechnung
  - C. Anhang
  - D. Zusätzliche Angaben über den Bestand an Aktien und den Bestand an Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder der SinnerSchrader AG (ungeprüft)
  - E. Kapitalflussrechnung (ungeprüft)
  - F. Bestätigungsvermerk
- IV. Jahresabschluss der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH nach HGB
  - A. Bilanz
  - B. Gewinn- und Verlustrechnung
  - C. Anhang
  - D. Bestätigungsvermerk
- V. Pro-forma-Konzernrechnungen der SinnerSchrader Aktiengesellschaft
  - A. Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung
  - B. Pro-forma-Kapitalflussrechnung
  - C. Erläuterungen zu den Pro-forma-Rechnungen

# Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2000/2001

## I. Allgemein

Der SinnerSchrader Konzern („SinnerSchrader“ oder „Konzern“) besteht aus der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „AG“) und ihren Tochtergesellschaften Sinner+Schrader Interactive Marketing GmbH, Sinner+Schrader Interactive Software GmbH, SinnerSchrader UK Limited, SinnerSchrader Benelux BV sowie der im Verlauf des Geschäftsjahres 2000/2001 akquirierten SinnerSchrader Netmatic GmbH (vormals Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH, „Netmatic“) mit ihrer Tochtergesellschaft Netmatic Inc. SinnerSchrader ist ein Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen für Entwicklung, Design und Implementierung von eCommerce- und eBusiness-Lösungen.

Die SinnerSchrader AG nimmt die Aufgaben einer geschäftsführenden Holding wahr. Das Beratungs- und Dienstleistungsgeschäft wird von den Tochtergesellschaften betrieben. Die Berichterstattung über die Lage der SinnerSchrader AG erfolgt daher gemeinsam mit der für den Konzern. Sofern nicht ausdrücklich auf die AG hingewiesen wird, verstehen sich alle Ausführungen in Bezug auf den Konzern. Der Abschluss für den Konzern ist nach § 292a HGB mit befreiender Wirkung auf der Grundlage US-amerikanischer Rechnungslegungsprinzipien („US-GAAP“) aufgestellt. Der Einzelabschluss der AG folgt den deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Das Geschäftsjahr 2000/2001 von AG und Konzern erstreckte sich vom 01. September 2000 bis zum 31. August 2001. Die übernommene SinnerSchrader Netmatic GmbH wurde ab dem 01. Januar 2001 in den Konzern einbezogen. Zur Verdeutlichung der nachhaltigen Auswirkungen wurden pro-forma Angaben unter der Annahme einer Konsolidierung der Netmatic für das volle Geschäftsjahr ab dem 1. September 2000 ermittelt. Für die Vorjahresvergleiche werden die Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1999/2000 vom 1. September 1999 bis zum 31. August 2000 sowie für das Rumpfgeschäftsjahr 1999 vom 1. Januar bis zum 31. August 1999 herangezogen.

## II. Markt- und Wettbewerbsumfeld

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2000/2001 haben sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen kontinuierlich erschwert. Ausgehend von den USA, in denen sich die Wirtschaftsentwicklung bereits im Herbst 2000 spürbar verlangsamte, gingen die Wachstumsraten im Jahr 2001 weltweit zurück und liegen derzeit bei weitem unter den ursprünglichen Prognosen. Nach einem konjunkturell erfolgreichen Jahr 2000 gilt dies besonders auch für Deutschland, dem Hauptmarkt für SinnerSchrader, wo man derzeit für 2001 von einem Wirtschaftswachstum in der Größenordnung von 0,8 % ausgeht - gegenüber 2,5 % noch vor Jahresfrist.

Hauptträger des Wirtschaftswachstums in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre waren Technologie-Investitionen, vor allem Investitionen in Informations- und Telekommunikationstechnologie. Internet und digitale Mobilkommunikation waren dabei Katalysatoren einer Konjunkturphantasie, in der kontinuierliches, inflationsfreies Wachstum für möglich gehalten wurde. Die Rentabilität jeder einzelnen Investition geriet dabei zunächst in den Hintergrund. Erst die Refinanzierungsbedarfe der sogenannten „dot.coms“ - risikokapital- bzw. börsenfinanzierter Unternehmen, die neue internetbasierende Geschäftsmodelle mit erheblichen Anlaufverlusten aufgebaut hatten - sowie die hohen Lizenzgebühren für die UMTS-Lizenzen im deutschen und britischen Markt, haben in der Mitte des Jahres 2000 die Frage nach der Rentabilität der Investitionen nachhaltig auf die Tagesordnung

gebracht. Viele Investitionen hielten dieser Nachfrage nicht stand. Die Konsequenz waren einerseits zahlreiche Insolvenzen unter den Start-up-Unternehmen. Bei etablierten Unternehmen andererseits setzte eine kritische Überprüfung der getätigten Investitionen und der Investitionspläne ein. Der Wachstumsmotor Technologie-Investitionen geriet dadurch ins Stocken.

Für Dienstleister, wie SinnerSchrader, die sich auf Beratung und Umsetzung von eBusiness Lösungen spezialisiert haben, bedeutete diese Entwicklung eine fundamentale Veränderung der Nachfrage. In wenigen Monaten ging die Nachfrage nach Beratungs- und Implementierungsleistungen von innovativen Start-up Unternehmen fast vollständig zurück. Im Geschäft mit etablierten Unternehmen kam es zu einer spürbaren Verlangsamung der Investitionsentscheidungen und einer Verschiebung der Projektprioritäten und daraus folgend der Anforderungen an den Dienstleistungspartner. Visionen, Designkompetenz und Umsetzungsgeschwindigkeit verloren an Bedeutung; Technologiekompetenz, Ausrichtung am Kundennutzen sowie Professionalität und wirtschaftliche Stabilität wurden zu wesentlichen Kriterien bei der Dienstleisterauswahl.

Obwohl sich diese Entwicklung bereits im Sommer 2000 andeutete, setzten viele der fokussierten Dienstleister in Europa ihre aggressive organische und akquisitorische Wachstumsstrategie vor dem Hintergrund der bei Börsengängen zugeflossenen Liquidität bis zum Jahresende fort. Während die Nachfrage stagnierte, teilweise sogar rückläufig war, nahm so die Gesamtkapazität in der Branche zunächst noch stark zu. Darüber hinaus wurden die klassischen IT-Berater und –Systemhäuser mit ihren eBusiness-orientierten Angeboten angesichts der Prioritätenverschiebung bei etablierten Unternehmen immer erfolgreicher. Die Folge waren erhöhte Wettbewerbsintensität und signifikanter Preisdruck. Dies hat im Verlauf der ersten acht Monate 2001 zahlreiche Wettbewerber zu erheblichen Restrukturierungsmaßnahmen gezwungen. Zwei der börsennotierten Wettbewerber mußten mittlerweile Insolvenz anmelden.

Die schwierigen Veränderungen in der Internetindustrie während des Geschäftsjahres 2000/2001 und die weiterhin hohe Unsicherheit in bezug auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld verdecken allerdings positive Trends, die für die langfristige Geschäftsentwicklung von SinnerSchrader von Bedeutung sind. Seriöse Studien, z.B. der Gesellschaft für Konsumgüterforschung (GfK), kommen zu dem Schluß, dass sich das Internet als Kommunikations-, Informations- und auch Transaktionsmedium etabliert hat. Über 22 Millionen Menschen in Deutschland nutzen mittlerweile das Internet mindestens einmal pro Monat, hoch gerechnet 12,7 Millionen Menschen haben im ersten Halbjahr 2001 Waren und Dienstleistungen im Gegenwert von über 3,6 Mrd. DM online eingekauft. Bedeutung und Potential des Internets ist von den Unternehmen in Deutschland – trotz mancher Enttäuschung überzogener Erwartungen – erkannt, und über die Hälfte wollen gemäß einer Studie von Cap Gemini Ernst & Young ihre Investitionen in die Nutzung der Internettechnologie im Jahr 2002 ausdehnen.

### **III. Entwicklung und Lage des Konzerns**

Bei aller Dynamik der Geschäftsentwicklung in den Jahren seit Gründung im Jahr 1996 hat SinnerSchrader stets eine kontrollierte Wachstumsstrategie verfolgt, die auf einem kontinuierlichen Ausbau der Kernkompetenzen fußte und sich in finanzieller Hinsicht an den eigenen, selbst erwirtschafteten Möglichkeiten orientierte. An dieser Grundeinstellung haben auch der Börsengang im November 2000 und der damit verbundene Zufluß von liquiden Mitteln in Höhe von rd. 54,8 Mio. DM nichts geändert. SinnerSchrader hat gerade im Hinblick auf Akquisitionen angesichts überhöhter Preise am Markt vorsichtig agiert.

Dank der besonnenen Ausbaustrategie konnte SinnerSchrader trotz der massiven Veränderungen im Konjunktur- und Branchenumfeld, die auch wir in diesem Umfang nicht antizipiert hatten und die daher sichtbare Spuren in der Ergebnisrechnung für das

Geschäftsjahr 2000/2001 hinterlassen haben, seine Marktposition in Deutschland deutlich verbessern, ohne dabei die finanzielle Stabilität in Mitleidenschaft zu ziehen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine positive Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren.

### **> Akquisition der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH**

Der Ausbau der technologischen Kompetenz war auch im zurückliegenden Geschäftsjahr war eine der Leitlinien für die Strategie von SinnerSchrader. Die Übernahme der Netmatic mit knapp 50 Softwarespezialisten, dreijähriger Erfahrung in Internetprojekten auf Basis der Technologieplattform WebObjects und interessanten Kundenbeziehungen stellte einen wesentlichen Schritt bei der Umsetzung dieser Leitlinie dar. Der Kauf- und Einbringungsvertrag wurde am 18. September 2000 unterzeichnet. Die Durchführung des Kaufvertrags bedurfte allerdings der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 12. Dezember 2000, so dass die Netmatic erst nach deren Erteilung zum 1. Januar 2001 in den Konsolidierungskreis der SinnerSchrader Gruppe einbezogen werden konnte.

Der Gesamtkaufpreis war abhängig von den Ergebnissen der Netmatic im Geschäftsjahr 2000 und in zwei Raten fällig. Die erste Rate bestand aus 3 Mio. DM in bar und 437.246 Aktien der SinnerSchrader AG aus genehmigtem Kapital; für die zweite Rate ergaben sich 1.130.518 Aktien aus genehmigtem Kapital. Der Kaufvertrag sieht vor, dass 5 % der Aktien in einem spezifischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm von den Verkäufern an die Mitarbeiter der Netmatic weitergegeben werden. Alle Aktien aus der Transaktion unterliegen Lock-up-Fristen von ein bis drei Jahren gerechnet ab dem 1. Januar 2001.

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erzielte die Netmatic im Jahr 2000 einen Umsatz von 8,6 Mio. DM (im Vorjahr 3,0 Mio. DM), ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 2,7 Mio. DM (i. Vj. 0,2 Mio. DM) und einen Jahresüberschuß von 1,5 Mio. DM (i Vj. 0,1 Mio. DM). Diese Zahlen unterstreichen, dass wir uns bei der Entscheidung für die Akquisition nicht nur von strategischen Überlegungen haben leiten lassen.

### **> Umsatz gesteigert**

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2000/2001 betrug 35,1 Mio. DM und lag damit rd. 22 % über dem Vorjahr; unter Einbeziehung der Netmatic für das gesamte Geschäftsjahr erreichten wir einen Pro-forma-Umsatz von 38,9 Mio. DM, was einer Steigerung von knapp 36 % entspricht. Bezogen auf den Gesamtumsatz konnten wir somit die hohe Wachstumsdynamik der Vorjahre nicht fortsetzen.

Ein differenzierter Blick auf die drei Dienstleistungsfelder macht allerdings sehr unterschiedliche Entwicklungen sichtbar. Während Mediadienleistungen und Sonstige mit -23 % bzw. -59 % sogar in erheblichem Umfang rückläufig waren, konnten wir das Kerngeschäft der Projektdienstleistungen zur Konzeption und Umsetzung von eBusiness-Lösungen mit Wachstumsraten von 49 % (bzw. 69 % pro-forma) trotz erschwelter Marktbedingungen in erfreulichem Umfang ausbauen. Rund die Hälfte dieses Zuwachses ist auf die Übernahme der Netmatic zurückzuführen. Durch die unterschiedliche Entwicklung der drei Bereiche hat sich die Umsatzstruktur zugunsten der Projektdienstleistungen mit höheren Margen verschoben. Von dem Pro-forma-Umsatz von 38,9 Mio. DM entfielen knapp 83 % auf Projektdienstleistungen, 15 % auf Mediadienleistungen und gut 2 % auf Sonstige.

Der Rückgang bei den Mediadienleistungen ist vor dem Hintergrund eines rasanten Volumen- und Preisverfalls am Markt für Online-Werbung zu sehen. Hier hat sich der Zusammenbruch der dot.com-Welt besonders schnell und stark ausgewirkt. Angesichts konjunktureller Befürchtungen haben darüber hinaus auch etablierte Unternehmen ihre Werbebudgets – online wie offline – im Jahr 2001 drastisch gekürzt, so dass kaum Ausweichmöglichkeiten gegeben waren.



Die Krise der sogenannten New Economy war auch der Grund für die Halbierung der Umsätze im Bereich Sonstige. Im Vorjahr waren es gerade die Start-up-Unternehmen, von denen SinnerSchrader über die Projektentwicklung hinaus auch mit der Beschaffung der benötigten Hard- und Softwarekonfiguration beauftragt wurde. Die Unternehmen der Old Economy, vor allem unsere BlueChip-Kunden, verfügen dagegen in aller Regel über etablierte Bezugsquellen für Hard- und Software.

Im Vergleich der Umsätze pro Quartal spiegelt sich die beschriebene Umfeld- und Marktentwicklung wider. Zwar konnte SinnerSchrader seinen Umsatz im Quartalsvergleich steigern, die Pro-forma-Sichtweise lässt aber erkennen, dass der Trend nach einem guten ersten Quartal um den Jahreswechsel 2000/2001 gekippt ist, bis in den Mai 2001 rückläufig war und erst im vierten Quartal wieder nach oben zeigt. Waren im Vergleich des ersten zum zweiten Quartal vor allem die Mediadienleistungen rückläufig, wirkten sich im dritten Quartal Projektstornierungen, längere Verkaufszyklen und ein niedrigeres Preisniveau auch auf die Projektdienstleistungen negativ aus. Nach Erstkonsolidierung der Netmatic im zweiten Quartal, stimmen die Pro-forma-Umsätze für das dritte und vierte Quartal mit den tatsächlichen Umsätzen überein.

### **> Kundenstruktur verbessert**

SinnerSchrader hatte in den ersten Jahren seiner Entwicklung neben einem erfolgreichen Geschäft mit BlueChip-Kunden wie der Deutschen Bank und Europcar auch das Geschäft mit innovativen Start-up-Unternehmen wie Ricardo aufgebaut. Gerade bei transaktionalen Anwendungen boten die Start-up-Unternehmen SinnerSchrader schon früh eine Möglichkeit Lösungs- und Implementierungskompetenz unter Beweis zu stellen, wichtige Projekterfahrungen zu sammeln und sich dadurch einen Wettbewerbsvorsprung zu erarbeiten. Im Vorjahr betrug der Umsatzanteil mit Firmen der New Economy daher noch rund 35 %. Das nahezu vollständige Wegbrechen dieses Segments stellte die größte Herausforderung für die Geschäftsentwicklung von SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2000/2001 dar.

Dank der hohen Kundenzufriedenheit, die wir durch unsere kompetente und engagierte Projektarbeit mit unseren Kunden erreichen und dank einer guten Marktakzeptanz aufgrund des Erfolgs der von SinnerSchrader durchgeführten Projekte konnten wir sowohl in bestehenden Kundenbeziehungen, allen voran mit der Deutschen Bank, Wachstum realisieren, als auch vielversprechende Beziehungen mit neuen BlueChip-Kunden etablieren, u.a. mit Bertelsmann, Baur Versand und Viag Interkom. Für das gesamte Geschäftsjahr 2000/2001 ging der Umsatzanteil der Unternehmen der New Economy auf 6 % zurück. Aktuell liegt er noch deutlich darunter.

Aufgrund der sehr erfreulichen Entwicklung unseres Geschäfts mit der Deutschen Bank stieg der Umsatzanteil dieses Kunden auf 34 % (pro-forma 31 %). Mit den fünf nächstgrößten Kunden haben wir zusammen weitere 25 % des Umsatzes (pro-forma 27 %) erzielt. Bezogen auf die sechs größten Kunden lag die Umsatzkonzentration damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2000/2001 hat SinnerSchrader nach Branchen insgesamt eine gleichgewichtigere Umsatzverteilung als im Vorjahr erreicht. Vor allem das Geschäft mit der Deutschen Bank hat die Financial Services zur wichtigsten Kundenbranche werden lassen. Der Bereich Media & Entertainment hat durch die Übernahme der Netmatic an Bedeutung gewonnen.

### **> Akquisitionsbedingter Mitarbeiterzuwachs und moderater Kapazitätsaufbau**

Die Zahl der Mitarbeiter bei SinnerSchrader stieg von 174 am Ende des Geschäftsjahres 1999/2000 auf 259 Mitarbeiter am Ende des Geschäftsjahres 2000/2001. Mit 52 Mitarbeitern

entfiel der größte Teil des Gesamtzuwachses auf die Übernahme der Netmatic. Damit lag der Schwerpunkt des Kapazitätsaufbaues erneut klar im Bereich der Softwareentwicklung. Gegenüber dem Stand zum 31.08.2000 nahm der Anteil der Softwareentwickler an der Gesamtbelegschaft von gut 34 % auf knapp 45 % zu. Im Zuge der Schärfung des technologischen Profils von SinnerSchrader haben wir im Geschäftsjahr 2000/2001 auch erstmals Entwicklerressourcen mit dezidierten Forschungs- und Entwicklungsaufgaben betraut. Weitere Zuwächse entfielen auf den Ausbau des Qualitätsmanagements, den Aufbau von Teams für die neuen Geschäftsfelder im Bereich Business Management, Web Mining und Operations, sowie die Stärkung der administrativen Funktionen vor allem im Finanz- und Controllingbereich.

Erfolgte der Ausbau der Belegschaft in den ersten Monaten des Geschäftsjahres noch vor dem Hintergrund der ursprünglichen Zieplanung einer Umsatzverdopplung, so haben wir mit der Einsicht, dass die konjunkturellen Schwierigkeiten langwieriger und die Veränderungen in unserer Branche tiefgreifender sind, den Kapazitätsaufbau in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres gestoppt und mit Blick auf Effizienz und Qualität in begrenztem Umfang Anpassungsmaßnahmen vorgenommen. Dabei haben wir uns allerdings dazu entschlossen niedrigere Kapazitätsauslastungen vorübergehend zu akzeptieren, um die notwendige organisatorische Entwicklung durch die Volatilität der Märkte nicht zu stark zu gefährden.

Auf teilzeitnormierter Basis waren im zurückliegenden Geschäftsjahr im Durchschnitt 222 Mitarbeiter (bzw. 239 Mitarbeiter pro-forma) beschäftigt. Der Gesamtumsatz pro durchschnittlichem Mitarbeiter lag damit bei 158 TDM (162 TDM pro forma); der Projektdienstleistungsumsatz pro durchschnittlichem Mitarbeiter betrug 128 TDM (135 TDM pro forma).

#### **> Hohe Einmalbelastungen beeinträchtigen das Ergebnis**

Die im Jahresverlauf vergleichsweise geringe Kapazitätsauslastung und Preisrückgänge am Markt haben im Berichtsjahr die Bruttomarge für SinnerSchrader auf unter 30 % gegenüber 40 % im Vorjahr gedrückt. Damit konnte SinnerSchrader die hohen Einmalkosten aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Vorleistungen zum Aufbau von ausländischen Standorten sowie die Kosten für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit nicht vollständig kompensieren. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag bei – 0,4 Mio. DM. In der pro-forma Sichtweise konnten wir allerdings weiterhin ein positives EBITDA von 0,9 Mio. DM erreichen; hier lag auch das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen des Kaufpreises für die Übernahme der Netmatic noch im positiven Bereich.

Die Belastungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten sind, betragen im Geschäftsjahr 2000/2001 über – 2,2 Mio. DM (i. Vj. – 0,5 Mio. DM). Die Wertberichtigungen waren notwendig geworden, weil im Wesentlichen zwei Start-up-Unternehmen aufgrund fehlender Anschlussfinanzierungen Insolvenz anmelden mußten. Die Initiativen zum Aufbau ausländischer Standorte in Großbritannien und den Niederlanden sowie über die Netmatic in den USA haben sich mit Anlaufverlusten in Höhe von gut 1,5 Mio. DM ebenfalls vor allem in den Vertriebs- und Verwaltungskosten niedergeschlagen.

#### **> Forschungs- und Entwicklungsleistungen sichern zukünftiges Wachstum ab**

Die technologische Kompetenz ist einer der wesentlichen Wettbewerbsfaktoren im Markt für eBusiness-Beratungs- und Implementierungsdienstleistungen. Trotz der spürbaren Markturbulenzen hat SinnerSchrader daher im Geschäftsjahr 2000/2001 an seiner Zielsetzung festgehalten, bis zu 2 % des Umsatzes für Forschungs- und Entwicklungsleistungen einzusetzen. Dabei wurden drei Hauptaufgaben für das Forschungs- und Entwicklungsteam festgelegt: Entwicklung und Betreuung der unter dem Name „Unified Commerce Platform“ zusammengefaßten Softwareframeworks, Objektbibliotheken und

wiederverwendbaren Komponenten; Evaluierung neuer Technologien und Vorbereitung ihres Einsatzes in SinnerSchrader-Projekten sowie Konzeption und Durchführung von Lasttest und deren Auswertung im Hinblick auf neue Konzepte für hoch performante Software- und Systemarchitekturen. Im Geschäftsjahr 2000/2001 wurden für diese Aufgaben rd. 0,6 Mio. DM eingesetzt.

### > **Ergebniseffekte aus der Übernahme der Netmatic**

Über die Erlöse und Aufwendungen des operativen Geschäfts hinaus, wirkt sich die Erstkonsolidierung durch die Abschreibung des bezahlten Kaufpreises in den Ergebnisrechnungen von SinnerSchrader aus. Nach den Regeln der amerikanischen Rechnungslegungsstandards wurden Barzahlung und Aktienkomponente sowie Kaufnebenkosten mit einem Gesamtwert von 38,0 Mio. DM angesetzt und auf das bilanzierte Nettovermögen, immaterielle Vermögensgegenstände, wie Kundenstamm und Mitarbeiterstamm, sowie als Residualgröße den Firmenwert im engeren Sinne verteilt. Alle Werte waren im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig abzuschreiben. Daraus ergab sich eine Belastung von zusammen 5,3 Mio. DM. Pro-forma liegt der Wert aufgrund der Bildung der Abschreibung über 12 anstelle von 8 Monaten höher und beläuft sich auf 8,0 Mio. DM. Diese Abschreibungen werden dem Betriebsergebnis („Income from operations“) zugeordnet. Dadurch weist SinnerSchrader für das Geschäftsjahr 2000/2001 ein negatives Betriebsergebnis von – 6,8 Mio. DM (– 8,1 Mio. DM pro-forma) gegenüber dem positiven Betriebsergebnis von 6,6 Mio. DM im Vorjahr aus.

### > **Finanzergebnis, Steuern, Jahresergebnis**

Im Unterschied dazu lag das Finanzergebnis mit knapp 2,1 Mio. DM rund 65 % über dem des Vorjahres. Einnahmen aus der Anlage der Liquiditätsreserven in Höhe von 2,6 Mio. DM (i. Vj. 1,6 Mio. DM) standen Verluste aus der Abschreibung von Finanzanlagen von 0,5 Mio. DM (i. Vj. 0 Mio. DM) gegenüber. Die Beendigung des Engagements bei der LetMeShip GmbH, die im September 2001 Insolvenz anmelden musste, weil eine dritte Finanzierungsrunde angesichts extrem schwieriger Bedingungen auf dem Markt für Risikokapital nicht platziert werden konnte, machte mit 0,4 Mio. DM den Großteil dieser Abschreibungen aus. Mit weiteren 0,1 Mio. DM wurde der Bilanzansatz für Wandelschuldverschreibungen der ehemaligen Ricardo.de AG, die SinnerSchrader 1999 als Teilkompensation für Projektdienstleistungen erhielt, auf den aktuellen Marktwert abgeschrieben. Im Verlauf des Geschäftsjahres haben wir uns darüber hinaus gegen die Ausübung einer Option zur Beteiligung an der 2000 Blumen New Media AG entschieden und damit die ursprünglich vor dem Hintergrund eines guten Börsenklimas begonnene Venture-Strategie beendet.

Trotz des verbleibenden negativen Ergebnisses vor Steuern weist die Ergebnisrechnung von SinnerSchrader einen Steueraufwand in Höhe von knapp 0,3 Mio. DM aus. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich weder die Abschreibungseffekte aus der Akquisition noch die Verluste in den ausländischen Tochtergesellschaften steuermindernd im Konzern auswirken.

Damit ergibt sich in Summe ein Jahresfehlbetrag von – 4,8 Mio. DM gegenüber einem Jahresüberschuss von 3,8 Mio. DM im Geschäftsjahr 1999/2000. Pro-forma beläuft sich der Jahresfehlbetrag auf – 6,8 Mio. DM. Ohne Abschreibungen aus der Netmatic-Akquisition ergäbe sich sowohl im rechtlichen als auch im Pro-forma-Abschluss ein Jahresüberschuss von 0,5 Mio. DM bzw. 1,2 Mio. DM (pro-forma). Je Aktie errechnet sich auf verwässerter („diluted“) Basis ein Fehlbetrag von – 0,45 DM (– 0,59 DM pro-forma); im Vorjahr hatten SinnerSchrader einen Überschuss je Aktie von 0,40 DM erzielt.

## > **Positiver operativer Cashflow**

Trotz der in der Ergebnisrechnung erkennbaren Anspannung aus den erschwerten Marktbedingungen ist es SinnerSchrader gelungen, einen positiven operativen Cashflow von 1,2 Mio. DM zu erzielen; obwohl im Nachlauf zu dem sehr erfolgreichen Vorjahr Ertragsteuerzahlungen (nach Gegenrechnung von entsprechenden Steuererstattungen) in Höhe von rd. 3,4 Mio. DM geleistet werden mussten. Einer der Gründe für die erfreuliche Cashflow-Situation ist, dass die Maßnahmen des Forderungsmanagements gegriffen haben, so dass wir trotz der Ausweitung des Geschäfts keine zusätzliche Mittelbindung im Forderungsbestand hinnehmen mußten. In dieser Entwicklung drückt sich auch die Verbesserung der Kundenstruktur aus.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit wirken zum einen die Investitionen in Sachanlagen und Finanzanlagen sowie Unternehmenskäufe; zum anderen werden aber auch die Geldflüsse aus den An- und Verkäufen der Wertpapiere des Umlaufvermögens, in die ein wesentlicher Teil der Liquidität des Konzerns investiert sind, im Cashflow aus der Investitionstätigkeit berichtet. Für die eigentlichen investiven Maßnahmen hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr rd. 6,2 Mio. DM Barmittel aufgewendet.

Rd. 2,9 Mio. DM der Gesamtinvestitionen entfielen auf Sachanlagen. Sie stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Ausbau der neuen Büroräumlichkeiten am Standort Hamburg, die Mitte September 2001 bezogen wurden. Zuletzt waren die Mitarbeiter von SinnerSchrader innerhalb Hamburgs auf drei Bürogebäude verteilt. Durch den Zusammenzug mit den Mitarbeiter der Netmatic wurde deren Integration ein entscheidendes Stück voran gebracht.

Weitere 2,9 Mio. DM betrafen die Akquisition der Netmatic und setzen sich aus der Barkomponente des Kaufpreises und den Kaufnebenkosten abzüglich der übernommenen Barmittel zusammen. Die verbleibenden 0,4 Mio. DM standen im Zusammenhang mit unserem Engagement bei der LetMeShip GmbH.

## > **Solide Bilanzstrukturen**

Die Bilanzstrukturen am 31. August 2001 sind unverändert solide. Die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr entstanden durch die Akquisition der Netmatic. Dem Zuwachs auf der Vermögensseite bei immateriellen Vermögensgegenständen und Firmenwerten steht das Anwachsen des Eigenkapitals aufgrund der Bezahlung mit Aktien aus genehmigtem Kapital gegenüber.

Damit stieg auch die Bilanzsumme von rd. 75,6 Mio. DM auf 104,3 Mio. DM an. Die Eigenkapitalquote war mit 82 % (i. Vj. 87 %) weiter sehr hoch. Nach wie vor hat SinnerSchrader keine Bankverbindlichkeiten. Sonstige Rückstellungen wurden vor allem für Urlaubsverpflichtungen, Garantieleistungen und ungenutzte Mietflächen gebildet. Den Steuerrückstellungen und passiven latenten Steuern von insgesamt 3,4 Mio. DM stehen Steuerrückforderungen von 4,2 Mio. DM gegenüber.

Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens betrug am Bilanzstichtag 57,3 Mio. DM und damit trotz eines Investitionsvolumens von 6,2 Mio. DM nur 3,4 Mio. DM unter dem Vorjahreswert von 60,7 Mio. DM.

#### **IV. Entwicklung und Lage der AG**

Die SinnerSchrader AG („AG“) ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader Konzerns. Die Aktien der SinnerSchrader AG werden seit dem 2. November 1999 am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der SinnerSchrader AG ist die Geschäftsführung der hundertprozentigen Tochterunternehmen, die zentrale Durchführung administrativer Aufgaben für den Konzern, das Facility-Management, die Verwaltung und Steuerung der Liquidität des Konzerns, die Verwaltung weiterer Beteiligungen sowie die Ausführung zentraler Konzernaufgaben.

Aus der Wahrnehmung von Managementfunktionen für die Tochtergesellschaften sowie aus der Vermietung von Büroräumlichkeiten erzielte die AG einen Umsatz von 2,7 Mio. DM (i. Vj. 0,9 Mio. DM). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf eine weitere Zentralisierung administrativer Funktionen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge stammen neben konzerninternen Kostenweiterrechnungen vor allem aus dem Verkauf von Wertpapieren. Durch Ausschüttungen der Tochtergesellschaften realisierte die AG im Geschäftsjahr 2000/2001 Beteiligungserträge in Höhe von 7,1 Mio. DM (i. Vj. 5,4 Mio. DM). Aufgrund der im Oktober 2000 mit Tochtergesellschaften geschlossenen Ergebnisabführungsverträge entstand darüber hinaus ein Ertrag von 0,4 Mio. DM (i. Vj. 0 Mio. DM).

Den Erträgen standen Personalaufwendungen von 2,7 Mio. DM (i. Vj. 1,2 Mio. DM) und sonstige betriebliche Aufwendungen von 4,0 Mio. DM (i. Vj. 6,3 Mio. DM) gegenüber. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist teilweise auf Personalwechsel aus den Tochtergesellschaften im Rahmen der weiteren Aufgabenzentralisierung zurückzuführen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen hängt insbesondere mit dem Wegfall der Kosten für den Börsengang im Geschäftsjahr 1999/2000 zusammen. Dieser wird teilweise durch Kosten für Geschäftsbericht, Hauptversammlung und weitere Folgekosten aus der Zugehörigkeit zum Neuen Markt, die die AG erstmalig zu tragen hatte, kompensiert.

Aus der Anlage der liquiden Mittel hat die AG Zinserträge in Höhe von rd. 2 Mio. DM sowie Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren von 0,6 Mio. DM erzielt. Weitere Zinserträge sind aus der Finanzierung der Konzerngesellschaften im Rahmen der Führung eines Cashpools entstanden. Hieraus stammt auch der Großteil der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen, in die darüber hinaus vor allem noch Avalgebühren eingeflossen sind. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen im Wesentlichen die Beteiligung an der LetMeShip GmbH und den Beteiligungsansatz die SinnerSchrader UK Limited, der im Zusammenhang mit der Entscheidung die Geschäftstätigkeit in UK vorläufig ruhen zu lassen, vollständig abgeschrieben wurde.

Auch aus Sicht der AG hat die Akquisition der Netmatic zu einer Bilanzverlängerung geführt. Dem Zuwachs bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen um 35,7 Mio. DM steht insbesondere das Anwachsen des Eigenkapitals durch die Kapitalerhöhung für die erste Kaufpreiskategorie gegenüber. Die Kapitalerhöhung für die zweite Kaufpreiskategorie wurde erst am 18. Oktober 2001 beschlossen, so dass der entsprechende Wert noch in einem separaten Posten außerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen ist. Insgesamt werden für die Begleichung des Kaufpreises 1.567.764 Aktien aus genehmigtem Kapital geschaffen.

Die Aktivseite der Bilanz besteht neben den Anteilen an verbundenen Unternehmen insbesondere aus liquiden Mitteln und Wertpapieren in Höhe von 56,3 Mio. DM (i. Vj. 59,8 Mio. DM). Durch die Investitionen in den Ausbau und die Ausstattung der neuen Büroräume in Hamburg ist das Sachanlagevermögen auf 1,8 Mio. DM (i. Vj. 0,003 Mio. DM) angewachsen. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen von 4,8 Mio. DM (i. Vj. 2,7

Mio. DM) dominieren Ertragsteuerrückforderungen; Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden zum 31. August 2001 in Höhe von 2,4 Mio. DM (i. Vj. 1,5 Mio. DM).

#### **IV. Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung**

Die künftige Geschäftsentwicklung von SinnerSchrader unterliegt Risiken, die die Ertrags- und Finanzlage negativ beeinflussen können bzw. dazu führen können, dass SinnerSchrader die Ziele der zukünftigen Geschäftsentwicklung verfehlt. Der Vorstand der SinnerSchrader Aktiengesellschaft sieht es als einer seiner wesentlichen Aufgaben an, die Risiken im Hinblick auf die möglichen Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage einerseits und die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts andererseits kontinuierlich zu evaluieren und Maßnahmen zur Risikoeingrenzung zu definieren.

Die Risiken hängen vor allem mit allgemeinen konjunkturellen Entwicklungen, der hohen Veränderungsgeschwindigkeit an dem noch jungen Markt für Internetdienstleistungen sowie der relativ kurzen Geschäftshistorie von SinnerSchrader zusammen. Sie bestehen im Wesentlichen, aber nicht ausschließlich in den im Folgenden genannten Punkten:

- > Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in eBusiness-Lösungen, Ausgaben für Online-Werbung und unterstützende Dienstleistungen. Eine weitere Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen – im Hinblick auf Menge und Preis - deutlich reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung könnten nur mit einem Zeitverzug getroffen werden und würden zu zusätzlichen Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen.
- > SinnerSchrader erzielt einen bedeutenden Anteil seines Umsatzes mit wenigen Kunden. Ein Wegfall des Geschäfts mit einem dieser Kunden wird, wenn überhaupt, nur mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können, während dessen eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich ist.
- > Die Umsätze im Geschäft von SinnerSchrader sind nicht durch langfristige Verträge gesichert, sondern entstehen im allgemeinen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont. Umsatzplanungen unterliegen daher einer hohen Unsicherheit.
- > Im Rahmen der Projektabwicklung tritt SinnerSchrader teilweise in erheblichem Umfang in Vorleistung ohne entsprechende Anzahlungen zu erhalten. Die Unfähigkeit bzw. Unwilligkeit einzelner Kunden Rechnungen für bereits erbrachte Leistungen zu begleichen kann die finanzielle Lage von SinnerSchrader negativ beeinflussen.
- > SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Anteil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Die Verfehlung der für die Abwicklung der jeweiligen Projekte kalkulierten Kosten kann zu nicht geplanten Verlusten führen. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekt resultieren könnten.
- > SinnerSchrader wickelt Projekt ab, die mit einer erheblichen Breitenwirkung verbunden sind. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung können daher zu einer negativen Publicity führen, die die Fähigkeit von SinnerSchrader, seine Leistungen zu verkaufen, und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikanten Umfang beeinträchtigen könnte.
- > Die Leistungsfähigkeit von SinnerSchrader hängt in weiten Teilen von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Schlüsselmitarbeitern besondere Bedeutung zu. Das Verfehlen der Zielsetzung, diese Mitarbeiter an das

Unternehmen zu binden bzw. kontinuierlich qualifizierte Mitarbeiter für SinnerSchrader zu gewinnen, kann den Erfolg von SinnerSchrader signifikant negativ beeinflussen.

- > SinnerSchrader hat in der Vergangenheit Unternehmen im Weg der Akquisition übernommen und plant dies auch in Zukunft zu tun. Der Erfolg von Akquisitionen hängt davon ab, inwieweit es gelingt, die übernommene Unternehmung in die bestehende Organisation zu integrieren und die angestrebten Synergien zu realisieren. Ein Fehlschlagen der Integrationsbemühungen kann zu einer deutlichen Reduzierung des Werts der übernommenen Firma und daraus folgend zu außerordentlichem Abschreibungsbedarf führen.

## **V. Ausblick**

Die Ereignisse des 11. September 2001 haben das Konjunkturklima noch einmal negativ beeinflusst und werden voraussichtlich dazu führen, dass der wirtschaftliche Abschwung gravierender ausfällt, als zuvor angenommen. Sie machen in der aktuellen Situation Vorhersagen äußerst schwierig. Trotz der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und der spezifischen Schwierigkeiten im Bereich Internetbezogener Dienstleistungen nach dem Boom im Jahr 2000 ist SinnerSchrader davon überzeugt, dass der Markt für eBusiness-Lösungen mittel- und langfristig zu den interessantesten Wachstumsmärkten im Bereich professioneller Dienstleistungen gehört.

SinnerSchrader sieht sich in diesem Markt in Deutschland bestens positioniert und wird von der Konsolidierung bei den Anbietern vergleichbarer Dienstleistungen profitieren. Nach dem fokussierten Ausbau der technologischen Kompetenz, der auch in Zukunft fortgesetzt wird, hat SinnerSchrader seine Organisation im Geschäftsjahr 2000/2001 konsequent auf Kundensegmente ausgerichtet. Die Solution Center wurden zu Profit Centern weiterentwickelt, die jeweils von einem Team aus einem Managing Consultant und einem Managing Engineer verantwortet werden. Wesentliches Ziel dieser neuen Struktur ist eine intensivere Marktbearbeitung in den einzelnen Kundensegmenten unter Beibehaltung einer engen Verzahnung von Vertrieb und Leistungserstellung. Darüber hinaus hat SinnerSchrader im letzten Geschäftsjahr sein Leistungsspektrum um eine wichtige Komponente erweitert: durch den neugeschaffenen Bereich Web Mining adressieren wir den Bedarf an professioneller Bearbeitung der über eBusiness-Lösung erzeugten Daten.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2000/2001 machen auch Maßnahmen auf der Kostenseite notwendig. Wir haben daher die Aktivitäten zum Aufbau eines Standorts in Großbritannien angesichts einer erheblich längeren Anlaufphase, als ursprünglich geplant, zum 31. August 2001 vorläufig eingestellt. Auch die Fortsetzung des Geschäfts an den beiden anderen internationalen Standorten in Rotterdam und Denver steht auf dem Prüfstand. Durch die konsequente Fortsetzung unserer Maßnahmen des Forderungsmanagements erwarten wir, daß sich der Bedarf nach Wertberichtigungen in Zukunft reduzieren wird. Darüber hinaus ist es unser Ziel die Kapazitätsauslastung wieder deutlich zu steigern. Dafür ist neben Vertriebserefolgen ein auf Effizienz, Qualität und Flexibilität ausgerichtetes Kapazitätenmanagement erforderlich.

Ziel von SinnerSchrader ist es, den Umsatz auch im Geschäftsjahr 2001/2002 weiter auszubauen und die Profitabilität im operativen Bereich wieder zu verbessern. Ob dies uns gelingen wird, hängt allerdings davon ab, wie schnell der negative konjunkturelle Trend einen Boden findet und sich das Investitionsklima wieder verbessert.

## Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft nach US-GAAP

### A. Konzernbilanz zum 31. August 2001, 31. August 2000 und 31. August 1999

<b>AKTIVA</b>	31.08.01 DM	31.08.00 DM	31.08.99 DM
Umlaufvermögen:			
Liquide Mittel	7.816.380	567.158	6.149.889
Wertpapiere des Umlaufvermögens	49.455.942	60.151.188	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (1.171.400 DM; 484.608 DM; 1999: 0 DM)	8.529.550	8.318.657	1.460.095
Noch nicht abgerechnete Leistungen	912.743	1.648.164	-
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	4.376.544	3.639.008	196.112
<b>Umlaufvermögen, gesamt</b>	<b>71.091.159</b>	<b>74.324.175</b>	<b>7.806.096</b>
Sachanlagen, netto	3.616.923	1.122.320	521.177
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	2.427.333	-	-
Finanzanlagen	8.032	143.228	123.670
Firmenwert, netto	27.175.081	-	-
<b>Aktiva, gesamt</b>	<b>104.318.528</b>	<b>75.589.723</b>	<b>8.450.943</b>
 <b>PASSIVA</b>			
Kurzfristige Verbindlichkeiten:			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.360.210	2.397.540	529.505
Sonstige Rückstellungen	1.670.137	995.894	439.508
Steuerrückstellungen	2.534.440	4.108.900	1.751.065
Passive latente Steuern	848.510	657.828	25.633
Kaufpreisverbindlichkeit aus Firmenübernahme	9.949.955	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungs- Abgrenzungsposten	2.660.875	1.325.195	217.993
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>	<b>19.024.127</b>	<b>9.485.357</b>	<b>2.963.704</b>
Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse (Anhangsangabe III f.)			
Eigenkapital:			
Stammaktien, rechnerischer Nennwert 1 €, im Umlauf: 10.412.246, 9.975.000, 7.500.000 Stück jeweils am 31.08.2001, 31.08.2000 und 31.08.1999	20.364.583	19.509.404	14.668.725
Kapitalrücklage abzgl. Eigenkapitalkorrekturposten	65.323.054	41.275.425	- 10.425.724
Ausstehende Einlagen	-	-	- 48.896
Bilanzgewinn	345.916	5.142.331	1.293.134
Kumulierte sonstige Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses	493.961	177.206	-
Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung	- 1.233.113	-	-
<b>Eigenkapital, gesamt</b>	<b>85.294.401</b>	<b>66.104.366</b>	<b>5.487.239</b>
<b>Passiva, gesamt</b>	<b>104.318.528</b>	<b>75.589.723</b>	<b>8.450.943</b>

Der folgende Anhang ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzernabschlusses



**B. Konzern-Gewinn- und –Verlustrechnung  
für die Geschäftsjahre 2000/2001 und 1999/2000 sowie das Rumpfgeschäftsjahr  
1999**

	01.09.00 31.08.01 in DM	01.09.99 31.08.00 in DM	01.01.99 31.08.99 in DM
Umsatzerlöse:			
Projektdienstleistungen	28.414.560	19.068.682	5.548.649
Mediadienstleistungen	5.825.857	7.584.759	2.743.550
Sonstige	837.610	2.023.332	107.500
<b>Umsatzerlöse, brutto</b>	<b>35.078.027</b>	<b>28.676.773</b>	<b>8.399.699</b>
Mediakosten	- 4.449.150	- 6.352.517	- 2.370.250
Umsatzerlöse, netto	30.628.877	22.324.256	6.029.449
Kosten der Umsatzerlöse	- 21.451.842	- 10.724.951	- 2.319.020
<b>Bruttogewinn</b>	<b>9.177.035</b>	<b>11.599.305</b>	<b>3.710.429</b>
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	- 9.916.586	- 5.023.272	- 884.246
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 606.016	-	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	- 550.667	-	-
Abschreibungen auf Firmenwerte	- 4.129.499	-	-
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	- 647.907	-	-
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 6.673.640</b>	<b>6.576.033</b>	<b>2.826.183</b>
Sonstige Erträge/Aufwendungen	110.472	57.979	25.600
Zinserträge/-aufwendungen	2.596.845	1.575.127	12.045
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 544.021	-	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>- 4.510.344</b>	<b>8.209.139</b>	<b>2.863.828</b>
Aufwendungen für Ertragsteuern	- 286.071	- 4.359.942	- 1.524.171
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>- 4.796.415</b>	<b>3.849.197</b>	<b>1.339.657</b>
Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie (einfach)	- 0,45	0,40	0,22
Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie (verwässert)	- 0,45	0,40	0,22
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf Befindlichen Stammaktien (einfach)	10.735.308	9.563.942	6.025.000
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf Befindlichen Stammaktien (verwässert)	10.735.308	9.608.278	6.025.000

Der folgende Anhang ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzernabschlusses

**C. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung  
für die Geschäftsjahre 2000/2001 und 1999/2000 sowie das Rumpfgeschäftsjahr 1999**

	Anzahl Aktien	Nominalwert DM	Kapitalrücklagen		Ausgleichsposten		Kumulierte sonstige		Vollständiges Jahres- ergebnis DM
			Eigenkapital- korrekturposten DM	Ausstehende Einlagen DM	Mitarbeiter- vergütung DM	Bilanzgewinn DM	Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses DM	Summe Eigenkapital DM	
<b>Stand 31. Dezember 1998</b>	-	-	<b>243.000</b>	<b>-50.000</b>	-	<b>116.946</b>	-	<b>309.946</b>	<b>92.910</b>
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	1.339.657	-	1.339.657	1.339.657
Einzahlung ausstehender Einlagen	-	-	-	50.000	-	-	-	50.000	-
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-163.469	-	-163.469	-
Ausgabe von Stammaktien	1.500.000	2.933.745	1.066.256	-48.896	-	-	-	3.951.105	-
Ausweisänderung zur Darstellung der AG	6.000.000	11.734.980	-11.734.980	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31. August 1999</b>	<b>7.500.000</b>	<b>14.668.725</b>	<b>-10.425.724</b>	<b>-48.896</b>	-	<b>1.293.134</b>	-	<b>5.487.239</b>	<b>1.339.657</b>
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	3.849.197	-	3.849.197	3.849.197
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, nach Steuern	-	-	-	-	-	-	177.056	177.056	177.056
Währungsausgleichsposten, nach Steuern	-	-	-	-	-	-	150	150	150
Einzahlung ausstehender Einlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgabe von Stammaktien für Erstplatzierung, netto	2.475.000	4.840.679	51.701.149	-	-	-	-	56.541.828	-
<b>Stand 31. August 2000</b>	<b>9.975.000</b>	<b>19.509.404</b>	<b>41.275.425</b>	-	-	<b>5.142.331</b>	<b>177.206</b>	<b>66.104.366</b>	<b>4.026.403</b>
Jahresfehlbetrag	-	-	-	-	-	-4.796.415	-	-4.796.415	-4.796.415
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, nach Steuern	-	-	-	-	-	-	283.914	283.914	283.914
Währungsausgleichsposten, nach Steuern	-	-	-	-	-	-	32.841	32.841	32.841
Ausgabe von Aktien für Akquisition von Netmatic	437.246	855.179	24.047.629	-	-	-1.881.020	-	23.021.788	-
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	-	-	-	-	647.907	-	-	647.907	-
<b>Stand 31. August 2001</b>	<b>10.412.246</b>	<b>20.364.583</b>	<b>65.323.054</b>	-	-	<b>-1.233.113</b>	<b>493.961</b>	<b>85.294.401</b>	<b>-4.479.660</b>

Der folgende Anhang ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzernabschlusses

**D. Konzern-Kapitalflussrechnung  
für die Geschäftsjahre 2000/2001 und 1999/2000 sowie das Rumpfgeschäftsjahr  
1999**

	01.09.00 31.08.01 DM	01.09.99 31.08.00 DM	01.01.99 31.08.99 DM
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 4.796.415	3.849.197	1.339.657
Berichtigungen für die Überleitung des Konzern-Jahresüberschusses/ -fehlbetrages zum Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Abschreibungen Sachanlagen	814.986	425.766	191.684
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	4.680.166	-	
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	647.907	-	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	544.021	-	
Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen	2.233.689	484.608	-
Erträge/Aufwendungen ohne Ein-/Auszahlungen	-	- 71.023	- 30.955
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	48.132	8.485	18.919
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 571.154	- 1.035.671	-
Latente Steuern	- 145.078	2.288.683	- 176.553
Veränderungen der:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	376.012	- 7.343.170	- 1.192.185
Noch nicht abgerechnete Leistungen	767.071	- 1.648.164	-
Sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	- 1.120.090	- 1.685.224	22.142
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	51.987	3.052.210	426.510
Steuerrückstellungen	- 2.673.024	500.091	1.668.938
Sonstige Rückstellungen	333.026	565.282	313.814
<b>Cashflow aus der betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>1.191.237</b>	<b>- 608.930</b>	<b>2.581.971</b>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:			
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen	47.645	30.328	5.134
Zugänge des Sachanlagevermögens	- 2.935.391	- 1.080.418	- 435.550
Auszahlung für Firmenkäufe abzgl. übernommener Barmittel	- 2.878.193	-	-
Zugänge des Finanzanlagevermögens	- 408.826	- 19.558	- 6.845
Zugänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 65.379.611	- 170.722.369	-
Abgänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	77.574.611	111.985.163	-
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>6.020.235</b>	<b>- 59.806.854</b>	<b>- 437.261</b>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Einzahlung ausstehender Einlagen	-	48.896	50.000
Ausschüttungen	-	-	- 163.469
Einzahlungen auf ausgegebene Stammaktien	-	54.784.157	3.951.105
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>54.833.053</b>	<b>3.837.636</b>
Währungseffekt auf die liquiden Mittel	37.751	-	-
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>7.249.223</b>	<b>- 5.582.731</b>	<b>5.982.346</b>
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	567.158	6.149.889	167.543
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>7.816.381</b>	<b>567.158</b>	<b>6.149.889</b>
<b>Ergänzende Angaben über unbare Transaktionen:</b>			
Ausgabe von Aktien für den Erwerb von Netmatic	24.902.808	-	-

Der folgende Anhang ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzernabschlusses

## **E. Konzern-Anhang**

### **1. Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit des SinnerSchrader Konzerns.**

Zum 31. August 2001 bildeten die SinnerSchrader Aktiengesellschaft ("SinnerSchrader AG" oder "AG"), die Sinner+Schrader Interactive Marketing GmbH ("SinnerSchrader IM"), die Sinner+Schrader Interactive Software GmbH ("SinnerSchrader IS"), die SinnerSchrader Netmatic GmbH („SinnerSchrader NM“) mit ihrer Tochtergesellschaft Netmatic Inc.(„NM Inc.“), die SinnerSchrader UK Limited ("SinnerSchrader UK") und die SinnerSchrader Benelux BV („SinnerSchrader BV“) den SinnerSchrader Konzern ("SinnerSchrader" oder „Konzern“). Die konsolidierten Unternehmen sind Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen im Bereich des elektronischen Handels ("eCommerce"), die für andere Unternehmen Konzeption, Implementierung, Gestaltung und Onlinevermarktung von eCommerce-Lösungen übernehmen. Die Dienstleistungen beinhalten neben der eCommerce-Strategieberatung, die Gestaltung und die Produktion von Benutzeroberflächen, die Software- und Systementwicklung, die Systemintegration, den Betrieb und die Pflege von eCommerce-Systemen sowie Planung, Entwicklung und Controlling von Onlinevermarktungskampagnen. Darüber hinaus hält die SinnerSchrader AG Minderheitsbeteiligungen an Unternehmen, deren Geschäftszweck der Aufbau und der Betrieb von internetbasierenden Geschäftsmodellen ist.

Die SinnerSchrader IM wurde im Februar 1997, die SinnerSchrader IS im Dezember 1997 jeweils als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gegründet. Die Desideria Vermögensverwaltung GmbH wurde im Juli 1999 gegründet, um als geschäftsführende Holdinggesellschaft für die SinnerSchrader IM und SinnerSchrader IS zu fungieren. Im August 1999 wurde die Umwandlung der Desideria Vermögensverwaltung GmbH in eine Aktiengesellschaft und ihre Umbenennung in "SinnerSchrader Aktiengesellschaft" beschlossen. Bei der Umwandlung haben die Gesellschafter der SinnerSchrader IM und SinnerSchrader IS ihre Geschäftsanteile im Zuge einer Sachkapitalerhöhung in die SinnerSchrader AG gegen Übernahme von 6.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € eingebracht. Am selben Tag erwarb ein strategischer Investor für eine Bareinlage von 4 Mio. DM 1.500.000 nennwertlose Stückaktien der SinnerSchrader AG mit einem rechnerischen Wert von 1 €, davon 1.457.000 aus einer Kapitalerhöhung. Die Konzernabschlüsse für die Perioden, die vor dem 31. August 1999 enden, sind so dargestellt, als ob alle Unternehmen von Beginn an zusammengefasst worden wären.

Die SinnerSchrader NM (vormals Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH, „Netmatic“) wurde von SinnerSchrader auf Basis eines am 18. September 2000 unterschriebenen Kauf- und Einbringungsvertrags für einen Kaufpreis von 3.000.000 DM in bar und 1.567.764 Stammaktien der SinnerSchrader AG mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € erworben. Nachdem die Hauptversammlung von SinnerSchrader am 12. Dezember 2000 dem Kaufvertrag zugestimmt hatte, wurde der Vertrag gegen Zahlung des Baranteils und gegen Ausgabe von 437.246 Aktien ausgeführt. Die noch ausstehenden 1.130.518 Aktien werden noch im Jahr 2001 ausgegeben. SinnerSchrader NM wurde ab dem 01. Januar 2001 in den Konsolidierungskreis des Konzerns aufgenommen.

SinnerSchrader unterliegt einer Anzahl von Risiken, einschließlich - jedoch ohne hierauf beschränkt zu sein – der Risiken, die daraus entstehen, dass der Konzern auf einem neuen und sich schnell entwickelnden Markt tätig ist und nur über eine kurze Unternehmenshistorie verfügt, des Wettbewerbs durch größere Unternehmen, der Abhängigkeit von wichtigen Mitarbeitern und einzelnen Kunden sowie möglicher Mehrkosten einer nationalen und internationalen Expansion.

## **2. Zusammenfassung wesentlicher Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden**

### **a. Basis der Jahresabschlüsse**

Die konsolidierten Jahresabschlüsse, die nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP) aufgestellt wurden, umfassen die Einzelabschlüsse der SinnerSchrader AG und ihrer 100%igen Tochtergesellschaften SinnerSchrader IM, SinnerSchrader IS, SinnerSchrader NM, SinnerSchrader UK sowie SinnerSchrader BV. Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen sind eliminiert worden. Der Jahresabschluss wurde unter Durchführung der notwendigen Anpassungsbuchungen von der deutschen Rechnungslegung nach HGB auf die Rechnungslegung nach US-GAAP aufgestellt.

Alle Angaben im Konzernanhang zu den Geschäftsjahren „2000/2001“, „1999/2000“ und „1999“ beziehen sich auf die Zeiträume vom 1. September 2000 bis 31. August 2001, vom 1. September 1999 bis 31. August 2000 bzw. 1. Januar bis 31. August 1999.

### **b. Verwendung von Schätzungen**

Die Erstellung der konsolidierten Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit US-GAAP erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten und die Angaben über Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zu den Bilanzstichtagen sowie auf die ausgewiesenen Erlöse und Aufwendungen des Berichtszeitraumes haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

### **c. Währungsumrechnung**

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen ist die jeweilige Landeswährung. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden in DM umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtages und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse und der Aufwendungen zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres erfolgt. Die kumulierten Währungsgewinne und Währungsverluste aus der Fremdwährungsumrechnung der Jahresabschlüsse werden in einem separaten Ausgleichsposten im Eigenkapital ausgewiesen. Währungsgewinne und –verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden erfolgswirksam behandelt.

### **d. Marktwert von Finanzinstrumenten**

Sämtliche Finanzinstrumente des Konzerns - dazu gehören auch liquide Mittel, handelbare Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sind mit einem Wert in der Bilanz angesetzt, der im Wesentlichen dem Marktwert entspricht.

### **e. Konzentration von Kreditrisiken und wesentliche Kunden**

SinnerSchrader gewährt seinen Kunden Kredite im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, führt laufend Bewertungen der Kreditwürdigkeit seiner Kunden durch und bildet für zweifelhafte Forderungen entsprechende Wertberichtigungen.

Gegenüber wesentlichen Kunden bestanden anteilig folgende wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie noch nicht abgerechnete Leistungen (in % der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der noch nicht abgerechneten Leistungen):

	31.08.2001	31.08.2000	31.08.1999
Kunde A	33 %	8 %	20 %
Kunde B	13 %	-	-
Kunde C	-	13 %	17 %
Kunde D	1 %	11 %	-
Kunde E	2 %	10 %	-
Kunde F	4 %	8 %	25 %

Mit wesentlichen Kunden wurden anteilig folgende Umsätze erzielt (in % der gesamten konsolidierten Umsatzerlöse):

	01.09.2000 31.08.2001	01.09.1999 31.08.2000	01.01.1999 31.08.1999
Kunde A	34 %	13 %	9 %
Kunde C	0,4 %	17 %	16 %
Kunde F	7 %	8 %	12 %
Kunde G	5 %	9 %	13 %
Kunde H	-	-	15 %

Im Juli 1999 schloss SinnerSchrader einen Vertrag mit dem Kunden C ab, gemäß dem der betreffende Kunde in begrenztem Umfang Dienstleistungen von SinnerSchrader und die SinnerSchrader Gruppe als teilweise Gegenleistung die Möglichkeit zur Zeichnung wandelbarer Schuldverschreibungen erhielt. SinnerSchrader hat diese Schuldverschreibungen zum Nominalwert gezeichnet und das Recht erworben, diese bis zum Juni 2004 in 3.500 Aktien zu einem Ausübungspreis von 33 € zu wandeln. Der Wert der Option, die Aktien des Kunden C zu kaufen, wurde zum Zeitpunkt der Gewährung mit 116.000 DM ermittelt, unter den Annahmen eines risikolosen Zinssatzes in Höhe von 5,4%, einer geschätzten Laufzeit von fünf Jahren und einer geschätzten Volatilität von 70%. Dieser Betrag wurde zunächst als passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und nach Erbringung der Dienstleistungen an Kunden C als Umsatz realisiert. Bis zum 31. August 2000 waren alle gemäß der Vereinbarung zu erbringenden Dienstleistungen von SinnerSchrader erbracht.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der SinnerSchrader AG ist Geschäftsführer des Kunden G. Der Konzern erzielte in den Geschäftsjahren 2000/2001, 1999/2000 und 1999 mit diesem Kunden Umsatzerlöse in Höhe von 1.894.576 DM, 2.662.736 DM bzw. 1.123.520 DM. Zum 31. August 2001 standen gegen den Kunden G Forderungen in Höhe von 170.866 aus.

In den Geschäftsjahren 2000/2001 und 1999/2000 hat SinnerSchrader darüber hinaus Dienstleistungsumsätze in Höhe von 842.516 DM bzw. 693.617 DM mit Unternehmen erzielt, an denen der Konzern eine Minderheitsbeteiligung hält.

## f. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden grundsätzlich auf linearer Basis über geschätzte Nutzungsdauern von drei bis dreizehn Jahren berechnet. Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

## g. Firmenwerte und andere erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

Firmenwerte und andere erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden linear über geschätzte Nutzungsdauern von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

## h. Kurzfristige Finanzanlagen und Finanzanlagen

31. August 2001 in DM	Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste/Wert- minderungen	Ausgewiese- ner Buchwert
Geldmarkt – und Genussscheinfonds	48.682.702	781.121	- 7.881	49.455.942
Wertpapiere des Umlaufvermögens, gesamt	48.682.702	781.121	- 7.881	49.455.942
Wandelschuldverschreibungen	123.669	-	- 115.637	8.032
GmbH-Anteile	328.384	-	- 328.384	0
Gesellschafterdarlehen	100.000	-	- 100.000	0
Finanzanlagen, gesamt	552.053	-	- 544.021	8.032
31. August 2000 in DM	Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste/Wert- minderungen	Ausgewiese- ner Buchwert
Geldmarkt – und Genussscheinfonds	59.772.877	378.311	-	60.151.188
Wertpapiere des Umlaufvermögens, gesamt	59.772.877	378.311	-	60.151.188
Wandelschuldverschreibungen	123.669	-	-	123.669
GmbH-Anteile	19.558	-	-	19.558
Finanzanlagen, gesamt	143.228	-	-	143.228
31. August 1999 in DM	Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste/Wert- minderungen	Ausgewiese- ner Buchwert
Wandelschuldverschreibungen	123.669	-	-	123.669
Finanzanlagen, gesamt	123.669	-	-	123.669

SinnerSchrader betrachtet alle Finanzanlagen mit einer Restlaufzeit am 31. August 2001 von weniger als einem Jahr als kurzfristige Finanzanlagen. Am 31. August 2001 bestanden die

kurzfristigen Finanzanlagen aus marktgängigen Wertpapieren. In Übereinstimmung mit dem Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) Nr. 115 "Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities," hat SinnerSchrader diese Wertpapiere als „available-for-sale“ qualifiziert. Daher werden die zum Stichtag unrealisierten Gewinne aus diesen Wertpapieren in einer separaten Eigenkapitalposition unter Berücksichtigung der auf sie entfallenden Steuern berücksichtigt.

SinnerSchraders Finanzanlagen bestehen aus GmbH-Anteilen, Wandelschuldverschreibungen und Gesellschafterdarlehen. Die Finanzanlagen sind nach der Kostenmethode in der Bilanz angesetzt. SinnerSchrader beurteilt jeweils zum Stichtag den Marktwert seiner Finanzanlagen und berücksichtigt gegebenenfalls erkennbare Wertminderungen.

SinnerSchrader hat die Wandelschuldverschreibung im Austausch gegen Dienstleistungen im Jahr 1999, wie in Abschnitt e. erläutert, erhalten. Der Optionsanteil der Wandelschuldverschreibung wurde unter Anwendung des Black-Scholes-Modells zum 31. August 2001 bewertet; der Verbindlichkeitsanteil wurde zum Nominalwert angesetzt. Der Rückgang des Werts des Optionsanteils im Geschäftsjahr 2000/2001 um 115.637 DM wurde als Aufwand verbucht.

Die GmbH-Anteile und die Gesellschafterdarlehen betreffen eine Unternehmung. Diese Unternehmung hat im September 2001 Insolvenz angemeldet. Als Folge davon betrachtet SinnerSchrader diese Anlagen als dauerhaft im Wert gemindert.

Mit Wirkung vom 01. September 2000 hat SinnerSchrader SFAS Nr. 133, „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities,“ angewandt. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 133 waren nicht materiell.

#### **i. Wertminderungen von langfristigem Anlagevermögen**

SinnerSchrader beurteilt regelmäßig, ob die Werthaltigkeit seines langfristigen Anlagevermögens mit den Bilanzansätzen übereinstimmt. Die Beurteilung erfolgt auf Basis von SFAS Nr. 121, "Accounting for the Impairment of Long-lived Assets and for Long-Lived Assets to be disposed of." Sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände eintreten, die anzeigen, dass die Bilanzansätze nicht wieder realisierbar sind, vergleicht SinnerSchrader die nicht diskontierten Netto-Zahlungsflüsse, die aus den betroffenen Vermögenswerten generiert werden können, mit dem Bilanzansatz. Wenn die undiskontierten Zahlungsflüsse geringer sind als der Bilanzansatz, schreibt SinnerSchrader die entsprechenden Vermögenswerte auf den Wert ab, der sich aus den diskontierten zukünftigen Zahlungsflüssen aus diesen Vermögenswerten ergibt. Während der Geschäftsjahre 2000/2001, 1999/2000 und 1999 sind nach Auffassung des Managements keine solchen Wertminderungen über die Wertminderung von, Finanzanlagen hinaus, die in Abschnitt h. erläutert sind, eingetreten.

#### **j. Kapitalflussrechnung**

In den Geschäftsjahren 2000/2001, 1999/2000 und 1999 zahlte SinnerSchrader Zinsen in Höhe von 1.211 DM, 1.268 DM bzw. 21 DM. Der Konzern zahlte in den Jahren 2000/2001, 1999/2000 und 1999 Ertragsteuern in Höhe von 4.208.557 DM, 2.096.508 DM bzw. 30.180 DM. Im Geschäftsjahr 2000/2001 erhielt der Konzern Steuerrückzahlungen im Umfang von 772.943 DM.

Für die Kapitalflussrechnung betrachtet SinnerSchrader alle hoch liquiden Anlagen, die mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger erworben wurden, als



Zahlungsmitteläquivalente. Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Einlagen bei Geschäftsbanken.

## **k. Umsatzrealisierung**

**Projektdienstleistungen:** Die erbrachten Dienstleistungen reichen von der Strategie- und Konzeptberatung für transaktionale Web-Lösungen über das Design und die Produktion Web-basierender Benutzeroberflächen bis zur Implementierung von Software für Middleware- und Backend-Systeme. Darüber hinaus erbringt SinnerSchrader Pflege- und Content-Management-Dienstleistungen für bereits installierte Lösungen. Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder auf Stundenbasis oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet.

Die Umsätze aus Projekten auf Festpreisbasis werden grundsätzlich entsprechend dem erzielten Leistungsfortschritt unter Anwendung der Percentage-of-Completion Methode gemäß Statement of Position (SOP) 81-1 des American Institute of Certified Public Accountant (AICPA), "Accounting for Performance of Construction Type and Certain Production Type Contracts," bilanziert. Der Leistungsfortschritt wird dabei als Verhältnis der bereits geleisteten Mannstunden zu den für das Gesamtprojekt erwarteten Mannstunden bestimmt. Rückstellungen für geschätzte Verluste aus noch nicht fertiggestellten Projekten werden auf Basis einer Einzelbetrachtung zulasten der Periode gebildet, in denen ein solcher Verlust wahrscheinlich wird. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Verluste aufgetreten. Die Umsätze enthalten auch erstattbare Kosten, die den Kunden in Rechnung gestellt werden. Umsätze, die auf Basis des „Percentage of Completion“-Methode erkannt, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

**Mediadienstleistungen:** SinnerSchrader bietet auch Onlinemarketing-Dienstleistungen an. Darunter sind Planung, Design, Ausführung und Controlling von Onlinemarketing-Kampagnen für Websites im Internet zu verstehen, die in erster Linie für Kunden erbracht werden, mit denen auch Projektgeschäft betrieben wird. Dafür werden dem Kunden zum einen die Kosten für die entsprechenden Werbeplätze in Rechnung gestellt. Zum anderen werden die Leistungen für Planung und Controlling der Kampagnen, entweder auf Basis einer feststehenden monatlichen Rate oder als Prozentsatz des gesamten Wertes des gebuchten Mediaplatzes, sowie für das Design und die Produktion der Werbemittel auf Stundenbasis berechnet. Umsätze für die Werbeplätze werden grundsätzlich nach dem Erscheinen der Werbung gebucht. Die zusätzlichen Dienstleistungen werden jeweils monatlich abgerechnet. Während der Bruttoumsatz jeweils den gesamten Rechnungsbetrag enthält, wird für den Nettoumsatz der Rechnungsbetrag um die Kosten der Werbeplätze vermindert. Erkannte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz vermindert um erhaltene Anzahlung für Mediabuchungen und zuzüglich geleisteter Anzahlungen für Mediabuchungen als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

**Sonstige:** SinnerSchrader übernimmt auch Betriebsdienstleistungen, wie zum Beispiel das Hosting von Websites sowie Anwendungsbetreuung- und monitoring. Gebühren für diese Dienstleistungen werden den Kunden grundsätzlich monatlich in Rechnung gestellt. Darüber hinaus liefert SinnerSchrader den Kunden auf Anfrage auch die für den Betrieb benötigte Hard- und Software. Die Umsatzrealisierung erfolgt hier nach Abrechnung bzw. nach dem Gefahrenübergang.

## I. Werbekosten

SinnerSchrader berücksichtigt Werbe- und Promotion-Aufwand für seine Dienstleistungen und das Unternehmensimage grundsätzlich im Zeitpunkt des Entstehens. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2000/2001, 1999/2000 und 1999 jeweils 114.197 DM, 492.204 DM bzw. 10.149 DM.

## m. Bilanzierung von Mitarbeiteraktienbeteiligungen

Im Oktober 1995 hat das Financial Accounting Standards Board („FASB“) SFAS Nr. 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“, herausgegeben. Für die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen erlaubt dieser sowohl die Anwendung der Bilanzierungsmethode auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts als auch die Methode, die in Accounting Principles Board Opinion („APB“) Nr. 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“, definiert ist.

SinnerSchrader hat sich zur Bilanzierung seiner aktienbasierten Vergütungskomponenten für die Anwendung der Regelungen nach APB Nr. 25 entschieden und gibt daher in diesem Anhang unter Punkt VI.b die nach SFAS Nr. 123 geforderten Angaben über das Pro-forma-Ergebnis, das sich bei Anwendung einer auf dem beizulegenden Zeitwert beruhenden Methode ergeben hätte. Nach APB Nr. 25 ergeben sich die Personalkosten als Differenz, soweit vorhanden, zwischen dem Marktwert der SinnerSchrader-Aktie und dem Ausübungspreis der Option am Tag ihrer Zuteilung.

## n. Vollständiges Jahresergebnis

Das vollständige Jahresergebnis stellt den gesamten Nettogewinn und alle Eigenkapitalveränderungen dar, die nicht mit Gesellschaftern verbunden sind. Die kumulierten übrigen Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses bestehen aus den folgenden Komponenten:

in DM	31.08.01	31.08.00	31.08.99
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	460.970	177.056	-
Währungsausgleichsposten	32.991	150	-
Gesamt	493.961	177.206	-

Eine Zusammenfassung der übrigen Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses für die Geschäftsjahre 2000/2001 und 1999/2000 zeigen die folgenden Tabellen:

2000/2001 in DM	vor Steuern	Steuereffekt	nach Steuern
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	394.929	- 111.015	283.914
Währungsausgleichsposten	32.841	-	32.841
Gesamt	427.770	- 111.015	316.755

1999/2000 in DM	vor Steuern	Steuereffekt	nach Steuern
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	378.311	- 201.255	177.056
Währungsausgleichsposten	150	-	150
Gesamt	378.461	- 201.255	177.206

Der Steuereffekt auf unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens („available for sale“) für das Geschäftsjahr 2000/2001 ist aufgrund der ab 01. September 2001 wirksamen Senkung des Steuersatzes von 53,2 % auf 40,4 % um einen Betrag von 48.476 DM reduziert.

### o. Jahresüberschuss/-fehlbetragergebnis je Aktie

SinnerSchrader berechnet den Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 128, „Earnings per Share“. Vor dem 27. August 1999 bestand SinnerSchrader nur aus den beiden GmbHs SinnerSchrader IM und SinnerSchrader IS. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es noch keine Aktienanteile. Aus diesem Grund wird der Jahresüberschuss je Aktie für die Geschäftsjahre vor dem Geschäftsjahr 1999/2000 auf einer Pro-forma-Basis gezeigt, bei der die Anteile am Stammkapital behandelt werden, als seien sie Aktien der SinnerSchrader AG, der derzeitigen Holding der beiden GmbHs.

Das einfache („basic“) Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien ermittelt. Das verwässerte („diluted“) Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien zuzüglich der mit der Aktienrückkaufmethode („Treasury Stock Method“) ermittelten möglichen Anzahl von Stammaktien dargestellt, die sich aufgrund ausstehender Optionen oder Wandlungsrechte ergeben, die den Bezug von Stammaktien ermöglichen. SinnerSchrader hat im Rahmen seines Mitarbeiteroptionsprogramms 1999 Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Alle aufgrund von ausgegebenen Optionen beziehbaren Aktien wurden bei der Berechnung des verwässerten Jahresfehlbetrags je Aktie des Geschäftsjahres 2000/2001 unberücksichtigt gelassen, da deren Effekt nicht verwässernd wäre.

In DM bzw. Aktien	01.09.2000 31.08.2001	01.09.1999 31.08.2000	01.01.1999 31.08.1999
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 4.796.415	3.849.197	1.339.657
Einfacher gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	10.735.308	9.563.942	6.025.000
Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie (einfach)	- 0,45	0,40	0,22
Einfacher gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	10.735.308	9.563.942	6.025.000
Zzgl. Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	-	44.336	-
Verwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	10.735.308	9.608.278	6.025.000
Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie (verwässert)	- 0,45	0,40	0,22

## **p. Segmentberichterstattung**

Im Jahre 1998 übernahm SinnerSchrader SFAS Nr. 131, "Disclosure about Segments of an Enterprise and Related Information". SFAS Nr. 131 erfordert eine neue Grundlage für die Bestimmung der berichtspflichtigen Unternehmenssegmente, den Geschäftsleitungsansatz. Demnach sind die von der Geschäftsführung genutzten Informationen über die Geschäftsbereiche und zur Steuerung der Geschäftsbereiche auch als Grundlage für die Segmentberichterstattung zu verwenden.

SinnerSchrader ist mit seinem Geschäftsmodell nur in einem Segment tätig, dem der integrierten Beratungs-, Implementierungs- und Marketingdienstleistungen für eCommerce-Anwendungen. In der regionalen Umsatzabgrenzung werden die Umsätze denjenigen Ländern zugerechnet, aus denen heraus der Verkauf getätigt wurde. In 2000/2001, 1999/2000 und 1999 war nahezu der gesamte Umsatz von SinnerSchrader dem Inland zuzuordnen. In 2000/2001 wurden auch Umsätze in den Vereinigten Staaten, den Niederlanden und Großbritannien erzielt.

## **q. Umgliederungen**

In den Angaben der Vorperioden ist es zu bestimmten Umgliederungen gekommen, um eine an das zum 31. August 2001 endende Geschäftsjahr angepasste Darstellung zu ermöglichen.

## **r. Neue Bilanzierungsbestimmungen**

Im Juli 2001 hat das FASB SFAS Nr. 141, "Business Combinations", und SFAS Nr. 142, "Goodwill and Other Intangible Assets", herausgegeben. SFAS Nr. 141 schreibt für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen, die nach dem 30. Juni 2001 initiiert wurden, die Kaufmethode verpflichtend vor. SFAS Nr. 141 schreibt darüber hinaus für die Bilanzierung von immateriellen Vermögensgegenständen im Rahmen der Erstkonsolidierung vor, dass immaterielle Vermögensgegenstände immer dann aktiviert werden müssen, wenn sie vertragliche oder gesetzliche Rechte repräsentieren oder wenn sie abgrenzbar sind, d. h., wenn es möglich ist, sie zu verkaufen, zu übertragen, zu lizenzieren, zu vermieten, einzutauschen oder zu verpfänden. Als Konsequenz dieser Regelung ist es wahrscheinlich dass nach den Regeln des SFAS Nr. 141 mehr immaterielle Vermögensgegenstände zu aktivieren sind als nach der Vorgängerregelung, APB Nr. 16. In einigen Fällen werden allerdings gemäß bisheriger Regelung zu aktivierende immaterielle Vermögensgegenstände unter dem Firmenwert subsumiert.

Gemäß SFAS Nr. 142 ist der Firmenwert nicht länger linear über eine geschätzte Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern jährlich im Hinblick auf eine Wertminderung zu überprüfen oder immer dann, wenn Indikatoren einer Wertminderung vorliegen. Der Wertminderungstest, dem eine Berechnung des fairen Wertes zugrunde liegen muss, ist für die Ebene von Berichtseinheiten („reporting units“) vorzunehmen. Eine Berichtseinheit ist definiert als ein Segment gemäß SFAS Nr. 131 oder eine Organisationseinheit eine Ebene unterhalb der Segmente. Der Firmenwert ist nicht mehr anderen langfristigen Vermögensgegenständen bei deren Wertminderungstest gemäß SFAS Nr. 121, „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to be disposed of“, zuzuordnen. Darüber hinaus ist der Firmenwert aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nicht mehr abzuschreiben; er ist allerdings weiterhin gemäß APB Nr. 18, „The Equity Method of Accounting for Investments in Common Stock“, einem Wertminderungstest zu unterziehen.

Gemäß SFAS Nr. 142 sind immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer Lebensdauer nicht abzuschreiben. Statt dessen sind sie mit dem niedrigeren Anschaffungs- oder Marktwert anzusetzen und mindestens einmal jährlich einem Wertminderungstest zu unterziehen. Alle anderen zu aktivierenden immateriellen Vermögensgegenstände sind weiterhin über eine geschätzte Nutzungsdauer abzuschreiben.

SFAS Nr. 142 ist gültig für alle Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen, obwohl bereits Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen, die nach dem 1. Juli 2001 zustande kamen, nicht mehr abgeschrieben werden. Eine vorzeitige Anwendung ist für Unternehmenseinheiten, deren Geschäftsjahr nach dem 15. März 2001 beginnt, erlaubt. SinnerSchrader plant SFAS Nr. 142 mit Wirkung vom 01. September 2001 anzuwenden. Bei erstmaliger Anwendung von SFAS Nr. 142 könnte SinnerSchrader einen kumulierten Anpassungseffekt ausweisen, um Wertminderungen von zuvor aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände Rechnung zu tragen. Zusätzlich wird der Firmenwert nicht mehr regelmäßig abgeschrieben. Hätte SinnerSchrader SFAS Nr. 142 bereits zum 01. Januar 2001 angewandt, wäre die Belastung aus der Abschreibung des Firmenwerts in Höhe von 4.129.500 DM entfallen. SinnerSchrader hat weder die Auswirkungen, die SFAS Nr. 142 auf die immateriellen Vermögensgegenstände haben wird, bereits bestimmt noch die Frage geklärt, ob ein kumulierter Anpassungseffekt für den Zeitpunkt der Erstanwendung notwendig sein wird.

Im August 2001 hat das FASB SFAS Nr. 144, „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets,“ herausgegeben. SFAS Nr. 144 legt eine einzige Buchhaltungssystematik für zum Verkauf vorgesehene langlebige Wirtschaftsgüter fest, die im Einklang mit den grundlegenden Vorschriften des SFAS Nr. 121, „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to be disposed of“, steht. Obwohl SFAS Nr. 144 APB Nr. 30, „Reporting the Results of Operations – Reporting the Effects of Disposal of a Segment of a Business, and Extraordinary, Unusual and Infrequently Occurring Events and Transactions“, ablöst, wird darin an dem Ausweis von einzustellenden Betriebsteilen („discontinued operations“) festgehalten, der Anwendungsbereich aber über ein Geschäftssegment hinaus auf Bestandteile einer Unternehmung erweitert. Allerdings hat der Ausweis einzustellender Betriebsteile nicht mehr auf Basis des netto realisierbaren Werts zu erfolgen und zukünftig zu erwartende operative Verluste können nicht länger zurückgestellt werden. Gemäß SFAS Nr. 144 fällt die Verpflichtung zur Verteilung von Goodwill auf langlebige Wirtschaftsgüter im Rahmen von auf diese bezogene Wertminderungsuntersuchungen weg. SFAS Nr. 144 führt des weiteren für die Wertbestimmung von Vermögenswerten im Rahmen von Wertminderungstests einen wahrscheinlichkeitsgewichteten Schätzansatz für Fälle ein, in denen eine Bandbreite von unterschiedlichen Zahlungsflüssen aus dem untersuchten Vermögenswert generiert werden könnten. Darüber hinaus bestimmt SFAS Nr. 144 Kriterien für die Entscheidung, ob ein Vermögenswert als zum Verkauf gehalten („held for sale“) behandelt werden soll.

SFAS Nr. 144 gilt für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2001 beginnen, und ist bereits für die Zwischenperioden dieser Geschäftsjahre anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung wird zusätzlich empfohlen. Die Festlegungen der Richtlinie sind grundsätzlich vorausschauend auszuwenden. SinnerSchrader hat derzeit keine Pläne, Betriebsteile abzustößen, und erwartet demgemäß aus der Anwendung von SFAS Nr. 144 weder auf das Betriebsergebnis, noch auf die Finanzposition materielle Effekte.

### 3. Bestandteile der Bilanz

#### a. Sachanlagen

Die ausgewiesenen Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

in DM	31.08.01	31.08.00	31.08.99
Computer-Hard- und –Software	2.506.613	1.157.395	414.580
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.651.029	689.425	464.218
Mietereinbauten	1.186.367	29.562	26.157
Gesamt zu Anschaffungskosten	5.344.009	1.876.382	904.955
Abzgl. kumulierte Abschreibungen	- 1.727.086	- 754.062	- 383.778
Gesamt zu Buchwerten	3.616.923	1.122.320	521.177

#### b. Immaterielle Vermögensgegenstände

Bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung der Akquisition von Netmatic nach der Erwerbsmethode aktiviert. Die folgende Tabelle fasst die aktivierten Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen auf diese immateriellen Vermögensgegenstände zusammen:

in DM	31.08.01	31.08.00	31.08.99	Geschätzte Nutzungsdauer
Mitarbeiterstamm	1.728.000	-	-	3 Jahre
Kundenstamm	1.250.000	-	-	5 Jahre
Firmenwert	31.304.581			5 Jahre
Gesamt zu Anschaffungskosten	34.282.581	-	-	
Abzgl. kumulierte Abschreibungen	- 4.680.167	-	-	-
Gesamt zu Buchwerten	29.602.414	-	-	-

#### c. Konzern-Anlagespiegel

Der folgende Konzern-Anlagespiegel zeigt die Veränderung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2000/2001:

(siehe nachfolgende Seite)

## Konzern-Anlagespiegel für das Geschäftsjahr 2000/2001

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN		KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE			
	01.09.00	Erstkonsolidierungen	Kursveränderungen	Zugänge	Abgänge	31.08.01	Abgänge	31.08.01	31.08.00	
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>										
Enworbener Kundenstamm sowie Mitarbeiterstamm										
	-	2.978.000	-	-	-	2.978.000	-	550.667	2.427.333	-
	-	31.304.581	-	-	-	31.304.581	-	4.129.500	27.175.081	-
	-	34.282.581	-	-	-	34.282.581	-	4.680.167	29.602.414	-
<b>Sachanlagen:</b>										
Computer- Hard- und Software										
	1.157.395	453.377	323	1.081.487	185.969	2.506.613	128.709	41	960.348	868.277
	302.538	176.139	60	1.209.476	37.184	1.651.029	29.070	5	750.522	236.481
	29.562	-	-	1.156.805	-	1.186.367	12.000	-	16.216	17.562
	1.489.495	629.516	383	3.447.768	223.153	5.344.009	157.779	46	1.727.086	1.122.320
<b>Finanzanlagen:</b>										
Beteiligungen										
	19.558	-	-	308.826	-	328.384	-	-	328.384	19.558
Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht										
	-	-	-	100.000	-	100.000	-	-	100.000	-
	123.669	-	-	-	-	123.669	-	-	115.637	8.032
	143.228	-	-	408.826	-	552.053	-	-	544.021	8.032
	1.632.723	34.912.097	383	3.856.594	223.153	40.178.643	157.779	46	6.951.274	33.227.369
										1.265.548

#### d. Sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die wesentlichen Komponenten der sonstigen Vermögensgegenstände und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zeigt die folgende Tabelle:

in DM	31.08.01	31.08.00	31.08.99
Steuerrückforderungen	3.791.991	3.412.188	
Aktive latente Steuern	-	-	100.072
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	391.771	130.206	9.926
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	192.782	96.614	86.114
<b>Gesamt</b>	<b>4.376.544</b>	<b>3.639.008</b>	<b>196.112</b>

#### e. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in DM	31.08.01	31.08.00	31.08.99
Personalarückstellungen	759.298	574.345	250.000
Garantierückstellungen	313.340	165.000	-
Übrige Rückstellungen	597.499	256.549	189.508
<b>Gesamt</b>	<b>1.670.137</b>	<b>995.894</b>	<b>439.508</b>

Der Ausweis der sonstigen Rückstellungen unterscheidet sich von dem des Vorjahres dadurch, dass Rückstellungen für zum Bilanzstichtag ausstehende Rechnungen nicht mehr unter sonstige Rückstellungen, sondern unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden. Die Zahlen für die am 31. August 2000 bzw. 31. August 1999 beendeten Geschäftsjahre wurden entsprechend angepasst.

#### f. Finanzielle Verpflichtungen

Räumlichkeiten und gewisse Bestandteile der Einrichtungsgegenstände bzw. Geschäftsausstattung sind im Rahmen von operativen Leasingverträgen geleast. Am 31. August 2001 beliefen sich die zukünftigen jährlich mindestens zu entrichtenden Miet- und Leasingzahlungen auf :

in DM	Mindest-Miet- und Leasingzahlungen
01.09.01 – 31.08.02	3.586.033
01.09.02 – 31.08.03	3.358.806
01.09.03 – 31.08.04	3.090.356
01.09.04 – 31.08.05	2.676.923
01.09.05 – 31.08.06	2.495.458
Danach	-
<b>Gesamt</b>	<b>15.207.576</b>



Die gesamten Miet- und Leasingzahlungen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2000/2001, 1999/2000 und 1999 auf 1.558.624 DM, 650.743 DM bzw. 231.659 DM.

#### 4. Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung

##### a. Aufteilung der Aufwendungen nach dem Gesamtkostenverfahren

Umsatzkosten, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie Forschungs- und Entwicklungskosten teilen sich nach Kostenarten wie folgt auf:

in DM	01.09.00 31.08.01	01.09.99 31.08.00	01.01.99 31.08.99
Personalkosten	21.464.500	8.696.115	1.922.506
In den Kosten der Umsatzerlöse enthaltene Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen			
Aufwendungen für bezogene Waren	266.718	1.290.267	41.913
Aufwendungen für bezogene Leistungen	540.554	448.418	95.093
Abschreibungen auf Sachanlagen	814.985	425.766	191.685
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.887.687	4.887.657	952.069
<b>Gesamt</b>	<b>31.974.444</b>	<b>15.748.223</b>	<b>3.203.266</b>

##### b. Zinserträge und -aufwendungen

Die Zinserträge und -aufwendungen bestehen aus den folgenden Komponenten:

in DM	01.09.00 31.08.01	01.09.99 31.08.00	01.01.99 31.08.99
Zinserträge	2.026.902	569.577	12.066
Realisierte Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	571.154	1.035.671	
Zinsaufwendungen	- 1.211	- 1.268	- 21
Provisionsaufwand im Zusammenhang mit Gewinnen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-	- 28.853	-
<b>Gesamt</b>	<b>2.596.845</b>	<b>1.575.127</b>	<b>12.045</b>

#### 5. Akquisitionen

Am 10. Januar 2001 hat SinnerSchrader alle Anteile an der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH („Netmatic“), Hamburg, auf Basis eines am 18. September 2000 unterzeichneten Kauf- und Einbringungsvertrags, dem die ordentliche Hauptversammlung am 12. Dezember 2000 ihre Zustimmung erteilt hat, erworben. Der Gesamtkaufpreis wurde in zwei Raten geteilt. Die erste Rate war zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung auf 3.000.000 DM in bar und 437.246 Stammaktien der SinnerSchrader AG festgelegt worden. Die zweite Rate war abhängig gemacht worden von der Leistung von Netmatic in dem am 31. Dezember 2000 beendeten Geschäftsjahr im Hinblick auf Umsatz und Betriebsergebnismarge. Diese Rate wurde zum 31. März 2001 auf 1.130.518 Stammaktien

der SinnerSchrader AG fixiert. Diese Aktien sind erst nach dem Bilanzstichtag am 18. Oktober 2001 ausgegeben worden. Ihr Wert ist daher noch nicht unter dem Eigenkapital, sondern unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten als Kaufpreisverbindlichkeit aus Firmenübernahme bilanziert.

Alle Aktien, die unter dem Kaufvertrag ausgegeben werden unterliegen, Lock-up-Fristen von ein bis drei Jahren, gerechnet vom 01. Januar 2001. Darüber hinaus haben sich drei der Verkäufer von Netmatic im Kaufvertrag verpflichtet, eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts zu gründen mit dem einzigen Zweck, 80.818 Stammaktien der SinnerSchrader AG, die sie als Kaufpreis erhalten haben, an Arbeitnehmer der Netmatic weiterzugeben. Am 01. Januar 2002, 01. Januar 2003 und am 1. Januar 2004 können jeweils 20 %, 30 % bzw. 50 % der Gesamtanzahl an Aktien von den Arbeitnehmern bezogen werden.

Die Akquisition ist als Erwerb bilanziert; dementsprechend wurde der Kaufpreis auf den fairen Wert der übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verteilt. Der Kaufpreis setzt sich wie folgt zusammen:

in DM	
Barmittel	3.000.000
Aktien	34.852.763
Transaktionskosten	171.311
Gesamtkaufpreis	38.024.074
Fairer Wert des übernommenen Netto-Vermögens	1.860.473
Überhang des Kaufpreises über das Netto-Vermögen	36.163.601

Der Überhang des Kaufpreises über den fairen Wert des übernommenen Netto-Vermögens wurde wie folgt alloziiert:

in DM	
Mitarbeiterstamm	1.728.000
Kundenstamm	1.250.000
Ausgleichsposten für Mitarbeiterbeteiligung	1.881.020
Firmenwert	31.304.581
Gesamt	36.163.601

Die Allokation des Kaufpreises basiert auf vorläufigen Schätzungen der fairen Werte und wird Gegenstand einer späteren Überprüfung auf Basis einer Managementeinschätzung der fairen Werte der übernommenen Vermögensgegenstände sein. Veränderungen der Allokation werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Werteinschätzung zu den bereits identifizierten immateriellen Vermögensgegenständen bzw. auf die Identifikation und Bewertung zusätzlicher immaterieller Vermögensgegenstände beschränken, was zu einer Reduktion des resultierenden Firmenwertes führen würde.

Mit Ausnahme des Ausgleichsposten für Mitarbeiterbeteiligung, werden alle erworbenen Vermögenswerte linear über geschätzte Nutzungsdauern von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Der Ausgleichsposten für Mitarbeiterbeteiligung wird über die Laufzeit des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms entsprechend den jeweiligen Bezugsumfängen amortisiert.

Die folgende Tabelle weist die ungeprüften Pro-forma-Ergebnisse für SinnerSchrader und Netmatic unter der Annahme aus, dass die Akquisition jeweils zu Beginn der Geschäftsjahre, die am 31. August 2001 bzw. 31. August 2000 endeten, vollzogen worden wäre.

in DM	01.09.00 31.08.01	01.09.99 31.08.00
Umsatz, brutto	38.853.566	35.623.785
Jahresfehlbetrag	- 6.805.946	- 3.114.053
Einfacher Jahresfehlbetrag je Aktie	- 0,59	- 0,28
Verwässerter Jahresfehlbetrag je Aktie	- 0,59	- 0,28

Die ungeprüften Finanzinformationen sind nicht notwendigerweise indikativ für die operativen Ergebnisse, die entstanden wären, wäre die Akquisition tatsächlich am 01. September 2000 bzw. am 01. September 1999 vollzogen worden. Sie sind auch nicht notwendigerweise indikativ für die zukünftigen operativen Ergebnisse.

## 6. Eigenkapital

### a. Börsengang

Im November 1999 hat die SinnerSchrader AG 2.475.000 Aktien (davon 225.000 aus einem Greenshoe) am neuen Markt zu einem Emissionskurs von 12 € pro Aktie platziert. Der Börsengang hat zu Nettoeinzahlungen - nach Abzug der Kosten des Börsengangs von 3,3 Mio. DM - von 54,8 Mio. DM geführt. Die durch den Börsengang verursachten Kosten wurden mit einem um den Steuereffekt von 1,76 Mio. DM verringerten Betrag mit der Kapitalrücklage verrechnet.

### b. Aktienoptionsplan

#### SinnerSchrader Aktienoptionsplan 1999:

Im Oktober 1999 haben die Aktionäre der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 1999 (den "1999er-Plan") verabschiedet, der die Bewilligung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen, an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen vorsieht. Die Gesamtzahl der Optionen, die vom Vorstand bzw. vom Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG zugeteilt werden können, beträgt 375.000 Stück, von denen den zuvor genannten Gruppen jeweils 40.000, 10.000, 55.000 und 270.000 zustehen.

Die im Rahmen des 1999er Plans gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des am Frankfurter Neuen Markt ermittelten Durchschnittskurses aus den 10 Handelstagen vor dem Bewilligungsdatum. Die am 1. November 1999 gewährten Optionen, dem Tag der Platzierung, haben einen Ausübungspreis von 14,40 €. Die Optionen des 1999er-Plans können zu je einem Drittel nach zwei, drei und vier Jahren ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Zum 31. August 2001 befanden sich 226.800 Optionen des 1999er-Plans mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 25,03 € im Umlauf. Dem Vorstand der AG sind noch keine Optionen gewährt worden.

## SinnerSchrader Aktienoptionsplan 2000:

Im Dezember 2000 haben die Aktionäre der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000 (den "2000er Plan") verabschiedet, der die Bewilligung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen, an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen vorsieht. Die Gesamtzahl der Optionen, die vom Vorstand bzw. vom Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG zugeteilt werden können, beträgt 375.000 Stück, von denen den zuvor genannten Gruppen jeweils 40.000, 40.000, 55.000 und 240.000 zustehen.

Die im Rahmen des 2000er-Plans gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des am Frankfurter Neuen Markt ermittelten Durchschnittskurses aus den 10 Handelstagen vor dem Bewilligungsdatum. Die Optionen des 2000er-Plans können zu je einem Drittel nach zwei, drei und vier Jahren ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Zum 31. August 2001 waren noch keine Optionen aus dem 2000er-Plan zugeteilt worden.

SinnerSchrader wendet APB Nr. 25 für die Bilanzierung seiner Aktienoptionspläne an. Hätte SinnerSchrader aus der Zuteilung von Aktienoptionen auf Basis des Marktwerts zum Zuteilungszeitpunkt entsprechend den Regelungen in SFAS Nr. 123 in der Gewinn- und Verlustrechnung Personalaufwand berücksichtigt, hätten sich veränderte Jahresüberschüsse/-fehlbeträge bzw. Jahresüberschüsse/-fehlbeträge je Aktie wie folgt ergeben:

in DM	01.09.00 31.08.01	01.09.99 31.08.00	01.01.99 31.08.99
Berichteter Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 4.796.416	3.849.197	1.339.657
Pro-forma-Personalaufwand durch Optionszuteilungen	- 1.513.271	- 870.964	-
Pro-forma-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 6.309.687	2.978.233	1.339.657
Berichteter Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie, einfach	- 0,45	0,40	0,22
Pro-forma-Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie, einfach	-0,59	0,31	0,22
Berichtetes Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie, verwässert	- 0,45	0,40	0,22
Pro-forma-Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie, verwässert	- 0,59	0,31	0,22

Die für die Geschäftsjahre 2000/2001 und 1999/2000 dargestellten Pro-forma-Effekte sind nicht notwendigerweise repräsentativ für die Pro-forma-Auswirkungen in zukünftigen Jahren, da jährlich weitere Optionszuteilungen zu erwarten sind.

Der Marktwert jeder Option wurde jeweils zum Zuteilungstag mithilfe des Black-Scholes-Optionspreismodells unter Zugrundelegung der folgenden durchschnittlichen Annahmen für die in den Geschäftsjahren 2000/2001 bzw. 1999/2000 zugeteilten Optionen ermittelt:

	01.09.00 31.08.01	01.09.99 31.08.00
Erwartete Optionslaufzeit	3,5 Jahre	3,5 Jahre
Risikofreier Zinssatz	4,2% - 5,1%	3,9% - 5,2%
Erwartete Dividendenrendite	-	-
Erwartete Volatilität	92 %	90 %

Die folgende Tabelle fasst die Veränderungen im Bestand sämtlicher in den Geschäftsjahren 2000/2001 und 1999/2000 ausgegebener Optionen zusammen:

	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis € (DM)
Stand am 31. August 1999	-	-
Neuzuteilungen	189.100	33,64 (65,79)
Ausübungen	-	-
Annullierungen	- 23.800	38,37 (75,05)
Stand am 31. August 2000	165.300	32,96 (64,46)
Neuzuteilungen	145.900	17,21 (33,66)
Ausübungen	-	-
Annullierungen	- 84.400	27,14 (53,08)
Stand am 31. August 2001	226.600	25,03 (48,95)

Die nächste Tabelle zeigt eine Zusammenfassung von Informationen zu den am 31. August 2001 ausstehenden Optionen:

Intervall von Ausübungspreisen €	Ausstehende Optionen			Ausübbare Optionen	
	Anzahl	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
0,00 – 10,00	48.300	5,63	6,85	-	-
10,01 – 30,00	97.600	4,62	15,86	-	-
30,01 – 50,00	49.600	4,91	36,16	-	-
50,01 – 90,00	31.300	4,53	64,03	-	-
Total	226.800	4,90	25,03	-	-

### c. Bedingtes Kapital

Zum 31. August 2001 und zum 31. August 2000 hatte die Gesellschaft bedingtes Kapital in Höhe von 750.000 € bzw. 375.000 €. Das bedingte Kapital zu den Stichtagen deckte jeweils die aus den Aktienoptionsplänen 2000 und 1999 begebaren Optionen ab.

#### d. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist bis zum 30. September 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in einem oder mehreren Schritten um bis zu 4.650.000 Aktien zu erhöhen. Am 12. Dezember 2000 hat der Vorstand von seinem Recht Gebrauch gemacht und 437.246 Stammaktien im Zusammenhang mit der Akquisition von Netmatic ausgegeben. Nach dem Bilanzstichtag hat der Vorstand im Zusammenhang mit derselben Transaktion weitere 1.130.518 Stammaktien ausgegeben.

Darüber hinaus war der Vorstand für den Zeitraum bis zum 24. September 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in einem oder mehreren Schritten um bis zu 225.000 Aktien zu erhöhen. Im November 1999 hat die Gesellschaft im Rahmen des Börsengangs unter Nutzung der Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) 225.000 Aktien aus dem genehmigten Kapital ausgegeben.

#### e. Eigenkapitalkorrekturposten

Wie in Abschnitt I erläutert, werden die Konzernabschlüsse zum 31. August 1999 so dargestellt, als ob alle Unternehmen von Beginn an konsolidiert worden wären. Im Ergebnis wurde die Einbringung der SinnerSchrader IM und SinnerSchrader IS auf der Ebene des Konzernabschlusses zu historischen Buchwerten bilanziert. Zur Darstellung des gezeichneten Kapitals der SinnerSchrader AG von 7.500.000 € war es daher erforderlich, den dadurch entstehenden Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 11.739.980 DM im Eigenkapital zu korrigieren.

### 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden bei SinnerSchrader entsprechend SFAS Nr. 109, "Accounting for Income Taxes", ausgewiesen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

in DM	01.09.00 31.08.01	01.09.99 31.08.00	01.01.99 31.08.99
Laufende Steuern	431.149	2.071.259	1.700.724
Latente Steuern	- 145.078	2.288.683	- 176.553
Gesamt	286.071	4.359.942	1.524.171

Der ausgewiesene Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag weicht von der Steuerbelastung ab, die sich aus der Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergibt. Für das am 31. August 2001 endende Geschäftsjahr betrug der statutarische Steuersatz auf thesaurierte Gewinne 53,2 % (1999/2000: 53,2 %, 1999: 53,2 %), bestehend aus der Gewerbesteuer in Höhe von 19 % (1999/2000: 19 %, 1999: 19 %), der Körperschaftsteuer mit 40 % (1999/2000: 40 %, 1999: 40 %) und dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % (1999/2000: 5,5%, 1999: 5,5%). Am 14. Juli 2000 wurde in Deutschland ein Gesetz verabschiedet, nach dem sich der Körperschaftsteuersatz von 40 % auf 25 % reduziert für alle Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2000 beginnen. Unter Berücksichtigung dieses neuen Körperschaftsteuersatzes ergibt sich für thesaurierte Gewinne eine Gesamtbelastung durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 40,4 %.

Der alte statutarische Steuersatz von 53,2 % war für das Geschäftsjahr 2000/2001 der SinnerSchrader AG weiter anzuwenden, da dieses Geschäftsjahr vor dem 31. Dezember 2000 begann. Allerdings war der neue, reduzierte Steuersatz bereits für die deutschen Tochtergesellschaften der SinnerSchrader AG anwendbar. Für alle Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz wurde zur Berechnung der Steuerlatenz der neue statutarische Steuersatz herangezogen. Die folgende Tabelle erläutert den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand auf Basis statutarischer Sätze und den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

in DM	01.09.00 31.08.01	01.09.99 31.08.00	01.01.99 31.08.99
Aufwendungen für (+) bzw. Erträge aus (-) Ertragsteuern zu statutarischen Steuersätzen in Deutschland	- 2.399.429	4.367.129	1.524.171
Steuerlich nicht abziehbare Abschreibungen auf Firmenwerte und bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände	2.477.951	-	-
Steuerlich nicht abziehbare Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	344.676	-	-
Sonstige nicht abziehbare Aufwendungen	3.693	8.477	-
Wertberichtigung der latenten Steuern aus dem Verlustvortrag von sowie Steuersatzunterschiede bei den ausländischen Tochtergesellschaften abzgl. der Steuerwirkung von Abschreibungen auf Investitionen in diese Tochtergesellschaften	119.437	71.241	-
Körperschaftsteuerabzug aufgrund fiktiver Quellensteuer	- 22.493	- 129.551	-
Verschiedene Effekte aufgrund der inländischen Steuerstruktur von SinnerSchrader im Zusammenhang mit internen Ausschüttungen und dem Solidaritätszuschlag	171.673	83.747	-
Anwendbarkeit der neuen reduzierten Steuersätze auf Ergebnisse der inländischen Tochtergesellschaften	- 346.172	-	-
Auswirkung der Steuersatzänderung auf die latenten Steuern	- 59.276	- 45.001	-
Sonstige	- 3.987	3.900	-
<b>Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>286.071</b>	<b>4.359.942</b>	<b>1.524.171</b>

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in DM	31.08.01	31.08.00	31.08.99
<b>Aktive latente Steuern:</b>			
Steuern auf anrechenbare Verlustvorträge	370.372	26.783	100.072
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen ausländischer Tochtergesellschaften	- 370.372	- 26.783	
<b>Aktive latente Steuern, gesamt</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>100.072</b>
<b>Passive latente Steuern:</b>			
Bewertung unfertiger Leistungen nach der „Percentage-of-Completion“-Methode	180.846	329.885	-
Bewertung unrealisierter Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	356.920	201.255	-
Bewertung der Sachanlagen	259.520	96.399	25.633
Bewertung des Umlaufvermögens	51.224	30.289	-
<b>Passive latente Steuern, gesamt</b>	<b>848.510</b>	<b>657.828</b>	<b>25.633</b>

## 8. Zusammenfassung der wesentlichen vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze nach US-GAAP

### a. Allgemeines

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, (im folgenden „SinnerSchrader AG“ oder „AG“) zum 31. August 2001 wurde entsprechend § 292a HGB nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen („US-GAAP“) und nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) des Deutsche Rechnungslegungs Standard Committee (Deutscher Standardisierungsrat DSRC eV) als befreiender Konzernabschluß aufgestellt.

Die Vorschriften des HGB und des AktG unterscheiden sich in einigen wesentlichen Aspekten von den US-GAAP. Die wesentlichen Unterschiede, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft relevant sein könnten, werden nachfolgend dargestellt.

Gemäß HGB müssen alle Bilanz- sowie die Gewinn- und Verlustrechnungszeilen entsprechend der in §§ 266 und 275 HGB dargestellten Form und Reihenfolge dargestellt werden. Nach US-GAAP ist eine andere Zusammenfassung erforderlich, und die Reihenfolge der Bilanzzeilen beginnt mit den kurzfristigen Positionen.

Nach US-GAAP werden die kurzfristigen Teile langfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten in einer separaten Bilanzzeile ausgewiesen. Der Anteil, der innerhalb eines Jahres fällig ist, wird als kurzfristig behandelt.

### b. Sachanlagevermögen

Erworbene Standardsoftware für den internen Gebrauch wird anders als im HGB-Abschluss nicht als immaterieller Vermögensgegenstand, sondern innerhalb des Sachanlagevermögens als Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die



Herstellungskosten selbst entwickelter Software können nach US-GAAP aktiviert werden und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Nach HGB darf selbst geschaffene Software des Anlagevermögens nicht aktiviert werden. Die SinnerSchrader AG hat im Geschäftsjahr und in den Vorjahren auch nach US-GAAP sämtliche Herstellungskosten selbst entwickelter Software aufwandswirksam berücksichtigt.

Nach HGB werden steuerliche Sonderabschreibungen bzw. Ansparabschreibungen nach §7g EStG in einem Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst. Nach US-GAAP wurden die nur steuerlich zulässigen Abschreibungen nicht berücksichtigt.

Nach HGB wurden die Abschreibungsmethoden in Übereinstimmung mit steuerlichen Regelungen linear und unter Anwendung der Halbjahresmethode vorgenommen. Nach US-GAAP wurden lineare Abschreibungen jeweils ab dem Zeitpunkt des Anlagenzuganges berücksichtigt.

### **c. Latente Steuern auf Verlustvorträge**

Nach HGB dürfen latente Steuererstattungsansprüche, die sich aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben, in der Bilanz nicht ausgewiesen werden, da die erwarteten zukünftigen Steuerersparnisse als noch nicht realisiert gelten. Nach US-GAAP sind solche zukünftigen Steuerminderungsansprüche zu aktivieren. Ihre Bewertung richtet sich danach, ob die Inanspruchnahme innerhalb der Nutzbarkeit der Verlustvorträge eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist. Die AG hat ihre bislang aktivierten Verlustvorträge im Geschäftsjahr 1999/2000 vollständig realisiert. Die aktivierten steuerlichen Verlustvorträge der in den Konzernabschluss einbezogenen SinnerSchrader UK Ltd., SinnerSchrader Benelux BV sowie Netmatic Inc. zum 31. August 2001 wurden wegen der Unsicherheit der Realisierung vollständig wertberichtigt.

### **d. Aktienoptionen zur Mitarbeiterbeteiligung**

Nach US-GAAP können Vergütungen an Mitarbeiter in Form von Eigenkapitalbeteiligungen („Stock-based Compensation“) nach zwei Arten bilanziert werden. Nach der einen Methode wird der Marktwert der Mitarbeiterbeteiligung bestimmt und als Aufwand über die Anwartschaftszeit der Aktienoption verteilt. Alternativ kann auch nur der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis einer Option und dem Marktpreis des Basiswertes zum Zeitpunkt der Gewährung der Option (innerer Wert) als Aufwand über den Anwartschaftszeitraum verteilt werden. Bei dieser Methode muss die Auswirkung auf das Jahresergebnis aus der Berechnung nach der ersten Methode als Pro-forma-Angabe im Jahresabschluss ausgewiesen werden. SinnerSchrader hat sich für das eigene Mitarbeiterbeteiligungsprogramm entschieden, die Bewertungsmethode zum inneren Wert zu wählen.

Wie dargestellt, muss der Unterschied zwischen dem Marktwert des Basiswertes und dem Ausübungspreis einer Option zum Zeitpunkt der Ausgabe nach US-GAAP über den Anwartschaftszeitraum der Option („vesting time“) ratierlich als Personalaufwand behandelt werden und entsprechend im Eigenkapital abgegrenzt werden. Da der innere Wert zum Zeitpunkt der Gewährung der Option negativ ist, ist auch nach US-GAAP kein Personalaufwand aus der Gewährung der Aktienoptionen zu berücksichtigen gewesen.

Nach zurzeit herrschender Bilanzierungsauffassung würde gemäß HGB lediglich die Kapitalerhöhung bei Ausübung der Option berücksichtigt werden. Eine Berücksichtigung von Personalaufwand erfolgt nicht.

## **e. Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen enthalten Wandelschuldverschreibungen, die ein Kunde von SinnerSchrader als teilweise Gegenleistung für erhaltene Leistungen von SinnerSchrader gewährt hat. Die Bewertung dieser Finanzanlagen erfolgte unter Ansatz des Marktwertes („fair value“) zum Zeitpunkt der Gewährung. Dazu wurden die in der Wandelschuldverschreibung enthaltenen Optionsrechte mithilfe des Black-Scholes-Modells bewertet.

Nach HGB gilt bei derartigen Tauschgeschäften grundsätzlich der Wert des hingegebenen Wirtschaftsgutes als Basis für die Bewertung zu Anschaffungskosten.

## **f. Eigenkapital**

Nach HGB hätte die Gesellschaft erstmals nach dem Erwerb der Sinner+Schrader IM und der Sinner+Schrader IS am 27. August 1999 einen Konzernabschluss aufzustellen und die Kapitalkonsolidierung auf diesen Zeitpunkt durchzuführen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem zum Marktwert bewerteten Beteiligungsansatz und dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften wäre entsprechend den tatsächlichen Werten der einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden zu verteilen. Der Restbetrag wäre als Firmenwert auszuweisen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben oder offen mit der Kapitalrücklage zu verrechnen. Als Grundkapital wäre das Kapital aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft auszuweisen.

Nach US-GAAP erfolgt die Kapitalkonsolidierung der Gesellschaft entsprechend APB Nr. 16 - „Business Combinations“ - als „transaction under common control“, wonach die Anteile der Sinner+Schrader IM und der Sinner+Schrader IS jeweils zum Buchwert ihres Eigenkapitals in die SinnerSchrader AG eingebracht werden. Entsprechend sind aus diesen Transaktionen nach US-GAAP keine Unterschiedsbeträge entstanden.

Zur Darstellung des Grundkapitals der SinnerSchrader AG von 7.500.000 € wird daher im Eigenkapital ein Korrekturposten ausgewiesen.

Nach US-GAAP entfällt damit auch der Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, so dass die Angaben vor Gründung der SinnerSchrader AG die jeweils vorhandene Konzernstruktur widerspiegeln.

## **g. Unternehmenszusammenschlüsse**

Bei der Kapitalkonsolidierung bei Unternehmenszusammenschlüssen kommen nach US-GAAP und HGB die Erwerbsmethode („purchase accounting“) zur Anwendung. Zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses wird nach dieser Methode eine Neubewertung der Aktiva und Passiva des erworbenen Unternehmens vorgenommen, ein eventuell verbleibender Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und übernommenen Vermögensgegenständen wird als Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die SinnerSchrader AG hat Teile des Kaufpreises durch Ausgabe eigener Aktien beglichen. Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Beteiligung richtet sich in diesem Fall unter US-GAAP nach dem durchschnittlichen Marktwert der Aktien der SinnerSchrader AG in einem repräsentativen Zeitraum vor und nach der Bekanntgabe des Erwerbes der Beteiligung. Teile des Kaufpreises unterlagen einer variablen Preisklausel entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung des erworbenen Unternehmens. In diesem Fall sind die Anschaffungskosten zum Marktwert der Aktien zu dem Zeitpunkt, zu dem die variablen Preisbestandteile erstmals endgültig feststellbar waren, ermittelt worden.

Nach HGB wären die Anschaffungskosten durch den Ausgabebetrag der Aktien bestimmt worden.

Nach US-GAAP sind Gewinne oder Verluste des erworbenen Unternehmens ab dem Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses zu berücksichtigen. Nach HGB können unter bestimmten Voraussetzungen Gewinne oder Verluste des erworbenen Unternehmens erst zu einem späterem Zeitpunkt berücksichtigt werden.

#### **h. Abgrenzung von Personalaufwand**

Im Rahmen des Erwerbes der Netmatic fließt ein Teil des in eigenen Aktien zu zahlenden Kaufpreises indirekt an die Mitarbeiter der erworbenen Gesellschaft. Nach US-GAAP ist dieser Teil aufwandswirksam zu erfassen und über den Zeitraum zu verteilen, über den die Aktien voraussichtlich an die Mitarbeiter ausgegeben werden. Da diese Aktien aus einer Kapitalerhöhung stammen, ist das Eigenkapital entsprechend durch einen Ausgleichsposten zu korrigieren. Der Ausgleichsposten wird natürlich über den Bilanzgewinn aufgelöst, so dass aus diesem Teil der Kapitalerhöhung zu keinem Zeitpunkt eine Eigenkapitalmehrung dargestellt wird.

Nach HGB wäre dieser Teil der Kapitalerhöhung dem Unternehmenserwerb zugerechnet worden und hätte den Firmenwert erhöht.

#### **i. Umsatzrealisierung**

Die Umsatzrealisierung für Dienstleistungen erfolgt nach US-GAAP grundsätzlich unter Beachtung der „American Institute of Public Accountants Statement of Position“ (SOP) 81-1 - „Accounting for performance of construction type and certain production type contracts“ - . Bei unfertigen Dienstleistungen erfolgt nach US-GAAP eine Bilanzierung nach der „Percentage-of-Completion“-Methode wonach der jeweilige Projektfortschritt anteilig zur Umsatzrealisierung führt. Voraussetzung für die Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode ist die nachvollziehbare und überprüfbare Erfassung der Projektfortschritte.

Nach HGB ist nach der sogenannten Completed-Contract-Methode zu verfahren. Demnach werden unfertige Dienstleistungen zu Herstellungskosten in den Vorräten ausgewiesen. Der Umsatz wird erst beim Abschluss der Leistungen berücksichtigt.

#### **j. Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens („available-for-sale“)**

Nach US-GAAP werden die Wertpapiere des Umlaufvermögens am Bilanzstichtag zum Marktwert ausgewiesen, wenn sie zur jederzeitigen Veräußerung gehalten werden. Die noch nicht durch Verkauf realisierten Kursgewinne oder –verluste werden ertragsneutral in einem Ausgleichsposten im Eigenkapital ausgewiesen und die Ermittlung des vollständigen Jahresergebnisses ("comprehensive income") einbezogen.

Nach HGB bewertet die SinnerSchrader AG die Wertpapiere des Umlaufvermögens mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert.

### **k. Kosten der Börseneinführung**

Nach US-GAAP sind die Kosten im Zusammenhang mit der Platzierung von Aktien an der Börse, unter Berücksichtigung des Effektes aus der steuerlichen Abzugsfähigkeit solcher Aufwendungen, als Minderung des Agios aus der Aktienaussgabe zu behandeln. Nach HGB stellen diese Kosten von 3,3 Mio. DM sonstige betriebliche Aufwendungen dar.

Hamburg, im Oktober 2001

Oliver Sinner

Matthias Schrader

Detlef Wichmann

Thomas Dyckhoff

## **F. Bestätigungsvermerk**

Wir haben den von der SinnerSchrader Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2000 bis zum 31. August 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. September 2000 bis zum 31. August 2001 aufgestellten zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung geben der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellen die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss sowie zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. September 2000 bis zum 31. August 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Hamburg, den 6. November 2001

Arthur Andersen  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nendza  
Wirtschaftsprüfer

Schneider  
Wirtschaftsprüfer

# Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft nach HGB

## A. Bilanz zum 31. August 2001, 31. August 2000 und 31. August 1999

A K T I V A	31.08.01 in DM	31.08.00 in DM	31.08.99 in DM
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	550.699	-	-
<b>Sachanlagen</b>			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	649.835	3.515	-
Mietereinbauten	1.016.362	-	-
Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	140.443	-	-
	1.806.640	3.515	-
<b>Finanzanlagen</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	48.031.982	12.325.899	12.293.804
Beteiligungen	-	19.558	-
	48.031.982	12.345.457	12.293.804
	50.389.321	12.348.972	12.293.804
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.400.466	1.480.793	-
Sonstige Vermögensgegenstände	4.831.354	2.705.943	7.003
	7.231.820	4.186.736	7.003
<b>Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere	48.572.139	59.772.877	-
<b>Kassenbestand und Guhaben bei Kreditinstituten</b>	7.685.421	74.898	3.950.789
	63.489.380	64.034.512	3.957.792
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	110.632	78.336	-
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	-	-	145.722
	113.989.333	76.461.820	16.397.318
	113.989.333	76.461.820	16.397.318
<b>P A S S I V A</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	20.364.583	19.509.404	48.895
(Bedingtes Kapital DM 1.466.867; Vorjahre: DM 733.436; DM 0)			
Kapitalrücklage	81.015.369	54.872.552	-
Gewinnrücklagen			
Satzungsmäßige Rücklagen	2.764.079	354.494	-
Bilanzgewinn/-verlust	921.359	118.164	- 194.617
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	145.722
	105.065.390	74.854.614	-
<b>Zur Durchführung einer noch nicht beschlossenen/einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage</b>	5.992.084	-	16.196.013
<b>Rückstellungen</b>			
Steuerrückstellung	528.973	304.302	-
sonstige Rückstellung	389.741	660.591	150.000
	918.714	964.893	150.000
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	2.135	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	308.248	560.112	51.305
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	1.669	-
Sonstige Verbindlichkeiten	1.704.897	78.396	-
- davon aus Steuern DM 1.633.537 (Vorjahre: DM 36.224,44; DM 0)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: DM 42.495 (Vorjahre: DM 8.082,21 ; DM 0)			
	2.013.145	642.312	51.305
	113.989.333	76.461.819	16.397.318
	113.989.333	76.461.819	16.397.318

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

**B. Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Geschäftsjahre 2000/2001, 1999/2000 und das Rumpfgeschäftsjahr 1999**

	01.09.00 31.08.01 in DM	01.09.99 31.08.01 in DM	19.07.99 31.08.99 in DM
Umsatzerlöse	2.697.407	892.743	-
Sonstige betriebliche Erträge	783.379	1.062.437	-
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	- 2.432.628	- 1.173.639	-
Soziale Abgaben u	- 261.954	- 29.531	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 150.509	- 7.479	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 3.979.174	- 6.264.337	- 194.617
Erträge aus Beteiligung	7.119.974	5.428.571	-
- davon aus verbundenen Unternehmen DM 7.119.974 (Vorjahre: DM 5.428.571, DM 0)			
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	419.752	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.029.587	1.169.691	-
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 848.990	-	-
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 34.832	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 53.118	- 415	-
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.288.894</b>	<b>1.078.041</b>	<b>- 194.617</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2.075.324	- 410.192	-
Sonstige Steuern	- 790	- 574	-
<b>Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag</b>	<b>3.212.780</b>	<b>667.275</b>	<b>- 194.617</b>
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	118.164	- 194.617	-
Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen	- 2.409.585	- 354.494	-
<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>921.359</b>	<b>118.164</b>	<b>- 194.617</b>

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## **C. Anhang**

### **1. Rechtliche Grundlagen**

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des HGB und des AktG erstellt.

### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Der Abschluss ist in DM aufgestellt.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibung angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der Nutzungsdauer von drei bis fünfzehn Jahren. Für die Zugänge an beweglichen Anlagegütern in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres werden die vollen und für die Zugänge in der zweiten Jahreshälfte die halben Jahresabschreibungssätze angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu DM 800 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Abschreibung der Mietereinbauten in den Räumen der Gasstraße wird ab dem Zeitpunkt des Einzugs erfolgen, der nach dem Bilanzstichtag lag.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt bzw. zu dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Fremdwährungsforderungen sind mit dem Entstehungskurs bzw. dem niedrigeren Stichtagskurs bilanziert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des beizulegenden niedrigen Wertes bilanziert.

Sonstige Rückstellungen decken sämtliche erkennbare Risiken. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Entstehungskurs bzw. dem höheren Stichtagskurs bilanziert.

### **3. Änderung der Vorjahresabschlüsse**

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft zum 31. August 1999 und zum 31. August 2000 wurden aufgrund einer veränderten Nutzung eines steuerlichen Wahlrechts zum 31. August 1999 in geänderter Form neu aufgestellt, von Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft GmbH geprüft und von Vorstand und Aufsichtsrat mit Beschluss vom 27. Februar 2001 festgestellt. Die Änderung betraf in beiden Abschlüssen jeweils ausschließlich die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Kapitalrücklage. Der Bilanzgewinn blieb in beiden Abschlüssen unverändert.



#### 4. Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

##### a. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt:

<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b> in DM	01.09.2000	Zugänge	Abgänge	31.08.2001
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-	587.508	-	587.508
<b>Sachanlagen:</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.994	760.451	861	770.584
Mietereinbauten	-	1.016.362	-	1.016.362
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	140.443	-	140.443
<b>Finanzanlagen:</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	12.325.899	36.016.126	-	48.342.025
Beteiligungen	19.558	308.826	-	328.384
Ausleihungen an Beteiligungen	-	100.000	-	100.000
	<u>12.356.451</u>	<u>38.929.716</u>	<u>861</u>	<u>51.285.306</u>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b> in DM	01.09.2000	Zugänge	Abgänge	31.08.2001
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-	36.809	-	36.809
<b>Sachanlagen:</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.479	113.700	430	120.749
Mietereinbauten	-	-	-	-
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-
<b>Finanzanlagen:</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	310.043	-	310.043
Beteiligungen	-	328.384	-	328.384
Ausleihungen an Beteiligungen	-	100.000	-	100.000
	<u>7.479</u>	<u>888.936</u>	<u>430</u>	<u>895.985</u>
<b>Nettobuchwerte</b> in DM	01.09.2000			31.08.2001
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-			550.699
<b>Sachanlagen:</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.515			649.835
Mietereinbauten	-			1.016.362
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-			140.443
<b>Finanzanlagen:</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	12.325.899			48.031.982
Beteiligungen	19.558			-
Ausleihungen an Beteiligungen	-			-
	<u>12.348.972</u>			<u>50.389.321</u>

## **b. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von DM 7.231.818 sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Sonstigen Vermögensgegenstände sind zum überwiegenden Teil Körperschaftsteuerrückforderungen gegenüber dem Finanzamt.

## **c. Wertpapiere**

Die Wertpapiere bestehen aus Anteilen an Geldmarktfonds bzw. geldmarktähnlichen Fonds, die zu Anschaffungskosten bewertet sind.

## **d. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von DM 110.632 beinhalten im Wesentlichen Leasingsonderzahlungen für Firmenfahrzeuge, Versicherungsbeiträge sowie auf das Jahr bezogene Zahlungen an Designated Sponsoren.

## **e. Grundkapital**

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. August 2001 EUR 10.412.246 (DM 20.364.583,09). Es wird gebildet durch 10.412.246 auf den Inhaber lautende nennwertlosen Stückaktien. Davon wurden im Geschäftsjahr 2000/2001 437.246 aus dem genehmigten Kapital gezeichnet.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 08. Oktober 1999 und Nachtrag vom 26. Oktober 1999 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. September 2004 das Grundkapital einmalig oder mehrfach um bis zu EUR 4.650.000 (DM 9.094.609,50) mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Zum Bilanzstichtag betrug das genehmigte Kapital EUR 4.212.754.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss des Vorstandes mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 12. Dezember 2000 um EUR 437.246 (DM 855.178,84) aus dem Genehmigten Kapital II erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen eine Sacheinlage. Gegenstand der Sacheinlage war die Einbringung aller Geschäftsanteile der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg, gemäß Einbringungsvertrag vom 18. September 2000.

Die im Rahmen der Akquisition der Netmatic erfolgte Sachkapitalerhöhung erfolgte wegen variablen Kaufpreisklauseln in zwei Tranchen. Die erste Tranche über 437.246 Aktien wurde im Geschäftsjahr 2000/2001 ausgegeben und das Grundkapital der Gesellschaft entsprechend erhöht. Die Anzahl der als Gegenleistung für die Übertragung sämtlicher Anteile an der Netmatic insgesamt neu auszugebenden Aktien konnte erstmals zum 31. März 2001 festgestellt werden. Danach ist über die erste Tranche hinaus als weitere Gegenleistung für die Einbringung aller Geschäftsanteile eine zweite Kapitalerhöhung um EUR 1.130.518 (DM 2.211.101,02) aus Genehmigtem Kapital II fällig. Diese ist unter „zur Durchführung einer noch nicht beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“ bilanziert. Die Kapitalerhöhung wurde vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 18. Oktober 2001 beschlossen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Oktober 1999 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von EUR 375.000 (DM 733.436,25) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der

Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („1999 Optionsprogramm“). Von den zur Verfügung stehenden Optionsrechten waren bis zum 31. August 2001 an Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundener Unternehmen 226.800 Optionsrechte zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 25,03 ausgegeben. Von diesen Optionsrechten waren bis zum Bilanzstichtag noch keine ausgeübt worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Dezember 2000 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von EUR 375.000 (DM 733.436,25) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („2000 Optionsprogramm“). Von den zur Verfügung stehenden Optionsrechten waren bis zum 31. August 2001 noch keine ausgegeben.

## **f. Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr 2000/2001 wie folgt:

Kapitalrücklage per 31.August 2000	DM	54.872.552
Agio aus Kapitalerhöhungen	DM	26.142.817
Kapitalrücklage per 31.August 2001	DM	81.015.369

Das Agio stammt aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage im Rahmen der Übernahme/Einbringung der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg.

## **g. Rückstellungen**

Die Steuerrückstellung in Höhe von DM 528.973 betrifft die Gewerbesteuer für die Gewerbesteuerorganschaft, die die inländischen Tochtergesellschaften umfasst.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von DM 389.741 wurden im Wesentlichen für Jahresabschlusskosten, Urlaubsansprüche und ausstehende Rechnungen gebildet.

## **h. Verbindlichkeiten**

Sämtliche Verbindlichkeiten in Höhe von DM 2.013.145 haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Es handelt sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten vor allem um Umsatzsteuerverbindlichkeiten für die inländische Umsatzsteuerorganschaft und Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchsteuer.

## **5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **a. Umsatz**

Die Umsätze in Höhe von DM 2.697.407 betreffen die von der Gesellschaft gegenüber den im Konzernverbund der SinnerSchrader-Gruppe zusammengefassten verbundenen Unternehmen erbrachten Managementleistungen und die Weiterbelastung anteiliger Mietaufwendungen.

#### **b. Sonstige betriebliche Erträge**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge resultieren mit einem Betrag von DM 576.683 zu einem überwiegenden Teil aus Erträgen aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Darüber hinaus entstanden sie aus Kostenerstattung durch verbundene Unternehmen, Versicherungsentschädigungen sowie Auflösung von Urlaubsrückstellungen.

#### **c. Erträge aus Beteiligungen**

Die Erträge stammen aus Ausschüttungen der inländischen Tochtergesellschaft der SinnerSchrader AG.

#### **d. Erträge aus Gewinnabführung und Aufwendungen aus Verlustübernahme**

Mit Wirkung zum 1. September 2000 hat die Gesellschaft am 31. Oktober 2000 mit den Tochtergesellschaften SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und SinnerSchrader Interactive Software GmbH Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Die entsprechenden Ergebnisse stammen aus den am 31. Dezember 2000 endenden Rumpfgeschäftsjahren dieser Gesellschaften.

#### **e. Abschreibungen auf Finanzanlagen**

Die Abschreibungen betreffen zum überwiegenden Teil die Abschreibung der Beteiligungen an der Tochtergesellschaft in Großbritannien sowie an der LetMeShip GmbH. Bezüglich der Tochtergesellschaft in Großbritannien hat der Vorstand im August 2001 beschlossen, die Geschäftsaktivitäten im englischen Markt vorläufig einzustellen. Die LetMeShip GmbH hat im September 2001 Insolvenzantrag gestellt.

#### **f. Zinserträge und Zinsaufwendungen**

Die Zinserträge stammen aus der Anlage der liquiden Mittel und sonstigen Wertpapiere. Die Zinsaufwendungen entstanden im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, das die Gesellschaft für die inländischen Tochtergesellschaften betreibt.

#### **g. Vorschlag zur Ergebnisverwendung**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von DM 921.359 auf neue Rechnung vorzutragen.

## 6. SONSTIGE ANGABEN

### a. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	in DM
01.09.2001 – 31.08.2002	2.352.807
01.09.2002 – 31.08.2003	2.297.794
01.09.2003 – 31.08.2004	2.285.757
01.09.2004 – 31.08.2005	2.281.695
01.09.2005 – 31.08.2006	2.495.459
Nach 01.09.2006	-

Die finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen befristete Miet- und Leasingverträge.

### b. Beschäftigte

Zum 31. August 2001 waren 21 Arbeitnehmer im Unternehmen beschäftigt. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2000/2001 waren 13 Arbeitnehmer beschäftigt.

### c. Vorstand

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2000/2001 als Vorstand bestellt:

Matthias Schrader, Co-Vorsitzender  
Oliver Sinner, Co-Vorsitzender  
Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand  
Detlef Wichmann, Technologievorstand

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr auf DM 975.548. Alle Vorstände üben ihre Tätigkeit bei der Gesellschaft hauptberuflich aus.

### d. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Dr. Markus Conrad, Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter der Georg Lingenbrink GmbH & Co., Hamburg  
Mitglied des Aufsichtsrats der Tchibo Holding AG, Hamburg  
Mitglied des Aufsichtsrats der 2000 Blumen New Media AG, Norderstedt

Fritz Seikowsky, stellv. Vorsitzender,

Managing Partner der DB Capital Partners, Frankfurt  
Mitglied des Aufsichtsrats der insure.XL GmbH, München

Reinhard Pöllath,

Rechtsanwalt, München  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der 2000 Blumen New Media AG, Norderstedt  
Mitglied des Aufsichtsrats der TA Triumph-Adler AG, Nürnberg  
Mitglied des Aufsichtsrats der Wanzl Metallwarenfabrik GmbH, Leipheim  
Mitglied des Aufsichtsrats der F-LOG AG, Greven  
Mitglied des Aufsichtsrats der Tchibo Holding AG, Hamburg  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Woolworth GmbH & Co. OHG, Frankfurt  
Mitglied des Aufsichtsrats der Tchibo Frisch-Röst-Kaffee GmbH, Hamburg  
Mitglied des Aufsichtsrats der Verwaltungsgesellschaft Otto Versand mbH, Hamburg

Die Vergütung des Aufsichtsrates betrug im Geschäftsjahr DM 35.205.

### e. Beteiligungen

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader Aktiengesellschaft gliedert sich wie folgt:

Gesellschaft	Anteil in %	Wäh- rung	Nennkapital	Eigenkapital	Letztes Jahresergebnis
SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	100,00	DEM	50.000	3.862.448	931.080
SinnerSchrader Interactive Software GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	100,00	DEM	50.000	91.021,40	- 34.832
Netmatic Inc., Denver, USA <sup>4)2)</sup>	100,00	USD	5.000	-44.023	-37.069
SinnerSchrader Netmatic GmbH, Hamburg <sup>2)</sup>	100,00	DEM	54.000	1.627.786	1.504.583
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien	100,00	GBP	100.000	-278.233	-336.390
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande <sup>3)</sup>	100,00	NFL	39.667	-	-
LetMeShip GmbH, Hamburg <sup>2)</sup>	24,94	DEM	104.148	-1.171.328	-1.871.515

1) Rumpfgeschäftsjahr vom 1. September bis 31. Dezember 2000; vor Ergebnisabführung bzw. Verlustübernahme

2) Eigenkapital zum 31. Dezember 2000, Jahresergebnis für 2000

3) Die Gesellschaft wurde am 1. Februar 2001 gegründet; ein Abschluss liegt noch nicht vor.

4) Der Anteilsbesitz wird indirekt über die SinnerSchrader Netmatic GmbH gehalten.

Mit Vertrag vom 18. September 2000 hat die SinnerSchrader AG sämtliche Geschäftsanteile der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg, erworben. Die endgültige Übertragung der Geschäftsanteile erfolgte im Januar 2001. Laut vertraglicher Regelung ist der Kaufpreis größtenteils in Aktien der SinnerSchrader AG zu begleichen. Die erforderliche Kapitalerhöhung für die erste Kaufpreisrate über 437.246 nennwertlose Stückaktien wurde im Geschäftsjahr durchgeführt. Für die zweite Kaufpreisrate über 1.130.518 nennwertlose Stückaktien wurde eine Kapitalerhöhungsbeschluss nach dem Bilanzstichtag am 18. Oktober 2001 gefasst.

Mit Vertrag vom 28. August 2001 und Wirkung zum 1. Januar 2001 wurden die Tochtergesellschaften SinnerSchrader Interactive Software GmbH sowie SinnerSchrader Netmatic GmbH (vormals Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH) auf die SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH verschmolzen. Mit Beschluss vom 28. August 2001 wurde die

Gesellschaft in SinnerSchrader Deutschland GmbH umfirmiert. Im Vorwege der Verschmelzung wurde die für die Euro-Umstellung notwendige Kapitalerhöhung bei der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH durchgeführt. Die Anmeldung zur Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 28. August 2001. Die Eintragung ist noch nicht erfolgt.

Hamburg, im Oktober 2001

Oliver Sinner

Matthias Schrader

Detlef Wichmann

Thomas Dyckhoff

**D. Zusätzliche Angaben über den Bestand an Aktien und den Bestand an Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder der SinnerSchrader AG (ungeprüft):**

Aktien	01.09.2000	Zugänge	Abgänge	31.08.2001
<b>Vorstände:</b>				
Oliver Sinner	2.272.000	125.000	50.000	2.347.000
Matthias Schrader	2.061.175	125.000	48.500	2.137.675
Detlef Wichmann	368.100	-	45.000	323.100
Thomas Dyckhoff	49.950	-	-	49.950
<b>Aufsichtsräte:</b>				
Dr. Marcus Conrad	187.000	-	-	187.000
Fritz Seikowsky	4.000	-	-	4.000
Reinhard Pöllath	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>4.942.225</b>	<b>250.000</b>	<b>143.500</b>	<b>5.049.225</b>

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verfügten zu den Stichtagen 1.9. 2000 und 31.08.2001 nicht über Bezugsrechte auf Aktien der SinnerSchrader AG. Im Berichtszeitraum ergaben sich auch keine Zugänge und Abgänge.



**E. Kapitalflussrechnung  
für die Geschäftsjahre 2000/2001, 1999/2000 und das Rumpfgeschäftsjahr 1999  
(ungeprüft)**

	01.09.00 31.08.01 DM	01.09.99 31.08.00 DM	19.07.99 31.08.99 DM
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.212.780	667.275	- 194.617
Berichtigungen für die Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrags zum Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit:			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	150.509	7.479	-
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	848.990	-	-
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	431	-	-
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren	- 576.683	- 991.012	-
Veränderungen der:			
Forderungen	- 919.673	- 1.480.793	-
Sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	- 2.157.707	- 2.777.276	- 7.003
Verbindlichk. und Rechnungsabgr.	1.372.968	588.872	51.305
Steuerrückstellungen	224.671	304.302	-
Sonstige Rückstellungen	- 270.850	510.591	150.000
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>1.885.436</b>	<b>- 3.170.562</b>	<b>- 315</b>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:			
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen	-	-	-
Zugänge des immateriellen Anlagevermögens des Sachanlagevermögens	- 2.504.764	- 10.994	-
Zugänge des Finanzanlagevermögens	- 408.826	- 19.558	-
Erwerb von Tochterunternehmen	- 2.671.311	-	-
Zuführung von Eigenkapital zu Tochterunternehmen	- 354.737	- 32.094	-
Zugänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 62.630.191	- 166.530.336	-
Abgänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	74.297.050	107.748.471	-
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>5.727.222</b>	<b>- 58.844.511</b>	<b>-</b>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Aufnahme/Rückführung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	- 2.135	2.135	-
Einzahlung ausstehender Einlagen	-	48.896	-
Ausschüttungen	-	-	-
Einzahlungen auf ausgegebene Stammaktien	-	58.088.151	3.951.104
<b>Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 2.135</b>	<b>58.139.182</b>	<b>3.951.104</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>7.610.523</b>	<b>- 3.875.891</b>	<b>3.950.789</b>
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	74.898	3.950.789	-
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>7.685.421</b>	<b>74.898</b>	<b>3.950.789</b>



# Jahresabschluss der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH nach HGB

## A. Bilanz zum 31. Dezember 2000 und 31. Dezember 1999

<b>AKTIVA</b>	2000 DM	1999 DM
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	2.221,00	4.899,00
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	282.481,00	73.492,00
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.502,62	9.502,62
Beteiligungen	0,00	10.000,00
	<u>9.502,62</u>	<u>19.502,62</u>
	<u>294.204,62</u>	<u>97.893,62</u>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte		
Unfertige Leistungen	53.700,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.734.046,83	321.437,77
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	162.959,53	41.273,29
Sonstige Vermögensgegenstände	22.867,25	27.396,17
	<u>2.919.873,61</u>	<u>390.107,23</u>
Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	528.443,28	0,00
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	281.440,08	395.293,87
	<u>3.783.456,97</u>	<u>785.401,10</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	3.077,03	1.584,87
	<u>4.080.738,62</u>	<u>884.879,59</u>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	54.000,00	54.000,00
Gewinnvortrag	69.203,41	1,21
Jahresüberschuss	1.504.582,68	84.202,20
	<u>1.627.786,09</u>	<u>138.203,41</u>
Sonderposten mit Rücklagenanteil	300.000,00	290.000,00
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	1.098.564,07	69.551,00
Sonstige Rückstellungen	333.120,00	52.500,00
	<u>1.431.684,07</u>	<u>122.051,00</u>
Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	63.300,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	200.389,48	79.824,36
Sonstige Verbindlichkeiten	457.578,98	254.800,82
- davon aus Steuern: DM 328.032,06 (Vorjahr: DM 192.269,94)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: DM 115.766,60 (Vorjahr: DM 43.314,17)		
	<u>721.268,46</u>	<u>334.625,18</u>
	<u>4.080.738,62</u>	<u>884.879,59</u>

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## B. Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2000 und 1999

	2000 DM	1999 DM
Umsatzerlöse	8.630.216,87	3.039.297,30
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	53.700,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	351.024,54	21.280,92
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-29.035,54	-499.911,53
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-288.995,90	-12.226,78
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-3.342.581,70	-1.289.080,90
Soziale Abgaben	-630.174,72	-229.982,52
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-362.751,98	-58.454,96
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.675.197,53	-787.278,13
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.707,70	400,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-235,53	-7.405,64
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.713.676,21</b>	<b>176.637,76</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.208.381,53	-92.417,34
Sonstige Steuern	-712,00	-18,22
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.504.582,68</b>	<b>84.202,20</b>

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## **C. Anhang**

### **1. Rechtliche Grundlagen**

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des HGB und GmbHG aufgestellt.

### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Der Abschluss ist in DM aufgestellt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen sowie steuerlich zulässigen Sonderabschreibungen für kleinere und mittlere Betriebe angesetzt. Die Abschreibung erfolgt im Wesentlichen degressiv, jedoch linear, soweit dadurch eine höhere jährliche Abschreibung erzielt werden kann. Für die Zugänge an beweglichen Anlagegütern, die in der ersten Jahreshälfte angeschafft wurden, wird die volle Jahresabschreibung angesetzt. Für Zugänge, die in der zweiten Jahreshälfte angeschafft wurden, wird die halbe Jahresabschreibung angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu DM 800,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem zum Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Sonstige Rückstellungen decken sämtliche erkennbaren Risiken. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### **3. Erläuterungen zu Bilanzposten und zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **a. Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf Seite 118 dargestellt.

## Anlagespiegel für das Geschäftsjahr 2000

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN		AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN		NETTOBUCHWERTE					
	01.01.00	31.12.00	01.01.00	31.12.00	31.12.00	31.12.99				
	Zugänge	Abgänge	Zuführungen	Auflösungen	DM	DM				
	DM	DM	DM	DM	DM	DM				
Immaterielle Vermögensgegenstände:										
Software	10.839,80	1.053,11	-	11.892,91	5.940,80	3.731,11	-	9.671,91	2.221,00	4.899,00
	<u>10.839,80</u>	<u>1.053,11</u>	<u>-</u>	<u>11.892,91</u>	<u>5.940,80</u>	<u>3.731,11</u>	<u>-</u>	<u>9.671,91</u>	<u>2.221,00</u>	<u>4.899,00</u>
Sachanlagen:										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	146.980,77	568.009,89	126.159,82	588.830,84	73.488,77	359.020,89	126.159,82	306.349,84	282.481,00	73.492,00
	<u>146.980,77</u>	<u>568.009,89</u>	<u>126.159,82</u>	<u>588.830,84</u>	<u>73.488,77</u>	<u>359.020,89</u>	<u>126.159,82</u>	<u>306.349,84</u>	<u>282.481,00</u>	<u>73.492,00</u>
Finanzanlagen:										
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.502,62	-	-	9.502,62	-	-	-	-	9.502,62	9.502,62
Beteiligungen	10.000,00	-	10.000,00	-	-	-	-	-	-	10.000,00
	<u>19.502,62</u>	<u>-</u>	<u>10.000,00</u>	<u>9.502,62</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>9.502,62</u>	<u>19.502,62</u>
	<u>177.323,19</u>	<u>569.063,00</u>	<u>136.159,82</u>	<u>610.226,37</u>	<u>79.429,57</u>	<u>362.752,00</u>	<u>126.159,82</u>	<u>316.021,75</u>	<u>294.204,62</u>	<u>97.893,62</u>

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen für NetMatic Inc., Denver, USA. Die Eigenkapitalverhältnisse des Tochterunternehmens stellen sich wie folgt dar:

	Anteil in %	Nenn- kapital TDM	Eigenkapital zum 31. Dez. 2000 TDM	Jahresergebnis für 2000 TDM
NetMatic Inc.	100	10	-94	-82

#### **b. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Es wurden Einzelwertberichtigungen von DM 133.816,25 gebildet. Die Pauschalwertberichtigung von DM 48.630,00 beträgt 2% auf den nicht einzelwertberichtigten Netto-Forderungsbestand.

#### **c. Wertpapiere**

Die Wertpapiere bestehen aus Anteilen an Geldmarktfonds und geldmarktähnlichen Fonds, die zu Anschaffungskosten aktiviert wurden.

#### **d. Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der Sonderposten mit Rücklageanteil resultiert aus der Inanspruchnahme von Ansparabschreibungen gemäß § 7g Abs. 3 EstG.

#### **e. Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Jahresabschlusskosten, Urlaubsansprüche und ausstehende Rechnungen gebildet.

#### **f. Verbindlichkeiten**

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

#### **g. Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Gewährungen von Beschäftigungshilfen des Arbeitsamtes Hamburg.

#### **4. Sonstige Angaben**

##### **a. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

	DM
2001	436.470,89
2002	402.097,01
2003	310.022,44
2004	289.268,53
2005	213.270,13

##### **b. Beschäftigte**

Die Gesellschaft beschäftigte am 31.12.2000 50 Mitarbeiter. Durchschnittlich waren 45 Mitarbeiter beschäftigt.

##### **c. Geschäftsführung**

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer war im Berichtsjahr Herr Alexander Spohr.

##### **d. Vorschlag zur Ergebnisverwendung**

Der Bilanzgewinn beträgt DM 1.573.786,09. Wir schlagen der Gesellschafterversammlung vor, diesen vollständig auszuschütten.

Hamburg, den 11. März 2001

NetMatic Internet/Intranet Solutions GmbH

Alexander Spohr

Geschäftsführer





## Pro-forma- Konzernrechnungen der SinnerSchrader Aktiengesellschaft

### A. Pro-forma- Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2000/2001

	Konzern geprüfte 2000/2001 DM	Netmatic 1.9.-31.12.2000 DM	Pro-forma Anpassungen 1.9.-31.12.2000 DM	Konzern pro-forma 2000/2001 DM
Umsatzerlöse:				
Projektdienstleistungen	28.414.560	4.055.005	- 279.466	32.190.099
Mediadienstleistungen	5.825.857	-	-	5.825.857
Sonstige	837.610	-	-	837.610
<b>Umsatzerlöse, brutto</b>	<b>35.078.027</b>	<b>4.055.005</b>	<b>- 279.466</b>	<b>38.853.566</b>
Mediakosten	- 4.449.150	-	-	- 4.449.150
Umsatzerlöse, netto	30.628.877	4.055.005	- 279.466	34.404.416
Kosten der Umsatzerlöse	- 21.451.842	- 2.385.922	279.466	- 23.558.298
<b>Bruttogewinn</b>	<b>9.177.035</b>	<b>1.669.083</b>	<b>-</b>	<b>10.846.118</b>
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	- 9.916.586	- 458.663	-	- 10.375.249
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 606.016	-	-	- 606.016
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände	- 550.667	-	- 275.333	- 826.000
Abschreibungen auf Firmenwerte	- 4.129.499	-	- 2.064.750	- 6.194.249
Amortisation des Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung	- 647.907	-	- 323.953	- 971.860
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 6.673.640</b>	<b>1.210.420</b>	<b>- 2.664.036</b>	<b>- 8.127.256</b>
Sonstige Erträge/Aufwendungen, netto	110.472	38.047	- 0	148.519
Zinserträge/-aufwendungen	2.596.845	1.870	5.246	2.603.961
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 544.021	-	-	- 544.021
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>- 4.510.344</b>	<b>1.250.337</b>	<b>- 2.658.791</b>	<b>- 5.918.797</b>
Aufwendungen für Ertragsteuern	- 286.071	- 598.959	- 2.119	- 887.149
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>- 4.796.415</b>	<b>651.378</b>	<b>- 2.660.910</b>	<b>- 6.805.946</b>
Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie (einfach)	- 0,45			- 0,59
Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie (verwässert)	- 0,45			- 0,59
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien (einfach)	10.735.308		807.456	11.542.764
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf				

## B. Pro-forma-Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2000/2001

	Konzern geprüft 2000/2001 DM	Netmatic 1.9.-31.12.2000 DM	Pro-forma Anpassungen 1.9.-31.12.2000 DM	Konzern pro-forma 2000/2001 DM
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit:				
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 4.796.415	651.377	- 2.660.908	- 6.805.946
Berichtigungen für die Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrags zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:				
Abschreibungen Sachanlagen	814.986	87.310	-	902.296
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	4.680.166	-	2.340.083	7.020.249
Amortisation des Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung	647.907	-	323.953	971.860
Abschreibungen auf Finanzanlagen	544.021	-	-	544.021
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	2.233.689	159.102	-	2.392.791
Erträge/Aufwendungen ohne Ein-/Auszahlungen	-	- 8.794	-	- 8.794
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	48.132	-	-	48.132
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 571.154	-	- 5.246	- 576.400
Latente Steuern	- 145.078	127.247	2.118	- 15.713
Veränderungen der:				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	376.012	- 1.231.502	-	- 855.490
Noch nicht abgerechneten Leistungen	767.071	- 31.650	-	735.421
Sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	- 1.120.090	1.115	-	- 1.118.975
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	51.987	248.626	-	300.613
Steuerrückstellungen	- 2.673.024	351.489	-	- 2.321.535
Sonstigen Rückstellungen	333.026	176.495	-	509.521
<b>Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>1.191.237</b>	<b>530.815</b>	<b>-</b>	<b>1.722.051</b>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:				
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	47.645	-	-	47.645
Zugänge des Sachanlagevermögens	- 2.935.391	- 155.940	-	- 3.091.331
Zugänge des Finanzanlagevermögens	- 408.826	10.000	-	- 398.826
Auszahlung für Firmenkäufe abzgl. übernommener Barmittel	- 2.878.193	-	- 904	- 2.879.097
Zugänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	- 65.379.611	- 518.111	-	- 65.897.722
Abgänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	77.574.611	123.683	-	77.698.294
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>6.020.235</b>	<b>- 540.368</b>	<b>- 904</b>	<b>5.478.963</b>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:				
Einzahlung ausstehender Einlagen	-	-	-	-
Ausschüttungen	-	-	-	-
Einzahlungen auf ausgegebene Stammaktien	-	-	-	-
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Effekte von Währungsdifferenzen auf die liquiden Mittel	37.751	10.457	-	48.208
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>7.249.223</b>	<b>904</b>	<b>- 904</b>	<b>7.249.222</b>
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	567.158	292.214	- 292.214	567.158
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>7.816.381</b>	<b>293.118</b>	<b>- 293.118</b>	<b>7.816.380</b>
Ergänzende Angaben über unbare Transaktionen				
Ausgabe von Aktien für den Erwerb von Netmatic:	24.902.808	-	-	24.902.808

## **C. Erläuterungen zu den Pro-forma-Konzernrechnungen**

### **1. Allgemein**

Die SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „AG“) hat mit Einbringungsvertrag vom 18. September 2000 die Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg („Netmatic“) erworben. Die Durchführung des Einbringungsvertrags war von der Zustimmung der Hauptversammlung der SinnerSchrader AG abhängig. Auf der ordentlichen Hauptversammlung der AG am 12. Dezember 2000 wurde die Zustimmung zu dem Einbringungsvertrag mit der erforderlichen Mehrheit erteilt. Die daraufhin erfolgte Durchführung des Vertrages führte im Januar 2001 zu einem Übergang von 100 % der Anteile an der Netmatic von den Verkäufern auf die SinnerSchrader AG.

Entsprechend den US amerikanischen Bilanzierungsregeln („US-GAAP“), die für die Konzernrechnungslegung der AG angewandt werden, konnte die Netmatic damit zusammen mit ihrer 100%-iger Tochtergesellschaft Netmatic Inc., Denver, ab dem 1. Januar 2001 in den Konzernabschluss der AG einbezogen werden. Da sich das Geschäftsjahr der AG abweichend vom Kalenderjahr jeweils vom 1. September bis zum 31. August des Folgejahres erstreckt, ist die Netmatic in den geprüften Konzernabschluss der AG für das Geschäftsjahr 2000/2001 vom 1. September 2000 bis zum 31. August 2001 nur für acht Monate eingeflossen.

Die Pro-forma-Rechnung für das Geschäftsjahr 2000/2001 geht von einer Erstkonsolidierung der Netmatic zum 1. September 2000 aus. Demnach ist die Netmatic in die Pro-forma-Darstellungen für die Gewinn- und Verlustrechnung und die Kapitalflußrechnung mit einem zwölfmonatigen Zeitraum eingeflossen. Die Pro-forma-Darstellungen wurden aus dem geprüften Konzernabschluss der AG für das Geschäftsjahr 2000/2001 entwickelt. Da die Netmatic in den geprüften Konzernabschluss bereits für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. August 2001 einbezogen wurde, sind für die Pro-forma-Darstellungen jeweils nur noch die Werte der Netmatic für den Zeitraum vom 1. September bis 31. Dezember 2000 hinzuzunehmen. Im Folgenden werden die bei der Zusammenführung der Zahlen des geprüften Konzernabschlusses und der Netmatic für die Rumpfperiode vom 1. September bis 31. Dezember 2000 notwendigen Pro-forma-Anpassungen erläutert. Analog dem geprüften Konzernabschluss basieren auch die Pro-forma-Rechnungen auf den US-GAAP.

Die Pro-forma-Konzernrechnungen der SinnerSchrader AG für das Geschäftsjahr 2000/2001 spiegeln nicht notwendigerweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wider, welcher sich ergeben hätte, wenn die Konsolidierung der Netmatic tatsächlich bereits zum 1. September 2000 möglich gewesen wäre. Aus den Pro-forma-Rechnungen kann daher auch nur bedingt auf die zukünftige Geschäftsentwicklung des SinnerSchrader-Konzerns geschlossen werden. Die Pro-forma-Rechnungen sollten nur in Verbindung mit den geprüften, historischen Jahres- und Konzernabschlüssen der SinnerSchrader AG sowie den geprüften Jahresabschlüssen der Netmatic gelesen werden, die ebenfalls in diesem Prospekt abgedruckt sind.

### **2. Erläuterung der Transaktion**

In bezug auf die Erläuterung zum Erwerb der Netmatic wird auf die folgenden Passagen dieses Prospekts und der darin abgedruckten Jahres- bzw. Konzernabschlüsse verwiesen:

(a) Abschnitt : Erwerb der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH , Seiten 12 – 17

- (b) Abschnitt : E. Anhang zum Konzernabschluss der SinnerSchrader AG für die Geschäftsjahre 2000/2001, 1999/2000 sowie das Rumpfgeschäftsjahr 1999, Seiten 76 – 100 (dort insbesondere Anhangangabe 5. Akquisitionen, Seiten 89 – 91)
- (c) Abschnitt: C. Anhang zum Jahresabschluss der SinnerSchrader AG für das Geschäftsjahr 2000/2001, Seite 104 – 111
- (d) Abschnitt: I. Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2000/2001, Seiten 62 – 71.

Im Hinblick auf die Unterschiede zwischen den US-GAAP und den Regeln des HGB zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen wird auf die entsprechenden Ausführungen in Abschnitt .g. Unternehmenszusammenschlüsse, Seite 98 verwiesen.

### **3. Erläuterungen zu den Pro-forma-Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **a. Pro-forma-Anpassungen zu Projektdienstleistungen**

Nach Abschluss der Einbringungsvertrags hat eine operativen Tochtergesellschaft der AG und Netmatic umgehend begonnen an gemeinsamen Projekt zu arbeiten. Dabei haben in den verschiedenen Projekten sowohl Netmatic Dienstleistungen im Auftrag der operativen Tochtergesellschaft der AG, als auch diese Tochtergesellschaft im Auftrag von Netmatic erbracht. Die erbrachten Dienstleistungen wurde unter den Gesellschaften zu üblichen Preisen abgerechnet und der jeweils projektführenden Gesellschaft an den Endkunden berechnet. Die Pro-forma-Anpassung stellt den Betrag der notwendigen Konsolidierungsbuchung dar.

#### **b. Pro-forma-Anpassung zu Kosten der Umsatzerlöse**

Aus den unter a. geschilderten Geschäftsvorfällen resultiert eine entsprechende Konsolidierungsbuchung mit gegläufigem Vorzeichen.

#### **c. Pro-forma-Anpassungen zu den Positionen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Abschreibungen auf Firmenwerte und Amortisation des Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Firmenwerte sowie die Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung sind Konsequenzen aus der Übernahme der Netmatic und der Verteilung der Differenz aus gezahltem Kaufpreises und Netto-Vermögen der Netmatic zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung am 1. Januar 2001. Diese Differenz ist nach den US-GAAP auf identifizierbare, nicht bilanzierte Vermögenswerte, wie z.B. Kundenstamm und Mitarbeiterstamm, sowie auf den Firmenwert als Residualgröße zu verteilen. Die daraus entstehenden Bilanzansätze sind in der konsolidierten Bilanz linear über erwartete Nutzungsdauern abzuschreiben. Die SinnerSchrader AG hat als Nutzungsdauern Zeiträume von 3 bis 5 Jahren angesetzt.

Da der Einbringungsvertrag vorsieht, dass ein Teil der als Kaufpreis an die Verkäufer ausgegebenen Aktien an Mitarbeiter der Netmatic im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes weitergegeben werden müssen, ist der diesen Aktien entsprechende Anteil als Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung im Eigenkapital auszuweisen und über die Laufzeit des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes von drei Jahren entsprechend der jeweiligen Vergabebetranchen ergebniswirksam aufzulösen.

Im geprüften Konzernabschluss wirken sich die jeweiligen Abschreibungen mit einem Anteil von acht Zwölfteln einer Jahresabschreibung aus. Entsprechend den Regeln zur Aufstellung von Pro-forma-Abschlüssen, ist für die Pro-forma-Erstkonsolidierung von einem unveränderten Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Netto-Vermögen auszugehen. Im Pro-forma-Konzernabschluss ist daher die volle Jahresabschreibung anzusetzen. Die jeweiligen Unterschiedsbeträge sind als Pro-forma-Anpassungen ausgewiesen.

#### **d. Pro-forma-Anpassungen zu Zinserträge/-aufwendungen**

Zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 1. Januar 2001 verfügte die Netmatic über Wertpapiere des Umlaufvermögens, die gemäß US-GAAP unter Bildung eines Ausgleichspostens im Eigenkapital für unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren, die zum Verkauf gehalten werden, zum Marktwert bewertet waren. Aus Sicht des Konzernabschlusses wurden die unrealisierten Gewinne im Rahmen der Erstkonsolidierung realisiert.

Da diese Wertpapiere zum Pro-forma-Konsolidierungszeitpunkt 1. September 2000 noch nicht bestanden, fällt die Realisierung der entsprechenden Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren nicht auf den Konsolidierungszeitpunkt, sondern in den Zeitraum der Gewinn- und Verlustrechnung.

#### **e. Pro-forma-Anpassungen zu Aufwendungen aus Ertragsteuern**

Die ausgewiesene Anpassung entspricht dem Ertragsteuereffekt aus dem unter d. dargestellten Anpassungsbetrag. Aus den unter c. beschriebenen Anpassungen der Abschreibungs- bzw. Amortisationsbeträge ergibt sich keine Anpassung bei den Aufwendungen für Ertragsteuern, da die entsprechenden Aufwendungen keine steuerwirksamen Aufwendungen sind.

#### **f. Pro-forma-Anpassung zur Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien**

Während im geprüften Abschluss die Aktien der ersten Kaufpreisrate mit dem Datum der Erstkonsolidierung zum 01. Januar 2001 und die Aktien der zweiten Kaufpreisrate mit dem Datum der Fixierung der Aktienanzahl zum 01. April 2001 in die Berechnung der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien eingeflossen sind, geht die Pro-forma-Rechnung von einer Ausgabe aller Aktien zum Pro-forma-Konsolidierungsdatum 01. September 2000 aus.

### **4. Erläuterungen zu den Pro-forma-Anpassungen in der Kapitalflussrechnung**

#### **a. Pro-forma Anpassungen zu Positionen des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit**

Die einzelnen Anpassungspositionen sind bereits unter III c.- e. erläutert.

#### **b. Pro-forma-Anpassung zur Auszahlung für Firmenkäufe abzgl. übernommener Barbestände**

Da der Bestand an liquiden Mitteln der Netmatic zum 1. September 2000 um 904 DM niedriger lag als zum 1. Januar 2001, wäre der in Bar aufgewandte Anteil des Kaufpreises zum Pro-forma-Konsolidierungszeitpunkt 1. September 2000 durch einen geringeren übernommenen Barmittelbestand kompensiert worden.

## BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die SinnerSchrader Aktiengesellschaft

Wir haben die zur Erstellung der Pro-forma-Konzernrechnungen bestehend aus Pro-forma-Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Pro-forma-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. September 2000 bis zum 31. August 2001 der SinnerSchrader Aktiengesellschaft nebst ausgewählten Pro-forma Erläuterungen vorgenommenen Anpassungen an den Ausgangszahlenwerken, sowie die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Pro-forma-Konzernrechnungen wurden nach den in den Erläuterungen zu den Pro-forma-Konzernrechnungen beschriebenen Regeln aus den Abschlüssen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen entwickelt.

Zweck der Pro-forma-Konzernrechnungen ist die Darstellung der Ertragslage sowie der Zahlungsströme, als ob der Konzern schon seit dem 1. September 2000 in seiner gegenwärtigen Form bestanden hätte. Da Pro-forma-Konzernrechnungen eine hypothetische Situation beschreiben, vermitteln sie nicht zwingend das Bild der Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Konzerns, das sich ergeben hätte, wenn der berücksichtigte Unternehmenserwerb zu dem genannten Zeitpunkt tatsächlich durchgeführt gewesen wäre. Der in den Pro-forma-Konzernrechnungen abgebildete Unternehmenserwerb und die dafür aufgestellten Prämissen sind in den Erläuterungen zu den Pro-forma-Konzernrechnungen dargestellt.

Die Aufstellung der Pro-forma-Konzernrechnungen liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, mit einer gewissen Sicherheit ein Urteil darüber abzugeben, ob

- die Ausgangswerte zutreffend in die Pro-forma-Konzernrechnungen übernommen worden sind,
- die Pro-forma-Konzernrechnungen unter Verwendung sachgerechter Prämissen abgeleitet wurden und die zu berücksichtigenden Effekte angemessen widerspiegeln und
- die Anpassungen zutreffend in den Zahlen der Pro-forma-Konzernrechnungen abgebildet wurden.

Unsere prüferische Durchsicht erfolgte nach den vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätzen für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass Anhaltspunkte für wesentliche Fehler in den zur Erstellung der Pro-forma-Konzernrechnungen vorgenommenen Anpassungen und notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen vorliegen. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit für ein Prüfungsurteil mit positiver Aussage.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass

- die Ausgangszahlenwerte nicht zutreffend in die Pro-forma-Konzernrechnungen übernommen worden sind,
- die Pro-forma-Konzernrechnungen nicht unter Verwendung sachgerechter Prämissen abgeleitet worden ist und
- die Anpassungen nicht zutreffend in den Zahlen der Pro-forma-Konzernrechnungen abgebildet worden sind.

Arthur Andersen  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nendza  
Wirtschaftsprüfer

Jöns  
Wirtschaftsprüfer

Hamburg, den 21. Dezember 2001



## **Geschäftsgang und Aussichten**

Die SinnerSchrader Aktiengesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2000/2001 ihre Wettbewerbsposition in Deutschland in einem extrem schwierigen Umfeld weiter ausbauen. Auch in Zukunft wird sie sich vor allem auf internetbezogene eBusiness-Dienstleistungen in Deutschland konzentrieren. Die Wachstumschancen sind in diesem Bereich mittel- bis langfristig positiv: Der Trend geht immer stärker zu technisch anspruchsvollen Projekten, in denen die Kernkompetenzen von SinnerSchrader gefragt sind. Zwar leidet die Branche insgesamt noch immer unter Budgetkürzungen und Verzögerungen von Projekten auf Kundenseite. Gleichzeitig hat jedoch für SinnerSchrader der Wettbewerbsdruck durch den Marktaustritt einiger Mitbewerber nachgelassen. Zusätzlich verfügt das Unternehmen mit mehr als 29 Mio. Euro über ausreichend liquide Mittel, mit denen das Interne und externe Wachstum vorangetrieben werden kann.

Ziel von SinnerSchrader ist es, den Umsatz auch im Geschäftsjahr 2001/2002 weiter auszubauen und die Profitabilität im operativen Bereich wieder zu verbessern. Um weiter zu wachsen, will SinnerSchrader, wie schon erwähnt, sich auch in Zukunft vor allem auf Deutschland konzentrieren, die kundenorientierte Organisation ausbauen und den Vertrieb aktivieren. Zur Verbesserung der Profitabilität soll die Kapazitätsauslastung wieder deutlich gesteigert werden. Die Auslandsaktivitäten sollen weiter zurückgefahren werden. Die Fortsetzung des Geschäfts an den internationalen Standorten in Rotterdam und Denver steht auf dem Prüfstand. Durch die konsequente Fortsetzung unserer Maßnahmen des Forderungsmanagements erwarten wir, daß sich der Bedarf nach Wertberichtigungen in Zukunft reduzieren wird.

Hamburg, den 21. Dezember 2001

SinnerSchrader Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Aufgrund des vorstehenden Emissionsprospekts / Unternehmensberichts

wurden die

**1.567.764 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien  
mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 je  
Stammaktie**

eingeteilt in

437.246 Stückaktien aus der am 10. Januar 2001 in das Handelsregister  
eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des  
gesetzlichen Bezugsrechts

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 591 (280.972 Stückaktien)

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 592 (78.137 Stückaktien)

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 593 (78.137 Stückaktien)

sowie

1.130.518 Stückaktien aus der am 19. November 2001 in das Handelsregister  
eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des  
gesetzlichen Bezugsrechts

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 591 (401.334 Stückaktien)

Wertpapier-Kenn-Nummer 723 956 (327.850 Stückaktien)

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 592 (200.669 Stückaktien)

Wertpapier-Kenn-Nummer 515 593 (200.665 Stückaktien)

jeweils mit voller Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 2001/2002, d.h.  
ab 1. September 2001.

**der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg,**

zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt  
an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Hamburg, im Dezember 2001

Joh. Berenberg, Gossler & Co.